



**STÄDEL
MUSEUM**

Liebieghaus
SKULPTUREN
SAMMLUNG

JAHRES- BERICHT

2014

STÄDEL MUSEUM UND
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

INHALT

06
VORWORT
Prof. Dr. h. c. mult.
Nikolaus Schweickart

08
VORWORT
Max Hollein

10
**SCHENKUNGEN
UND ERWERBUNGEN**

20
**AUSSTELLUNGEN
STÄDEL MUSEUM**

Dürer.
Kunst – Künstler – Kontext

Vis-à-vis.
Bildnisse in der Graphischen Sammlung

Emil Nolde.
Retrospektive

Stil und Vollendung.
Hendrick Goltzius und die
manieristische Druckgrafik in Holland

Lichtbilder.
Fotografie im Städel Museum von den
Anfängen bis 1960

Erwin Wurm:
One Minute Sculptures

The Encryption Garden.
Soundinstallation im Städel Garten

Franz Erhard Walther.
Schreitsockel und Standstellen

Raffael bis Tizian.
Italienische Zeichnungen aus
dem Städel Museum

Fantastische Welten.
Albrecht Altdorfer und das
Expressive in der Kunst um 1500

42
**AUSSTELLUNGEN
LIEBIGHAUS
SKULPTUREN-
SAMMLUNG**

Nok.
Ein Ursprung
afrikanischer Skulptur

Die große Illusion.
Veristische Skulpturen
und ihre Techniken

48
PUBLIKATIONEN

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

50
FORSCHUNGSPROJEKTE

54
RESTAURIERUNGEN

Gemälde und moderne Skulpturen

Zeichnungen, Druckgrafik, Fotografie

Skulpturen

60
**BILDUNG
UND VERMITTLUNG**

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

Gemeinsame Programme von Städel,
Liebieghaus und Schirn

72
VERANSTALTUNGEN
Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

82
KOMMUNIKATION

84
ENGAGEMENT

90
**STÄDELSCHER
MUSEUMS-VEREIN E. V.
UND STÄDELCLUB**

98
PARTNER
Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

100
**ADMINISTRATION,
KURATORIUM,
PERSONAL**

106
**BESUCHER-
ENTWICKLUNG**

108
FINANZBERICHT

112
BILANZ

114
**GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG**

116
IMPRESSUM



„Dass unsere Sammlungen lebendig bleiben und wachsen können, verdanken wir vor allem dem unschätzbaren Engagement zahlreicher Förderer, Partner und Mitarbeiter.“



Die Administration des Städel Museums: Marija Korsch, Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender), Bernd Knobloch, Hilmar Kopper, Dr. Kersten von Schenck (v. l.)

HERAUSRAGENDES BESUCHERINTERESSE

Mit insgesamt einer halben Million Besuchern hat das Jahr 2014 einmal mehr gezeigt, mit welchem großem Interesse Besucher aus Frankfurt, der Region, aber auch aus der ganzen Welt das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung besuchen. Dieses Interesse wird gespeist durch die renommierten Sammlungen der Häuser und nicht zuletzt aus einem ereignisreichen, informativen, hochkarätigen und gleichzeitig publikumsnahen Programm für verschiedenste Besuchergruppen. Von den großen Sonderausstellungen zu Albrecht Dürer und Emil Nolde im Städel über die umfassende Präsentation „Die große Illusion“ im Liebieghaus bis hin zu Konzert- und Kinoabenden im Städel Garten und im Park des Liebieghauses hielten beide Museen auch 2014 wieder eine herausragende Bandbreite an Angeboten für ihre Besucher bereit.

Das Städel empfing im Jahr 2014 über 420.000 Besucher und erzielte damit das insgesamt zweiterfolgreichste Jahr in seiner knapp 200-jährigen Geschichte. Gleich zu Beginn des Jahres nutzten 120.894 Besucher die Gelegenheit, die große Dürer-Schau zu sehen, sodass 2013 und 2014 insgesamt 258.577 Besucher die Werke des deutschen Renaissance-Meisters und seiner Zeitgenossen erlebten. Fast nahtlos schloss die Emil-Nolde-Retrospektive mit über 160.000 Interessierten an diesen Erfolg an. Die Liebieghaus Skulpturensammlung wurde im vergangenen Jahr von 56.619 Kunstliebhabern besucht. Hier überraschte und entführte die Schau „Die große Illusion. Veristische Skulpturen und ihre Techniken“ ihre Besucher in die Jahrtausendealte Tradition der hyperrealistischen Skulptur. Fast alle Ausstellungs- und Sammlungsbereiche der Skulpturensammlung umfassend gab die Schau einen fesselnden Einblick in die über 4.000 Jahre alten Bestrebungen von Bildhauern verschiedenster Stilepochen, möglichst lebensnahe und wirklichkeitsgetreue Abbildungen des Menschen zu schaffen. 2014 realisierten Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung zudem ein gemeinsames Ausstellungsprojekt: „Fantastische Welten“ konnte der Besucher ab November im Ausstellungshaus des Städel Museums erleben. Anhand von 120 Exponaten – darunter Malerei, Skulptur, Druckgrafik, Zeichnung und Buchmalerei – ging es um das Expressive in der Kunst um 1500, das über 30.000 Besucher begeisterte.

Die Möglichkeit der Häuser, sich ergänzend zu ihren Sammlungen mit innovativen und spannenden Sonderausstellungen präsentieren zu können, liegt nicht zuletzt an einem exzellenten und sehr gut gepflegten internationalen Netzwerk. Im Rahmen von 13 Sonderausstellungen konnten die Besucher 2014 insgesamt 572 externe Leihgaben im Städel und der Liebieghaus Skulpturensammlung erleben. Im Gegenzug waren 243 Werke aus unseren Sammlungen in über 100 vielbeachteten Sonderausstellungen zu sehen. Das prominenteste Beispiel ist sicher das Werk „Goethe in der römischen Campagna“ (1787) von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, der im Zentrum der wegweisenden Ausstellung „Germany: Memories of a Nation“ im British Museum gezeigt wurde und einmal mehr bewies, welche große Rolle das Städel Museum im internationalen Museumswesen spielt.

Dass unsere Sammlungen weiter lebendig bleiben, wachsen können und immer wieder herausragende Sonderausstellungen konzipiert werden können, verdanken wir vor allem dem großen Einsatz und unschätzbaren Engagement zahlreicher Förderer, Partner und Mitarbeiter. Die Treue vieler Unterstützer ermöglicht es, unsere Sammlungen stetig zu erweitern – sei es durch Schenkungen oder Ankäufe –, aber auch Forschungsprojekte konsequent und leidenschaftlich zu verfolgen. Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in die vielfältige, fundierte und lebendige Arbeit unserer Häuser und macht deutlich, welche große Früchte Ihr Einsatz und Engagement Jahr für Jahr hervorbringt.

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart

*Vorsitzender der Administration
des Städelschen Kunstinstituts*

„Museum ist für uns insbesondere auch die Aufgabe der Bildung und Vermittlung – Städel und Liebieghaus schreiten auf diesem Weg mit innovativen Ideen voran.“



UNGEBROCHENE RELEVANZ UND INNOVATIVE ANGEBOTE

Nicht nur hinsichtlich der Besucherzahlen blicken Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung auf ein überaus erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Mit bedeutenden Erwerbungen, hochkarätigen Ausstellungen und dem fortschreitenden Ausbau unserer Vermittlungsformate und Kommunikationsebenen haben wir gezeigt, wie aktuell und relevant unsere Häuser für die Bürger Frankfurts und auch weit über die lokalen Grenzen hinaus sind.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung und möchten insbesondere auch allen unseren Dank ausdrücken, die die beiden Häuser mit großem Engagement begleiten und unterstützen. Im Jahr 2014 haben wir 13 Sonderausstellungen gezeigt, die eine fundierte und oft langjährige Forschungsarbeit voraussetzen und auf neuartige Weise unsere Sammlungen befragen und kontextualisieren. Kurz erinnern möchte ich hier an die eher kleine Ausstellung „Erwin Wurm. One Minute Sculptures“, die sich über alle Sammlungsbereiche des Städel Museums erstreckte: Sie bot den Besuchern die Möglichkeit, sich selbst und den umgebenden Raum sowie Kunstwerke aus 700 Jahren Kunstgeschichte auf neue Art und Weise zu betrachten. Ob auf Instagram oder Facebook, im „wurmisierten“ Städel Blog oder in Umkleidekabinen von Frankfurter Modeshops: Erwin Wurms Handlungsanweisungen regten weit über die räumlichen Grenzen des Museums hinaus Besucher dazu an, selbst zur Skulptur zu werden.

Die Liebieghaus Skulpturensammlung erlebte neben beeindruckenden Ausstellungen und der kontinuierlichen Fortsetzung der Forschung insbesondere im Bereich der Polychromie von Skulpturenfassungen im Sommer 2014 eine digitale Weltpremiere. Mit der vom Fraunhofer IGD entwickelten, weltweit einzigartigen Scanstraße CultLab3D konnte zum ersten Mal eine Skulptur vollautomatisch digitalisiert werden. Der „Apoll vom Belvedere“ (1497/98) wurde innerhalb weniger Minuten auf dem mobilen Digitalisierungslabor im Museum eingescannt. Mehrere hundert Aufnahmen aus unterschiedlichsten Blickwinkeln erzeugten ein 3D-Modell der über 500 Jahre alten Skulptur sowie Modelle vieler weiterer Objekte, die für Forschung, Dokumentation und Vermittlung eingesetzt werden können.

Auch 2014 sind wieder bedeutende Neuerwerbungen an Städel und Liebieghaus gelangt. So ergänzt Lotte Lasersteins „Russisches Mädchen mit Puderdose“ (1928) nun die Sammlung des Städel Museums um das Werk einer wichtigen Protagonistin der Neuen Sachlichkeit, und dank einer großzügigen privaten Spende konnten wir die beeindruckende Skulptur „Aetas Aurea“ (um 1902) von Medardo Rosso erwerben. Große Unterstützung bei unseren Ankäufen erhielten wir auch 2014 wieder durch den Städelschen Museums-Verein und das Städelkomitee 21. Jahrhundert. Hier möchte ich besonders die großformatige Arbeit „Der Gesetzgeber“ (1969) von Konrad Klapheck hervorheben sowie das bis dato jüngste Werk in unserer Sammlung: ein erst 2013 entstandenes Gemälde von Wilhelm Sasnal. Das Jahresende hielt noch einen besonderen Glücksfall bereit: Anlässlich ihres 100. Geburtstags schenkte uns die langjährige Unterstützerin des Städel und Frankfurter Mäzenin Dagmar Westberg das um 1615/16 entstandene Gemälde „Der Heilige Jakobus der Ältere“ von Jusepe de Ribera, einem der wichtigsten Maler des 17. Jahrhunderts.

Eine solche Schenkung, die mannigfache Unterstützung auf allen Ebenen wie auch die intensive Arbeit an neuen Vermittlungsformaten verwiesen schon 2014 auf das Jubiläumsjahr 2015. Für „200 Jahre Städel“ haben wir uns viel vorgenommen und möchten nicht nur auf die Tradition und Geschichte, sondern vor allem auch auf die Zukunft des Museums blicken. Das ganze Haus arbeitete schon 2014 auf Hochtouren an neuen Wegen der Vermittlung und einer Erweiterung des Museums in den digitalen Raum – die Früchte dieses engagierten Einsatzes werden nun sukzessive präsentiert und der Öffentlichkeit zugutekommen. Museum ist für uns insbesondere auch die Aufgabe der Bildung und Vermittlung – und Städel und Liebieghaus schreiten auf diesem Weg mit Vehemenz und innovativen Ideen voran.

Max Hollein

Direktor

Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung

SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

Ein Museum lebt durch seine wissenschaftliche Forschung, die intensive Vermittlung dieser Arbeit und nicht zuletzt durch die Erweiterung seiner Sammlungsbestände. Durch gezielte Ankäufe und Schenkungen kann der Bestand des Hauses stetig ausgebaut, vervollständigt und qualitativ weiterentwickelt werden.

Auch 2014 war in dieser Hinsicht ein ausgesprochen positives und ereignisreiches Jahr für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung. Insgesamt konnten 200 neue Arbeiten in unterschiedlichen Gattungen für die Sammlungen gewonnen werden.

Bedeutende Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen kamen dabei auf ganz unterschiedlichen Wegen ins Haus:

Ankäufe wurden aus dem eigenen Etat getätigt, daneben unterstützten Stiftungen und Privatpersonen das Museum bei Ankäufen und der Städtische Museums-Verein erwarb in bewährter Tradition Werke für das Städel und die Liebieghaus Skulpturensammlung. Immer wieder kommt es – ganz im Sinne von Johann Friedrich Städel – zu großzügigen Schenkungen durch Privatpersonen und Künstler. Zudem gelangen viele Neuerwerbungen im Bereich der Gegenwartskunst durch das Engagement des europaweit einzigartigen Städelkomitees 21. Jahrhundert in die Sammlung.

Jeder dieser Neuzugänge schließt nicht nur Lücken innerhalb der mehrere Jahrhunderte umfassenden Sammlungsgeschichte und schreibt die Erzählung der Kunstgeschichte bis in die Gegenwart fort, sondern erzählt auch eine ganz individuelle Geschichte, die viel über die Identität der beiden Museen, ihre langjährige Tradition des Mäzenatentums, über wunderbare Menschen, Künstler und Kunstwerke aussagt.

01



02



03



04



05

01 Frank Eugene,
Adam and Eve,
1898–1899

02 Wilhelm Sasnal,
o.T., 2013

03 Lotte Laserstein,
*Russisches Mädchen mit
Puderdose*, 1928

04 George Bellows,
Dempsey and Firpo,
1923–1924

05 Jusepe de Ribera,
*Der Heilige Jakobus der
Ältere*, um 1615–1616



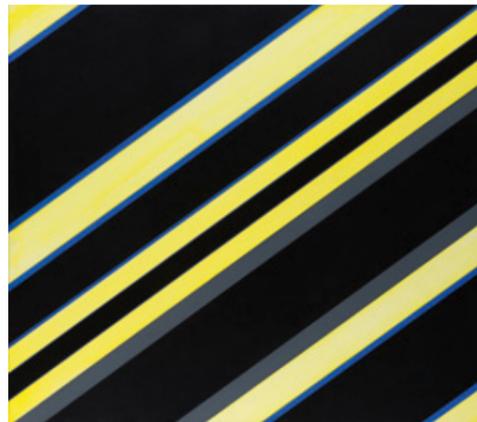
02



03



05



04

01 Guido Reni,
Himmelfahrt Mariens,
um 1596/97

02 Ernst Wilhelm Nay,
Ostseedünen, 1935

03 Carl Georg Adolph Hasenpflug,
Kirchenruine im Winter, 1848

04 Günter Fruhtrunk,
Grau-Schwarz-Gelb, 1970

05 Edgar Ende,
Unter der Konsole, 1933

GEMÄLDE UND WERKE IN ANDEREN TECHNIKEN

Enrico Baj, *Non uccidete i bambini*, 1953, Öl und Emaille auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Enrico Baj, *Montagna*, 1959, Öl und Collage auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., Schenkung von Peter Femfert

Edgar Ende, *Unter der Konsole*, 1933, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Günter Fruhtrunk, *Grau-Schwarz-Gelb*, 1970, Acryl auf Leinwand, Schenkung aus Privatbesitz

Günter Fruhtrunk, *Ohne Titel*, 1979, Acryl auf Leinwand auf Holzplatte, Schenkung aus Privatbesitz

Carl Georg Adolph Hasenpflug, *Kirchenruine im Winter*, 1848, Öl auf Leinwand, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Mike Kelley, *Center and peripheries #1*, 1990, Acryl auf Leinwänden, Holzstreben, Schenkung aus Privatbesitz

Konrad Klapheck, *Der Gesetzgeber*, 1969, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Lotte Laserstein, *Russisches Mädchen mit Puderdose*, 1928, Öl auf Holz, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

Hiroyuki Masuyama, *Greifswalder Hafen 1820*, 2009, Digital composite, LED Lightbox, Schenkung aus Privatbesitz

Ernst Wilhelm Nay, *Himmelsrichtung*, 1963/64, Öl auf Leinwand, Schenkung aus Privatbesitz

Ernst Wilhelm Nay, *Ostseedünen*, 1935, Öl auf Leinwand, Schenkung aus Privatbesitz

Albert Oehlen, *Deutscher in Rio*, 1986, Öl auf Leinwand, Schenkung aus Privatbesitz

Guido Reni, *Himmelfahrt Mariens*, um 1596/97, Öl auf Kupfer, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben u. a. mit großzügiger Unterstützung von I. Biermann, Fritz und Waltraut Mayer sowie Dieter und Ingrid Seydler

Jusepe de Ribera, *Der Heilige Jakobus der Ältere*, um 1615–1616, Öl auf Leinwand, gestiftet 2014 von Frau Dagmar Westberg, Frankfurt am Main

Wilhelm Sasnal, *o.T.*, 2013, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Lambert Maria Wintersberger, *Herculaneum*, 1972, Acryl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., Schenkung von Lambert Maria Wintersberger



Ernst Wilhelm Nay, *Himmelsrichtung*, 1963/64

SKULPTUREN

Meister vom Heiligenblut, Relief mit Papst und Mönch, Brixen um 1520, Laubholz, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Medardo Rosso, Aetas Aurea, um 1902, Bronze, erworben mit Mitteln einer privaten Spende

Thomas Schütte, Box House, 1987, Anilin auf Holz, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Unbekannter Künstler, Kopfeiner Priesterin aus Zypern, 2. Jh. v. Chr., Kalkstein, erworben mit Mitteln der Förderstiftung Liebieghaus



02

01



03

01 Medardo Rosso,
Aetas Aurea, um 1902

02 Meister vom Heiligenblut,
Relief mit Papst und Mönch, um 1520

03 Thomas Schütte,
Box House, 1987

ZEICHNUNGEN

Georg Baselitz, Oberon, 1964, Bleistift, Farbstifte, Schenkung von Dorette Hildebrand-Staab

Jan de Bisschop, Bildnis eines Gelehrten, nach dem Gemälde von Quentin Massys im Städel Museum, um 1660–1670, Pinsel in Braun über Spuren von schwarzer Kreide, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V.

Karl Bohrmann, Ohne Titel, 1974, Bleistift, Aquarell, Schenkung von Michael Kolod

Michael Kolod, aus Bohnen; worfeln, 2007; *conchifera oliva 2*, 2011; *serpentin*, 2014, Aquarelle, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Katharina Krenkel, Alike, Felsen, 2014, 5 Stickzeichnungen, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Moritz von Schwind, Bildnis Helene Schwind, Bleistift, Schenkung von Franziska Matz-Bantzer zur Erinnerung an Anne Rumpf-Demmer



Bernhard Heisig, *Der Steindrucker Arloth*, 1977



Jan de Bisschop, *Bildnis eines Gelehrten*, nach dem Gemälde von Quentin Massys im Städel Museum, um 1660–1670

DRUCKGRAFIKEN

George Bellows, *Dempsey and Firpo*, 1923–1924, Lithografie, erworben aus Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs-Stiftung

Basilius Besler und Johann Leypolt, I. *Lilium album*; II. *Lilium Byzantinum flore multiplici*; III. *Scapus Lilij*, 1613 oder 1640, Kupferstich, koloriert mit Aquarellfarben, aus: Hortus Eystettensis, 1. oder 2. Auflage, Schenkung von Elisabeth Heinemann

Basilius Besler und Johann Leypolt, I. *Absinthium vulgare*; II. *Absinthium latifolium marinum*; III. *Absinthium Ponticum album*, 1613 oder 1640, Kupferstich, koloriert mit Aquarellfarben, aus: Hortus Eystettensis, 1. oder 2. Auflage, Schenkung von Elisabeth Heinemann

Richard Cooper, *Landschaft mit großen Bäumen*, 1802, Lithografie, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Salvador Dalí, *Don Quichotte et Sancho Pança*, 1968, Kaltnadel, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V., Schenkung der Christa Verhein-Stiftung

Honoré Daumier, *Un retour de jeunesse*, 1846, Lithografie, Schenkung von Elisabeth Heinemann

Eugène Delacroix, *Feuille de neuf médailles antiques*, 1825, Lithografie, Schenkung von Elisabeth Heinemann

Pietro Fontana, *Apollo di Belvedere; Venere de Medici; Kratervase mit trunkenem Bacchus nach Tofanelli*, um 1800, Kupferstiche, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Aloisia und Dr. Christian M. Geyer

Katharina Grosse, *Cokeypane*, 2011, Mappe mit vier Lithografien, erworben 2014

Georg Heck, *Ohne Titel*, 1937, Holzschnitt auf Japan, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V., Schenkung der Christa Verhein-Stiftung

Bernhard Heisig, *Der Steindrucker Arloth*, 1977, Lithografie, Tonplatte, Schenkung von Klaus Herding

Ludwig Meidner, *Septemberschrei. Hymnen / Gebete / Lästerungen. Mit vierzehn Steindrucken*, Verlag Paul Cassirer, Berlin 1920, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V., Schenkung aus Privatbesitz

Clément Pruche, *Fameux Jury de Peinture. Salon de 1840*, 1840, Lithografie, Schenkung von Klaus Herding

Rolf Szymanski, *Kupferne Erzählungen (4): Eng sind die Schiffe*, 1979, Kassette mit 12 Radierungen, Schenkung von Dieter Brusberg

Anton Würth, *Dürer Übung*, 2014, Kupferstich, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Radierungen nach Modellen der Apostel von **Bertel Thorvaldsen**, die 1821–1827 in Rom für die Kopenhagener Frauenkirche geschaffen wurden. Konvolut von 10 Radierungen von **Pietro Bettelini, Pietro Folo, Pietro Fontana, Domenico Marchetti**, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V., Schenkung von Aloisia und Dr. Christian Geyer

Reproduktionsgrafiken nach Werken des Bildhauers **Antonio Canova**, Konvolut von 18 Kupferstichen und Radierungen von folgenden Künstlern: **Giovanni Battista Balestra, Antonia Banzo, Angelo Bertini, Pietro Fontana, Charles-Achille Hardivillier, Domenico Marchetti, Tommaso Piroli**, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V., Schenkung von Aloisia und Dr. Christian Geyer



Georg Baselitz, *Oberon*, 1964

FOTOGRAFIEN

Frank Eugene, *Adam and Eve*, 1898–1899, Fotogravur auf Japan, erworben 2014

Sigismund Gerothwohl, *Herrenbildnis*, 1845, Salzpapier auf Karton, Schenkung aus Privatbesitz

Barbara Klemm, Konvolut von 70 Arbeiten aus den Werkgruppen *Straßenbilder*, *Menschen im Museum* und *Künstlerporträts*, Silbergelatine-Abzüge auf Barytpapier, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., davon 35 erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert und 35 als Schenkung von Barbara Klemm

Manassé, *Mein Mäuschen*, 1928, Silbergelatine-Abzug, erworben 2014

Manassé, *Mein Hündchen*, 1928, Silbergelatine-Abzug, erworben 2014

Manassé, *Studie*, 1931, Silbergelatine-Abzug, erworben 2014

Carl Friedrich Mylius, *Frankfurt am Main: Blick von Westen auf den Dom*, 1866, Albuminpapier auf Karton, Schenkung aus Privatbesitz

Friedrich Julius Scherff, *lyrik fotografik*, 1966, Mappe mit 10 Texten von Hans Benjamin und 10 fotografischen Arbeiten von Fritz Scherff, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e.V., Schenkung aus Privatbesitz

Friedrich Carl Vogel, *Damenbildnis*, 1847, Salzpapier auf Karton, koloriert, Schenkung aus Privatbesitz



Manassé, *Mein Mäuschen*, 1928

01



02



03



04



05



06



01 Barbara Klemm, *Öffnung des Brandenburger Tors*, Berlin 22. Dezember 1989, 1989

02 Barbara Klemm, *Brcko, Bosnien*, 1996

04 Barbara Klemm, *Joseph Beuys, Biennale Venedig, Italien*, 1976

04 Barbara Klemm, *New York, U.S.A.*, 1992

05 Barbara Klemm, *Dublin, Irland*, 1995

06 Barbara Klemm, *Wolf Vostell, Frankfurt*, 1970

DÜRER. KUNST – KÜNSTLER – KONTEXT

23. OKTOBER 2013 BIS 2. FEBRUAR 2014
AUSSTELLUNGSHAUS



Albrecht Dürer, *Bildnis der Mutter des Künstlers, Barbara Dürer, geb. Holper*, um 1490

In einer umfassenden Sonderausstellung präsentierte das Städel Museum den wohl bedeutendsten deutschen Renaissancekünstler Albrecht Dürer (1471–1528). Anhand von insgesamt über 280 Werken, darunter etwa 200 Arbeiten von Albrecht Dürer selbst, zeigte die Präsentation das Schaffen des deutschen Meisters in der ganzen Breite und Vielfalt seiner künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Tafel- und Leinwandbilder, Handzeichnungen, Blätter in unterschiedlichen druckgrafischen Techniken sowie von Albrecht Dürer verfasste und illustrierte Bücher unterstrichen die fortwährende Auseinandersetzung mit den Werken seiner deutschen, niederländischen und italienischen Künstlerkollegen als zentrales Thema der Frankfurter Altmeistersausstellung, die Dürers Arbeiten in den historischen Kontext ihrer Entstehung stellte. Arbeiten von Vorläufern, Zeitgenossen und Schülern wie Martin Schongauer, Hans Baldung Grien, Hans von Kulmbach, Jacopo de' Barbari, Giovanni Bellini, Joos van Cleve oder Lucas van Leyden ergänzten das groß angelegte Ausstellungsprojekt. Auf diese Weise wurden dem Betrachter nicht nur die besondere Gestaltungskraft und künstlerische Qualität in Dürers Werk, sondern auch sein entscheidender Beitrag für die Entstehung der nordeuropäischen Renaissancekunst nahegebracht. Die Ausstellung vereinte Leihgaben aus den bedeutendsten Kunstsammlungen der Welt, wie der National Gallery London, dem Museo Nacional del Prado in Madrid, der National Gallery of Art in Washington, dem Pariser Louvre, dem British Museum in London, den Staatlichen Museen zu Berlin, den Uffizien in Florenz, dem Amsterdamer Rijksmuseum oder dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles.



Albrecht Dürer, *Melencolia I*
(*Die Melancholie*), um 1514

Kurator: Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)

Gefördert durch: Sparkassen-Finanzgruppe, Anwaltssozietät Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP, Gas-Union GmbH, zusätzliche Unterstützung durch die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung sowie den Museumskooperationspool der Stadt Frankfurt am Main

Besucher: 258.577

„Allerbeste kunstgeschichtliche Unterweisung und Unterhaltung [...] So versammelt die grandiose Ausstellung lauter Bausteine einer fugendichten Glorie.“

Frankfurter Rundschau, Judith von Sternburg, 23. Oktober 2013

„Die Ausstellung des Jahres.“

Bild, Melanie Besecke, 17. Oktober 2013

„Die große Albrecht-Dürer-Ausstellung im Städel setzt einen so vielfältigen wie geschäftstüchtigen Künstler großartig in Szene [...] Eine reichhaltige Ausstellung.“

Frankfurter Rundschau, Judith von Sternburg, 23. Oktober 2013



Ausstellungsansicht von Albrecht Dürers Ehrenpforte für Kaiser Maximilian I, 1517-1518

VIS-À-VIS. BILDNISSE IN DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG

19. FEBRUAR BIS 11. MAI 2014

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG

Mit etwa 100 Exponaten aus dem Bestand seiner Graphischen Sammlung präsentierte das Städel Museum in der Ausstellung „Vis-à-vis. Bildnisse in der Graphischen Sammlung“ ausgewählte Porträts und Selbstbildnisse von Künstlern der Moderne. Das aus Zeichnungen, druckgrafischen Arbeiten und Fotografien zusammengestellte Werkensemble wurde weitgehend chronologisch präsentiert. Die Auswahl reichte von einem radierten Selbstbildnis des Malers Francisco de Goya (1746–1828) aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert bis zu einem Porträt des US-amerikanischen Komponisten Philip Glass, das sein Freund Chuck Close (*1940) im Jahr 1995 radierte. Gezeigt wurden ausgewählte Arbeiten bekannter, aber auch unbekannter Künstler wie Jean-Auguste-Dominique Ingres, Edouard Manet, Vincent van Gogh, Edvard Munch, Käthe Kollwitz, Hans am Ende, Max Beckmann, Ernst Ludwig Kirchner, Albert Müller, Otto Pankok, Olaf Gulbransson, David Hockney und Christian Boltanski, die sich in spannender und teilweise völlig unterschiedlicher Art und Weise mit der kunsthistorisch bedeutsamen Gattung des Porträts auseinandersetzen.

Kuratorin: Dr. Jutta Schütt (Städel Museum)

Besucher: 8.591

„Die stille, tolle Ausstellung ‚Vis-à-vis‘ im Frankfurter Städel zeigt Bildnisse aus der Graphischen Sammlung.“

Die Rheinpfalz, Sigrid Feeser, 2. Mai 2014

„Wie immer, wenn die Graphische Sammlung ihr Schatzkästchen öffnet, staunt man über Fülle und Vielfalt, die dort aufbewahrt werden.“

Main Echo, Bettina Kneller, 12. März 2014

„Das Spektrum reicht von biedermeierlichen und romantischen Porträtzeichnungen Ludwig Emil Grimms [...] zu expressiven Zeichenserien Ernst Ludwig Kirchners [...]. Das zeitgenössische Spektrum ist ebenso herausragend vertreten [...].“

Offenbach Post, Reinhold Gries, 22. Februar 2014



02



03

01



04

01 Edouard Manet,
Bildnis Berthe Morisot in Umrisen, 1872

02 Chuck Close,
Phil Spitbite, 1995

03 Louis Corinth,
Studien zu einem Selbstbildnis, 1909

04 Vincent van Gogh,
L'Homme à la Pipe, 1890

EMIL NOLDE. RETROSPEKTIVE

5. MÄRZ BIS 15. JUNI 2014
AUSSTELLUNGSHAUS



01



02



03



04

01 Emil Nolde,
Frau T. mit roter Kette,
1930

02 Emil Nolde,
Vierwaldstätter See,
1930

03 Emil Nolde,
Schlittschuhläufer,
zwischen 1938 und 1945

04 Emil Nolde,
Tier und Weib,
zwischen 1931 und 1935

Dem Schaffen eines der bedeutendsten deutschen Expressionisten, Emil Nolde (1867–1956), widmete das Städel Museum eine umfangreiche Ausstellung. Obwohl in zahlreichen thematischen Sonderausstellungen vertreten, war Noldes Werk vorher in Deutschland seit 25 Jahren nicht mehr in einer Retrospektive gewürdigt worden. Im Städel waren rund 140 Arbeiten zu sehen, darunter Meisterwerke wie „Frühling im Zimmer“ (1904), „Das Leben Christi“ (1911/12) oder „Kerzentänzerinnen“ (1912), aber auch einige bisher nicht außerhalb von Seebüll gezeigte Gemälde und Grafiken des Künstlers. Die von der Nolde Stiftung Seebüll und vielen Leihgebern unterstützte Ausstellung ermöglichte auf der Basis neuer Forschungserkenntnisse einen Überblick über die Vielfalt von Noldes Œuvre. Die Werkauswahl reichte von expressionistischen Landschaften über rauschende Berliner Nachtszenen und exotische Südseemotive bis hin zu religiösen Darstellungen. Einer lockeren Chronologie folgend, umfasste die Retrospektive Gemälde, Aquarelle und Druckgrafiken aus allen Schaffensphasen des Künstlers. Noldes Früh- und Spätwerk, das in vergangenen Ausstellungen oft weniger Beachtung fand, kam hier besondere Aufmerksamkeit zu. Es wurde erkennbar, wie der Künstler mit verschiedenen Malweisen experimentierte, bevor er zu seinem charakteristischen Stil fand. Noldes aufgelöste und dynamische Malweise lässt die Konturen der dargestellten Figuren in den Hintergrund treten. Die vibrierenden Farben werden zum primären Ausdrucksmittel.



Kurator: Dr. Felix Krämer (Städel Museum)
Gefördert durch: Fazit-Stiftung, Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung, Stadt Frankfurt am Main
Besucher: 166.588

„Diese Ausstellung ist mehr als eine Retrospektive. Das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik werden Noldes Bilder in einem Museum gezeigt, ohne dass sie vom Haus verklärt werden, ohne dass sie ein Mythos verstell.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Julia Voss, 5. März 2014

„Die großartige Nolde-Retrospektive im Frankfurter Städel Museum, der ersten seit 25 Jahren hierzulande, zeigt [...] beides: den genialen Maler und den abgründigen Menschen.“

Focus, Gabi Czöppan, 1. März 2014

„Das Werk des Malers Emil Nolde wird durch die Frankfurter Retrospektive neu gedeutet [...] die Ausstellung [kann] mit Entdeckungen aufwarten, wie sie im durchforsteten Werk anderer deutscher Expressionisten heute nicht mehr möglich ist.“

Süddeutsche Zeitung, Gottfried Knapp, 8. März 2014

STIL UND VOLLENDUNG. HENDRICK GOLTZIUS UND DIE MANIERISTISCHE DRUCKGRAFIK IN HOLLAND

4. JUNI BIS 14. SEPTEMBER 2014

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG

Das Frankfurter Städel Museum zeigte eine hochkarätige Auswahl niederländischer Druckgrafiken aus dem späten 16. und frühen 17. Jahrhundert. Im Mittelpunkt der Sonderausstellung standen etwa 65 Werke des Künstlers Hendrick Goltzius (1558–1617), eines der virtuosesten Zeichner und Druckgrafiker um 1600. Sein Œuvre zeichnet sich durch hochgebildete und gesucht komplexe Inhalte sowie eine extrem stilisierte Formgebung aus und erlangte dank internationaler Verbreitung seiner Kupferstiche in ganz Europa Berühmtheit. Insgesamt präsentierte die Ausstellung „Stil und Vollendung. Hendrick Goltzius und die manieristische Druckgrafik in Holland“ rund 100 Druckgrafiken und vier ergänzende Zeichnungen aus dem Bestand des Städel Museums in der Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung. Neben zentralen Arbeiten von Goltzius waren mit Jan Harmensz. Muller (1571–1628), Jan Saenredam (1565–1607), Jacques de Gheyn II. (1565–1629) und Jacob Matham (1571–1631) wichtige Künstler aus seinem Umkreis vertreten.



Kurator: Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum)

Besucher: 8.281

„Kein Blatt, das nicht aus dem Städel stammte, denn zielgerecht gesammelt wurde bereits im 18. und 19. Jahrhundert. So mussten die Reichtümer, die Martin Sonnabend jetzt sichtbar macht, durch Folgen, durch Gegenüberstellungen, durch Fokussierungen, für diese wunderbare Kabinettausstellung nicht geborgt werden.“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 4. Juni 2014

„[...] Goltzius war ein entwerfender Kupferstecher, er beherrschte den virtuosens Umgang mit dem stählernen Grabstichel und hatte zugleich eine blühende Fantasie, die ihm immer wieder zu neuen Motiven rund um Religion, Mythologie und versteckter Erotik verhalf.“

Wiesbadener Kurier, Christian Huther, 7. August 2014

„Die Schau bietet einen soliden Überblick über alle Themenbereiche in Goltzius' Schaffen, vom Porträt über Soldaten-Darstellungen und Landschaften bis hin zu mythologischen und biblischen Szenen, und schließt auch Reproduktionsgrafik und Farbholzschnitte ein.“

Neue Zürcher Zeitung, Ursula Seibold-Bultmann, 21. August 2014

02



01 Hendrick Goltzius,
Der große Herkules
(oder Knollenmann), 1589

02 Hendrick Goltzius,
Die Anbetung der Hirten,
1599

01



03

03 Hendrick Goltzius,
Ikarus, aus der Folge der
„Vier Stürzenden“, 1588

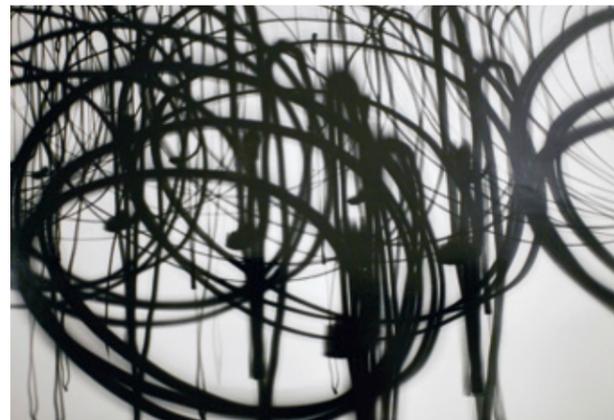
LICHTBILDER. FOTOGRAFIE IM STÄDEL MUSEUM VON DEN ANFÄNGEN BIS 1960

9. JULI BIS 5. OKTOBER 2014

OBERGESCHOSS DES AUSSTELLUNGSHAUSES



01



02



03

01 Otto Steinert,
La Comtesse de Fleury, 1952

02 Otto Steinert,
Luminogramm, 1952

03 Werner Mantz,
Köln: Brücke, um 1927

Im Jahr 1845 war das Frankfurter Städel Museum das erste Kunstmuseum weltweit, das Fotografien ausstellte. Nur sechs Jahre zuvor wurde die Erfindung des neuen Mediums in Paris bekanntgegeben – ein Ereignis, das sich 2014 zum 175. Mal jährte. Mit „Lichtbilder. Fotografie im Städel Museum von den Anfängen bis 1960“ wurde den wichtigsten Tendenzen der europäischen Fotokunst eine umfassende Sonderausstellung gewidmet, die an jene Ausstellungstradition anknüpft und die umfangreich erweiterten Fotobestände im Bereich Kunst der Moderne des Städel präsentiert. Neben Pionieren wie Nadar, Gustave Le Gray, Roger Fenton und Julia Margaret Cameron zeigte die Schau Fotografie-Heroen des 20. Jahrhunderts wie August Sander, Albert Renger-Patzsch, Man Ray, Dora Maar oder Otto Steinert, lenkte den Blick aber auch auf fast vergessene Fotografen. Die Ausstellung gab nicht nur einen Überblick über den Sammlungsbereich der frühen Fotografie im Städel und die Erwerbungen der letzten Jahre, sondern veranschaulichte zugleich die Geschichte des Mediums von seinen Anfängen bis 1960.



Kuratoren: Felicity Korn (Städel Museum), Dr. Felix Krämer (Städel Museum)
Besucher: 33.643

„Für ‚Lichtbilder‘ haben die beiden Kuratoren eine Schatzkiste geborgen.“

Welt kompakt, Alex Jürigs, 9. Juli 2014

„Mit dem Erwerb der Fotosammlungen Wiegand und Kicken sind dem Frankfurter Städel in den vergangenen Jahren zwei Coups gelungen. Die Ausstellung ‚Lichtbilder‘ zeigt deren Höhepunkte.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Freddy Langer, 9. Juli 2014

„großartige Ausstellung“

Frankfurter Rundschau, Claus-Jürgen Göpfert, 5./6. Juli 2014

„Man sieht die Fotografien und denkt fortwährend an die Gemälde des Museums. Trotzdem bleibt die Eigenart der Fotografie gewahrt. Ein besseres Kompliment kann es für eine solche Ausstellung eigentlich nicht geben.“

Bayern 2 kulturWelt, Bayerischer Rundfunk, Rudolf Schmitz, 9. Juli 2014

ERWIN WURM: ONE MINUTE SCULPTURES

7. MAI BIS 13. JULI 2014

SAMMLUNG DES STÄDEL MUSEUMS UND STÄDEL GARTEN

Liegestütze auf Kaffeetassen, Balancieren auf Orangen oder auf einem Besen fliegen, alles war möglich – für eine Minute – in der Ausstellung „Erwin Wurm: One Minute Sculptures“. Im Städel Garten, im Metzler-Saal, in der Sammlung der Alten Meister und der Kunst der Moderne platzierte der österreichische Künstler Erwin Wurm (*1954) ältere sowie spezifisch für die Städel Sammlung entwickelte Werke aus seiner Serie der „One Minute Sculptures“. Die interaktiven Arbeiten forderten die Besucher dazu auf, die sie umgebenden Kunstwerke des Museums nicht mehr nur zu betrachten, sondern diese und sich selbst neu zu erfahren. In Form von Zeichnungen oder kurzen schriftlichen Anleitungen wurden sie instruiert und dazu ermutigt, für die Dauer von 60 Sekunden zum Kunstwerk, zur „One Minute Sculpture“, zu werden. Zusätzlich zu den lebenden Skulpturen, mit denen die Besucher temporärer Teil der Städel Sammlung werden konnten, waren im Metzler-Foyer rund 20 ausgewählte Fotografien und Filme aus dieser Serie zu sehen.

Kuratoren: Dr. Martin Engler (Städel Museum), Franziska Leuthäuser (Städel Museum)
Gefördert durch: Städel Gartengesellschaft



Erwin Wurm, *Die Falle der Wahrheit*, 2005/2014

„Noch bis Juli kann sich im Städel Museum jeder als Skulptur versuchen. Der Selbsttest zeigt, Interaktion wirkt, sie bringt dem Betrachter Kunst durchaus näher.“

ZDF, heute, 6. Mai 2014

„Erwin Wurms Kunst aktiviert und irritiert“

ARD, Nachtmagazin, 13. Mai 2014

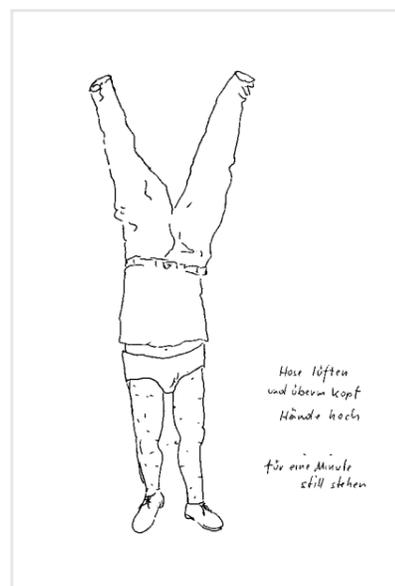
„Erwin Wurm zieht seine Betrachter direkt in die Kunst hinein, lässt Sie Teil haben und will so neue Perspektiven eröffnen [...] Ein Parcours, der subversive Qualität ins Haus bringt“

hr2 kultur, Gudrun Rothaug, 7. Mai 2014

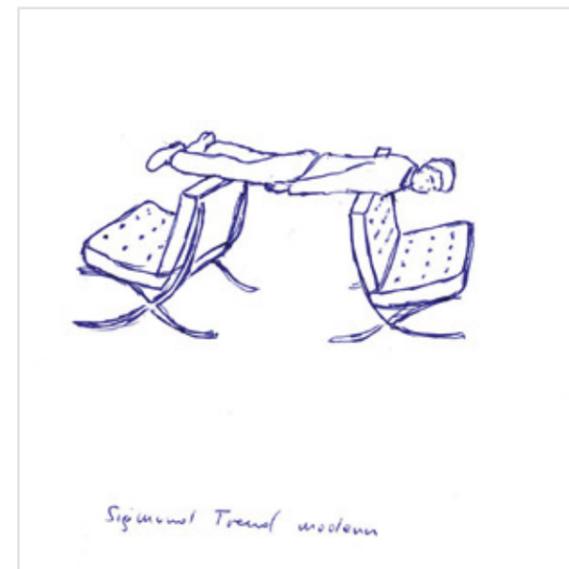
02



03



04



01



05

01 Erwin Wurm,
Handlungsanweisung
(Sigmund Freud modern), 2005

02 Erwin Wurm,
Astronomisches Vorhaben,
2014

03 Erwin Wurm,
Handlungsanweisung
(Hose lüften, Hände hoch), 2014

04 Tweet zur
Handlungsanweisung
„Hose lüften, Hände hoch“

05 Erwin Wurm,
Wirf dich weg,
2004/2014

THE ENCRYPTION GARDEN. SOUNDINSTALLATION IM STÄDEL GARTEN

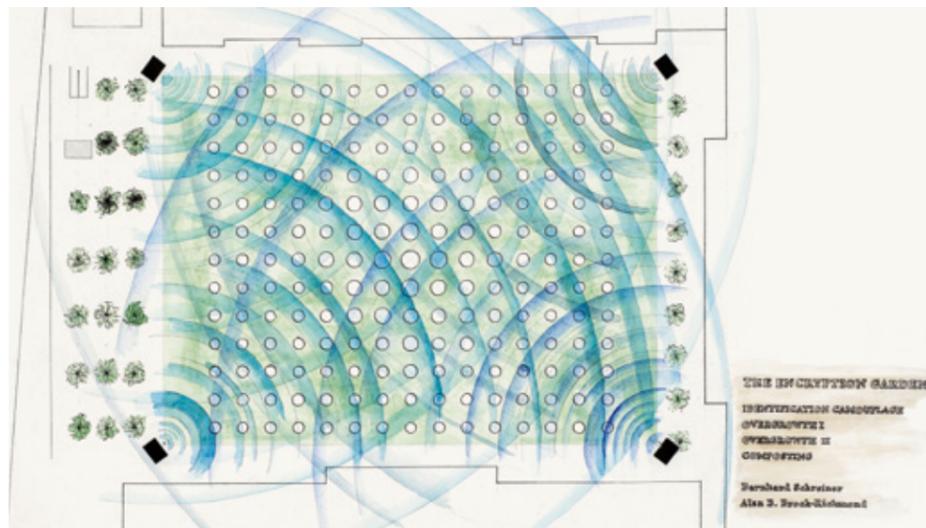
22. JULI BIS 31. AUGUST 2014
STÄDEL GARTEN



01



02



03

Im Rahmen der Reihe „Im Städel Garten“ entwickelten die in Frankfurt am Main lebenden Künstler Alan B. Brock-Richmond (*1970) und Bernhard Schreiner (*1971) eine Soundinstallation, die den gesamten hinteren Städel Garten mit seinem markanten begrünten Hügel zum Klingen brachte. Die Vierkanal-Soundinstallation „The Encryption Garden“, die für die Dauer von sechs Wochen im Städel Garten zu hören war, führte vorproduzierte Klangmontagen von Aufnahmen aus dem Städel Garten mit Sounds zusammen, die bei vier Konzerten im Städel Garten live entstanden. Aus den Konzerten wurde eine Klanginstallation entwickelt, die den Museumsgarten während des Sommers dauerhaft bespielte und die Basis für das jeweils nächste Konzert lieferte, sodass sich The Encryption Garden immer weiter verdichtete und prozesshaft verwandelte, um schließlich im letzten Konzert wieder dekonstruiert zu werden: „Composting“ lautete auch der Titel dieses Konzerts. Den akustischen Auftakt bildete das Eröffnungskonzert mit dem Untertitel „Identification Camouflage“. Es folgten die Konzerte „Overgrowth“, „Overgrowth II“ sowie zum Abschluss der Soundinstallation „Composting“. Im Rahmen des Museumsuferfests fand ein weiteres Konzert („New Growth“) statt.



Kuratoren: Dr. Martin Engler (Städel Museum), Franziska Leuthäuser (Städel Museum)
Gefördert durch: Städel Gartengesellschaft

*„Ein Garten spiegelt sich selbst.
Und wächst über sich hinaus – mit
den neuen Impulsen der Konzerte.“*

hr2 Kultur, Rudolf Schmitz, 24. Juli 2014

*„Ein gewisser Zauber hat über diesem
Garten schon immer gelegen. Wer dieser
Tage an einem lauen Sommerabend [...] vorbeipromeniert, lernt den kleinen Park
hinter dem Frankfurter Städelmuseum
aber noch einmal ganz neu kennen.“*

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Christoph Schütte, 6. August 2014

FRANZ ERHARD WALTHER. SCHREITSOCKEL UND STANDSTELLEN

17. SEPTEMBER BIS 23. NOVEMBER 2014
STÄDEL MUSEUM, STÄDEL GARTEN

Mit einer außerordentlichen Präsentation von Franz Erhard Walther (*1939) setzte das Städel Museum die Reihe „Im Städel Garten“ fort. Walthers Schreitsockel und Standstellen waren auf den frei zugänglichen Grünflächen des Museums zu sehen. Der international vielbeachtete Künstler begann diese Werkgruppe, die ihn zu einer Schlüsselfigur der Minimal und Performance Art werden ließ, Anfang der 1970er-Jahre für den Außenraum zu entwickeln. Die minimalistischen, aus Stahl geformten Bodenelemente luden mit ihren reduzierten Formen den Besucher zu einer „Werkbegehung“ ein. Durch das Abschreiten der Sockel wurde dieser selbst zum Material des skulpturalen Prozesses. Im vorderen und hinteren Städel Garten eröffneten die Schreitsockel und Standstellen überraschende Blickachsen und neue Perspektiven auf das Museum sowie auf dessen Umgebung. Im Rahmen der Ausstellung fanden Künstlergespräche und Werkbegehungen mit Franz Erhard Walther statt.

Kurator: Dr. Martin Engler (Städel Museum)
Gefördert durch: Städel Gartengesellschaft



„Schier endlos ist die Zahl der Künstler, deren Arbeiten auf Walthers Ideen aufbauen.“
Frankfurter Rundschau, Sandra Danicke, 17. September 2014

„Walther setzt auf schlichte, aber präzise Gesten, nicht psychologisch, sondern zeichnerisch. Man ist Protagonist einer Erkundung des Areals, die das Gesehene ins Bewusstsein hebt, statt das Bewusstsein ins Event zu zerstreuen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Swantje Karich, 17. September 2014

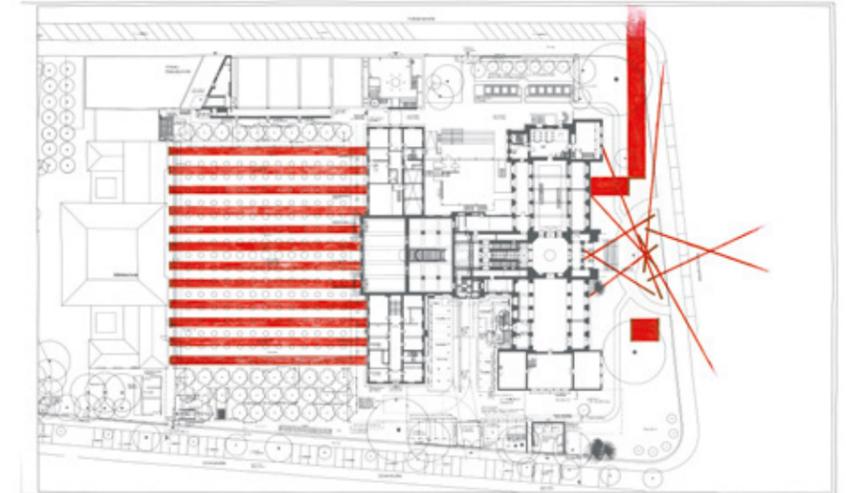
„Mit seiner Kunst, die nicht bedeuten will, war er Vorbild für große Künstler der Gegenwart.“

Bild, Josef Becker, 17. September 2014

“Walking Pedestals and Places to Stand highlights both the processual and social dimension of Franz Walther’s works and their extended sculptural quality.”

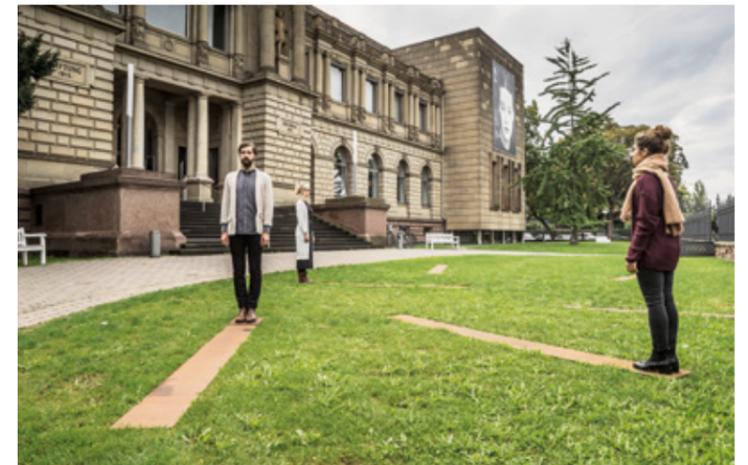
www.sculpture-network.org

01



FORMIERTE BLICKE

02



04

03



01 Franz Erhard Walther,
Projektskizze Städel Garten,
2014

02 Franz Erhard Walther,
Lager der Schreitsockel und
Standstellen, 1975–1977

03 Ausstellungsansicht
„Franz Erhard Walther.
Schreitsockel und Standstellen“

04 Ausstellungsansicht
„Franz Erhard Walther.
Schreitsockel und Standstellen“

RAFFAEL BIS TIZIAN. ITALIENISCHE ZEICHUNGEN AUS DEM STÄDEL MUSEUM

8. OKTOBER 2014 BIS 11. JANUAR 2015

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG



01



02



03

01 Parmigianino (Francesco Mazzola),
Bärtiger Mannskopf nach rechts,
um 1523/25 (?)

02 Francesco Primaticcio,
Der Tanz der Horen,
um 1547/48

03 Correggio (Antonio Allegri),
Sitzender Prophet mit Buch nach rechts,
um 1523

Zu den großen Schätzen des Frankfurter Städel Museums zählt eine umfangreiche Sammlung von Zeichnungen der italienischen Renaissance. Vertreten sind kostbare Blätter herausragender Persönlichkeiten wie Michelangelo, Raffael, Correggio oder Tizian, aber auch Werke anonymer Meister des 15. Jahrhunderts und weniger bekannter Künstler des 16. Jahrhunderts wie Giulio Romano, Sebastiano del Piombo oder Taddeo Zuccari. Eine repräsentative Auswahl dieser wertvollen Bestände – die zu einem beträchtlichen Teil auf die Gründungstiftung von Johann Friedrich Städel zurückgehen und in der Mitte des 19. Jahrhunderts unter Johann David Passavant zu höchstem Rang erweitert wurden – zeigte die Ausstellung „Raffael bis Tizian. Italienische Zeichnungen aus dem Städel Museum“ in der Graphischen Sammlung des Städel. Die insgesamt rund 90 ausgewählten Zeichnungen gaben einen Einblick in die Vielfalt einer Epoche, die mit der Entdeckung Amerikas, den Gegensätzen der Konfessionen und dem Neubeginn in den Naturwissenschaften für Europa so entscheidend war. An den Arbeiten, deren kunsthistorischen Mittelpunkt die Werke der Hochrenaissance des frühen 16. Jahrhunderts bilden, wurden die unterschiedlichen künstlerischen Strömungen, Techniken und Funktionen der Zeichnungen, aber auch sammlungsgeschichtliche Zusammenhänge besonders anschaulich – ganz abgesehen vom Erlebnis höchster zeichnerischer Vollendung.

Kurator: Dr. Joachim Jacoby

Gefördert durch: Stiftung Gabriele Busch-Hauck, Frankfurt am Main

Besucher: 16.754

„Die Meisterschaft dieser Blätter lässt sich nicht bestreiten, die Künstler haben sich diverser Techniken bedient und das Studium der Natur allenthalben zu ihrem Maßstab erhoben. Diese Schau ist ein weiterer Einblick in ein unspektakuläres Medium, das seine stille, aber nachhaltig wirksame Kraft aus der Beherrschung der Linie bezieht.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 13. Dezember 2014

„So dokumentiert die Ausstellung die Entwicklung künstlerischer Strömungen und Techniken dieser Epoche und gibt Einblick in sammlungsgeschichtliche Zusammenhänge der italienischen Zeichenkunst in höchster Vollendung.“

kunst:art, Christine Breyhan, 1. September 2014

„Als besonderen Schatz hat das an Kostbarkeiten reiche Städel stets seine umfangreiche Sammlung von Zeichnungen der italienischen Renaissance angesehen, und nicht etwa nur die Blätter eines Michelangelo, Raffael, Correggio oder Tizian, auch solche anonymer Meister.“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 10. Oktober 2014



FANTASTISCHE WELTEN. ALBRECHT ALTDORFER UND DAS EXPRESSIVE IN DER KUNST UM 1500

5. NOVEMBER 2014 BIS 8. FEBRUAR 2015
AUSSTELLUNGSHAUS

In der Ausstellung „Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“ präsentierte das Städel Museum wesentliche Neuerungen in der Kunst im Europa des frühen 16. Jahrhunderts, die zu dieser Zeit überraschend modern wirkende Erscheinungsformen annimmt. Anhand von 120 Exponaten wurde anschaulich, wie eine ganze Generation von Künstlern um 1500 die Gattungen Landschafts- und Historienbild sowie Porträt neu formuliert. Fernab von einer naturgetreuen Wiedergabe entsteht ein innovatives, expressives Zusammenspiel von Lichteffekten, überschwänglicher Farbgestaltung sowie grotesker Formen und Posen – und das in allen Gattungen: Malerei, Skulptur, Druckgrafik, Zeichnung und Buchmalerei. Ausgehend von den Künstlern Albrecht Altdorfer (um 1480–1538), Wolf Huber (um 1485–1553), dem Passauer Bildschnitzer Meister IP (tätig bis nach 1520) und Hans Leinberger (dokumentiert in Landshut, 1510–1530) wurde das Phänomen des „Expressiven“, das für die Künstler der sogenannten Donauschule zentral ist, erstmals in einen gesamteuropäischen Kontext gestellt. Die Werke Altdorfers, Hubers, Leinbergers und des Meisters IP wurden hierfür gezielt mit Arbeiten von Zeitgenossen wie Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553), Hans Leu (um 1490–1531) oder Albrecht Dürer (1471–1528) konfrontiert. Die Ausstellung verdeutlichte, dass ihr Schaffen in einem weiteren, europäischen Bezugsrahmen zu betrachten ist, denn zeitgleich mit den Künstlern des Donaumaumes bedienen sich auch Künstler in den Niederlanden, am Nieder- und Oberrhein, in der Schweiz und in Oberitalien, in Böhmen, Polen oder Norddeutschland einer unmittelbar vergleichbaren Bild- und Formsprache.



Kuratoren: Dr. Stefan Roller (Liebieghaus Skulpturensammlung), Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)

Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Sparkassen-Finanzgruppe mit Unterstützung von Art Mentor Foundation Lucerne

Besucher: 54.927

„Überaus anschaulich lässt sich im Städel verfolgen, wie eine ganze Generation lernte, mit Licht, ungewöhnlichen Perspektiven und mit der gefühlvollen Darstellung von Gesichtszügen Stimmungen zu schaffen.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 5. November 2014

Immer wieder überrascht das Städel mit Sensationellem. Der Blick auf ‚Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500‘ entdeckt tatsächlich ‚Fantastische Welten‘.“

BILD, Josef Becker, 5. November 2014

„Expressive Figuren, atmosphärische Landschaften: Das Städel Museum in Frankfurt zeigt den überraschend modernen Albrecht Altdorfer.“

Weltkunst, Christiane Meixner, November 2014

„So aufregend können fromme Bilder sein.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 5. November 2014

02



03

01



04

01 Georg Lemberger,
Sündenfall und Erlösung, 1535

02 Albrecht Altdorfer,
Die Anbetung der Könige, 1530/35

03 Niederbayerischer (?) Bildschnitzer,
Heiliger Abt, zwischen 1520 und 1530

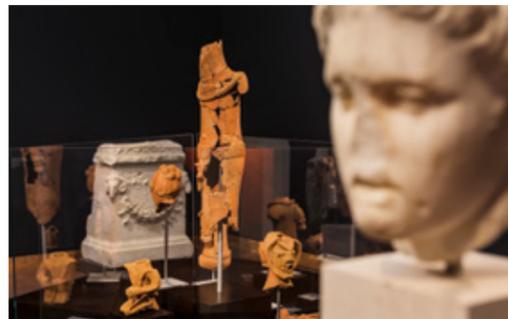
04 Albrecht Altdorfer,
Geburt Christi, um 1511

NOK. EIN URSPRUNG AFRIKANISCHER SKULPTUR

30. OKTOBER 2013 BIS 23. MÄRZ 2014
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG



01



02



03

01 Nok-Skulptur, Kopf aus Terrakotta,
1. Jahrtausend v. Chr., Fundstelle
Kushe in Nigeria, Ausgrabung 2010

02-03 Ausstellungsansicht
„Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur“

In der Sonderausstellung „Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur“ präsentierte die Liebieghaus Skulpturensammlung erstmals die spektakulären Funde der mehr als 2.000 Jahre alten Nok-Kultur aus dem subsaharischen Raum. Die über 100 Skulpturen und Fragmente, die Archäologen der Goethe-Universität Frankfurt geborgen hatten, wurden in der Ausstellung gemeinsam im Dialog mit zeitgleichen Werken der altägyptischen und griechisch-römischen Antike aus der Sammlung des Liebieghauses gezeigt. Diese zugespitzte Präsentation thematisierte den großen Konflikt um das radikal veränderte Kunstverständnis des 20. Jahrhunderts: Europas figurative Kunst auf der einen Seite, auf der anderen die freien Formen der sogenannten primitiven Kunst. Die aus Terrakotta hergestellten Nok-Figuren gehören zu den frühesten Zeugnissen afrikanischer Plastik und wurden in den vergangenen acht Jahren an über 200 Grabungsstellen im westafrikanischen Nigeria gefunden. In der gemeinsam von der Goethe-Universität Frankfurt und dem Liebieghaus konzipierten Präsentation konnten die ausdrucksstarken Skulpturen erstmals der Weltöffentlichkeit vorgestellt werden. Die rötlichen Figuren wurden nach aufwendiger Restaurierung rund 60 zeitgleich entstandenen Kunstwerken der ägyptischen Spätzeit und der griechischen Klassik gegenübergestellt. Während der Austausch dieser Kulturen vor 2.000 Jahren durch die Sahara blockiert war, bot die Ausstellung die Möglichkeit, die völlig eigenständig entstandenen Nok-Skulpturen mit der Kunst der Zeitgenossen des mediterranen Raums zu vergleichen. Zugleich thematisierte die Präsentation im Liebieghaus die Forschungsergebnisse dieses langjährigen und außergewöhnlich erfolgreichen Grabungsprojekts und zeigte neben den Skulpturen Funde von Alltagsgegenständen wie Tongefäßen, Steingeräten oder Schmuck, sodass ein umfassendes Bild dieser bemerkenswerten archäologischen Kultur Westafrikas vermittelt wurde.



Kurator: Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann (Liebieghaus Skulpturensammlung)
Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft, mit Unterstützung von Julius Berger International GmbH, William Buller Fagg Charitable Trust, den Freunden der Goethe-Universität und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz
Besucher: 19.403

„Wer sich [...] den Kunstobjekten nähert, wer sich von ihrer Fremdheit, von ihrer Haptik wie von ihrer Ausstrahlung beeindruckt lässt, entdeckt eine Welt, die mit der expressiven Moderne und vielerlei Ausdrucksformen der Gegenwart mit Leichtigkeit über drei Jahrtausende hinweg einen Dialog beginnen kann.“

Die Welt, Hans-Joachim Müller, 12. Februar 2013

„Unvollkommen, wunderschön [...] Bemerkenswert ist diese Schau deshalb, weil sie [...] eine in diesem Umfang öffentlich bislang nicht vorgestellte afrikanische Kultur offenbart.“

Main-Echo, Stefan Reis, 30. November 2013

„Die Schönheit der Athena ist uns nicht wirklich näher als die langgestreckte, pferdeähnliche Eleganz der Nok-Köpfe. Wir haben uns an der Glätte der Antike und ihrer Verarbeitung in der unendlichen Folge von europäischen Klassizismen sattgesehen. Wir begehren neue Reize. Da kommen uns ganz alte gerade recht [...] Schaffende Lust. Frankfurts Liebieghaus zeigt Schätze der uralten nigerianischen Nok-Kultur.“
Frankfurter Rundschau, Arno Widmann, 30. Oktober 2013

DIE GROSSE ILLUSION. VERISTISCHE SKULPTUREN UND IHRE TECHNIKEN

1. OKTOBER 2014 BIS 1. MÄRZ 2015
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Die Liebieghaus Skulpturensammlung widmete der faszinierenden Tradition der (hyper)realistischen Skulptur eine umfassende Sonderausstellung und bot einen fesselnden Einblick in die über 4.000 Jahre alten Bestrebungen von Bildhauern verschiedenster Stilepochen, möglichst lebensnahe skulpturale Wiedergaben des Menschen zu schaffen. Die Gegenüberstellung von 52 Werken aus unterschiedlichen Jahrhunderten eröffnete ein einzigartiges Gesamtbild dieses kunsthistorischen Phänomens. Zu erleben waren außerordentlich wirklichkeitsgetreue Bildwerke von beeindruckender, irritierender und zugleich schockierender Wirkung. Die Ausstellung beleuchtete verschiedenste Techniken zur Erzeugung illusionistischer Effekte wie die Verwendung von Echthaar, Glasaugen und aufwendiger Bemalungen. Die Bandbreite der präsentierten Werke reichte von der ägyptischen, griechischen und römischen Antike über mittelalterliche Skulpturen – so von Michel Erhart (um 1440/45–nach 1522) – und Beispiele aus der Renaissance und dem Barock – etwa von Guido Mazzoni (um 1445–1518) und Pedro de Mena (um 1628–1688) – bis hin zu Arbeiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert – u. a. von Luigi Dardani (1723–1787), Jean-Léon Gérôme (1824–1904) und Charles-Henri-Joseph Cordier (1827–1905). Zudem spannten hyperrealistische Skulpturen von zeitgenössischen Künstlern wie Duane Hanson (1925–1996), John De Andrea (*1941) oder Ron Mueck (*1958) einen Bogen bis in die Gegenwart. Die Konfrontation der vielfältigen Exponate aus den verschiedensten Epochen schuf überraschende Verbindungen und vergegenwärtigte die oftmals seit Jahrtausenden überlieferten Traditionen technischer Methoden, deren sich die Künstler zum Teil bis heute unverändert bedienen. Mit Leihgaben aus dem Musée du Louvre in Paris, dem Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam, dem Museo del Prado in Madrid, dem Kunsthistorischen Museum Wien oder dem Ägyptischen Museum Berlin verdeutlichte die Ausstellung das übergreifende Bestreben von Künstlern, eine perfekte Illusion und ein möglichst realitätsnahes Erscheinungsbild der menschlichen Gestalt zu erzeugen.

Kurator: Dr. Stefan Roller (Liebieghaus Skulpturensammlung)

Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, mit zusätzlicher Unterstützung von der Hessischen Kulturstiftung

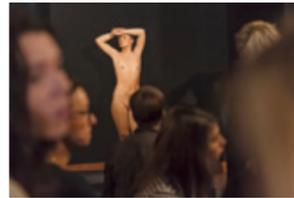
Besucher: 42.791

„Lange nicht, vielleicht sogar nie wieder wird man die Skulpturen und Plastiken unserer Museen und Kirchen mit jenem behaglichen Wohlgefallen anschauen können, das sie dank ihrer mildernden Alterspatina bisher auslösten. Das ist das fundamentale Erlebnis dieser Ausstellung, die man nicht nur einmal, sondern mehrmals besuchen sollte.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Dieter Bartetzko, 4. Oktober 2014

„Sie zeigt so prächtig wie auch unheimlich, dass immer neue Werkstoffe erprobt wurden, um vom Gesicht und vom Körper des Menschen wahrhaftig lebensecht Zeugnis abzulegen.“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 1. Oktober 2014



02



03

01



04

01 *Jesuskind aus dem Ursulinenkloster*
St. Joseph in Landshut,
16./18. Jahrhundert.

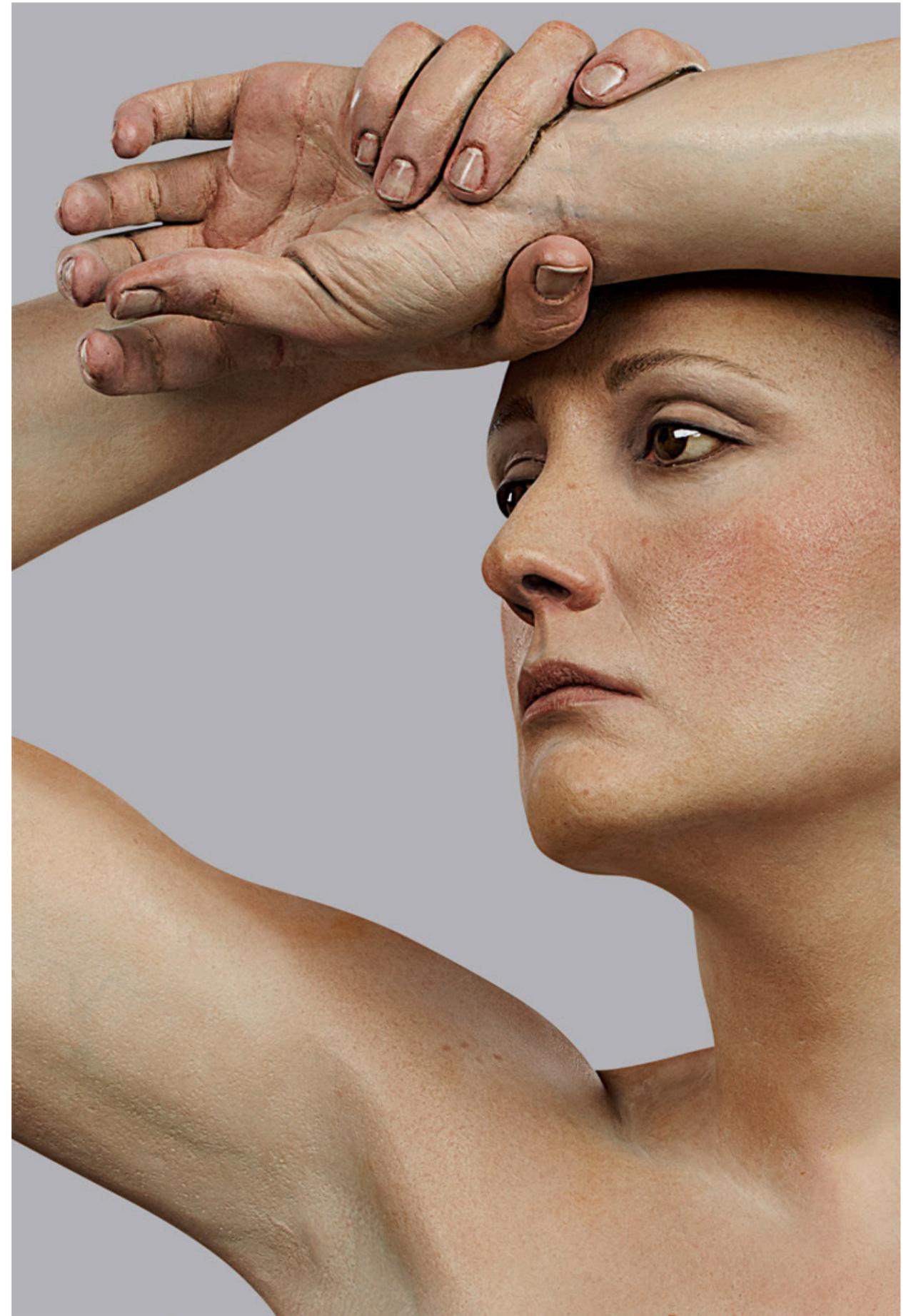
02 **Ron Mueck,**
Untitled (Man in a sheet), 1997

03 **Guido Mazzoni,**
Kopf eines Franziskaners

04 **Michel Erhart,**
Apostelbüsten, linke Predellengruppe des
Hochaltars (Detail), 1493/1494



Cristóbal Ramos, *Mater Dolorosa*, 2. Hälfte 18. Jh.



John de Andrea, *Ariel II*, Denver, 2011

PUBLIKATIONEN STÄDEL MUSEUM UND LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

STÄDEL MUSEUM

EMIL NOLDE. RETROSPEKTIVE

Hrsg. von Felix Krämer, Vorwort von Max Hollein, mit Essays von Christian Ring, Aya Soika, Bernhard Fulda und Felix Krämer sowie Beiträgen von Caroline Dieterich, Chantal Eschenfelder, Katharina Ferus, Felicity Grobien, Isgard Kracht, Franziska Leut-
häußer und Brigitte Sahler.

298 Seiten, 322 Farbabbildungen, Prestel Verlag, München, 2014, ISBN 978-3-941399-35-8 (dt.), 39,90 Euro, ISBN 978-3-941399-36-5 (engl.), 44,90 Euro.

EMIL NOLDE. RETROSPEKTIVE

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum, Text von Franziska Pollin, Anne Sulzbach und Nicola Wagner.

40 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2014, ISBN 978-3-941399-37-2 (dt.), 7,50 Euro.

LICHTBILDER. FOTOGRAFIE IM STÄDEL MUSEUM VON DEN ANFÄNGEN BIS 1960

Hrsg. von Felix Krämer und Max Hollein, Vorwort von Max Hollein, mit Essays von Felicity Grobien, Felix Krämer, Eberhard Mayer-Wegelin und Wilfried Wiegand sowie Beiträgen von Ingo Borges, Kristina Lemke und Brigitte Sahler.

192 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2014, ISBN 978-3-941399-39-6 (dt./engl.), 24,90 Euro.

RAFFAEL BIS TIZIAN. ITALIENISCHE ZEICHNUNGEN AUS DEM STÄDEL MUSEUM

Hrsg. von Max Hollein, Dr. Jutta Schütt und Dr. Martin Sonnabend, bearbeitet von Joachim Jacoby.

304 Seiten, 208 Farbabbildungen, Michael Imhof Verlag, Petersberg, 2014, ISBN 978-3-941399-38-9 (dt.), 34,90 Euro.

FANTASTISCHE WELTEN. ALBRECHT ALTDORFER UND DAS EXPRESSIVE IN DER KUNST UM 1500

Hrsg. von Stefan Roller und Jochen Sander, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Daniela Bohde, Katrin Dyballa, Markus Hörsch, Susanne Jaeger, Guido Messling, Jochen Sander und Matthias Weniger.

288 Seiten, 255 Farbabbildungen, Hirmer Verlag, München, 2014, ISBN 978-3-941399-40-2 (dt.), 34,90 Euro.

FANTASTISCHE WELTEN. ALBRECHT ALTDORFER UND DAS EXPRESSIVE IN DER KUNST UM 1500

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum, Text von Antje Lindner und Anne Sulzbach.

36 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2014, ISBN 978-3-941399-41-9 (dt.), 7,50 Euro.

LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

DIE GROSSE ILLUSION. VERISTISCHE SKULPTUREN UND IHRE TECHNIKEN

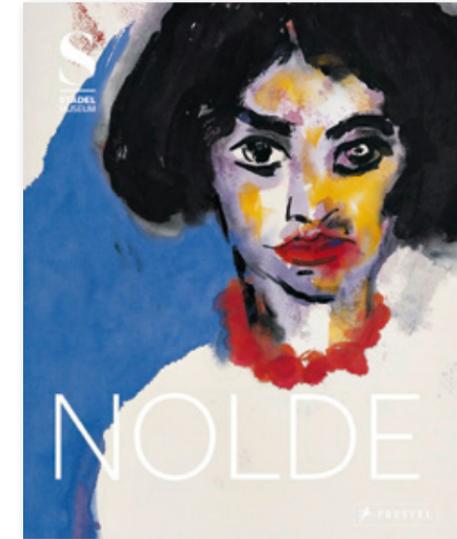
Hrsg. von Stefan Roller, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von Vinzenz Brinkmann, Maraike Bückling, Stefan Roller und Harald Theiss.

280 Seiten, 255 Farbabbildungen, Hirmer Verlag, München, 2014, ISBN 978-3-943215-04-5 (dt.), 34,90 Euro.

DIE GROSSE ILLUSION. VERISTISCHE SKULPTUREN UND IHRE TECHNIKEN

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. von der Liebieghaus Skulpturensammlung, Text von Franziska Pollin und Nicola Wagner.

36 Seiten, Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main, 2014, ISBN 978-3-943251-05-2 (dt.), 7,50 Euro.



FORSCHUNGSPROJEKTE

PROVENIENZFORSCHUNG

Als eines der ersten Museen Deutschlands untersucht das Städel Museum bereits seit dem Jahr 2001 systematisch seine Sammlung auf verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut insbesondere aus jüdischem Besitz. Bisher konnten 13 Objekte restituiert werden. 2014 wurde das Gemälde „Morgen am Tegernsee“ (1943) von Wilhelm von Kobell von den Erben des jüdischen Galeristen Walter Lämmle wiederangekauft. Die 2012 begonnenen Forschungen des Städel hatten ergeben, dass Lämmle das Bild vor seiner Flucht in die USA unter Druck veräußern musste. Darüber hinaus beteiligte sich das Städel als eines von insgesamt 15 Museen an dem Ausstellungs- und Onlineprojekt über den jüdischen Kunsthändler Alfred Flechtheim. Die dabei erarbeitete Webseite ermöglicht einen Einblick in die Geschichte von 300 Objekten, die durch ihre Provenienz eine Verbindung zu Flechtheims Galerien hatten.

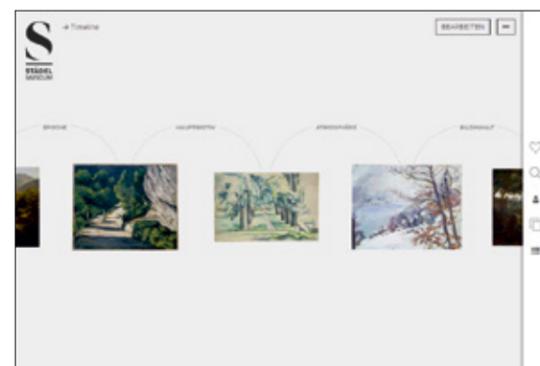
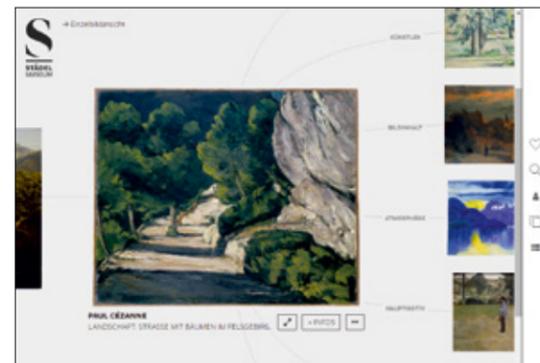


Inventarbücher im Städel Archiv

STÄDEL DIGITALE SAMMLUNG

Seit 2012 entwickelt das Städel Museum in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt und der Software AG eine cloud-basierte Exponate-Plattform im Rahmen eines vom Land Hessen geförderten Exzellenzprojekts. Dieses innovative Onlineprojekt ermöglicht sowohl ein digitales Schlendern durch die Sammlung als auch eine semantische Suche innerhalb der umfassenden Bestände des Städel. Seit September 2013 werden hierfür in Kooperation mit dem Bildarchiv Foto Marburg zahlreiche Werke der Sammlung verschlagwortet. Durch die Verknüpfung der Werke sowohl mit alltäglichen Schlagworten – beispielsweise

zum abgebildeten Motiv oder zu einer Bildassoziation – als auch mit kunstwissenschaftlichen Begriffen und die Klassifizierung der Bildinhalte nach dem internationalen Kodierungssystem Iconclass können zukünftige User nach Stimmungen, nach der Wirkung auf den Betrachter oder nach Motivthemen, aber auch nach kunstwissenschaftlichen Fachtermini suchen und fündig werden. Digitale Angebote wie Audiosequenzen, Filmproduktionen oder Blogartikel finden ebenfalls Eingang in die multimediale Exponate-Plattform, um Inhalte und wissenschaftliche Erkenntnisse von Sonderausstellungen auch über die Ausstellungsdauer hinaus bewahren zu können.



Die Internetplattform Städel Digitale Sammlung ermöglicht das digitale Schlendern durch die Städel Sammlung und hält tieferegehende Informationen zu den Städel Werken bereit

DIE HISTORISCHE HÄNGUNG

Im Rahmen des Projekts „Historische Hängung“ werden die verschiedenen historischen Sammlungsräume und -präsentationen aus den Anfangstagen des Städel erforscht und online in digitalen Raumrekonstruktionen visualisiert. Mithilfe von zeitgenössischen Architekturplänen und Innenraumdarstellungen sowie von verschiedenen Hängeplänen und Inventarlisten ist es möglich, die Sammlungsräume und ihre Nutzung als Galerie in Johann Friedrich Städel's Wohnhaus am Rossmarkt 1816, im Museumsgebäude an der Neuen Mainzer Straße 1833 und am Schaumainkai 1878 virtuell zu rekonstruieren. Auf diese Weise wird es Interessierten möglich sein, die verschiedenen Präsentationsformen des Städel Museums im Verlauf des 19. Jahrhunderts zu vergleichen und detaillierte Hintergrundinformationen über den historischen Sammlungsbestand zu erhalten.



3D-Rekonstruktion des Niederländischen Saales im Städel Museum (Museumsbau Neue Mainzer Landstraße), 1833

DIE GOLDENE TAFEL AUS LÜNEBURG

Am Niedersächsischen Landesmuseum in Hannover wird seit 2012 zu Technik, Gestalt, Kontext und Bedeutung der „Goldenen Tafel“, eines Hauptwerks der deutschen Kunst um 1400, geforscht. Das Projekt wird in Kooperation mit der Städel-Kooperationsprofessur am Kunsthistorischen Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main (Prof. Dr. Jochen Sander), den Staatlichen Museen zu Berlin und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim durchgeführt. Es wird von der Volkswagen-Stiftung finanziert. Der Frankfurter Forschungsbeitrag zielt, vor allem unter Nutzung der Infrarotreflektografie, auf die Untersuchung und Interpretation der Bildentstehung, was auch mit Blick auf verwandte Werke im Städel Museum von Interesse ist.



Die Goldene Tafel aus St. Michaelis zu Lüneburg, um 1400
Außenseite des inneren rechten Flügels, Hannover, Niedersächsisches Landesmuseum

STUDIEN ZUM KUNST- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Seit 2013 wird am Hessischen Landesmuseum Darmstadt das von der Volkswagen-Stiftung finanzierte Forschungsprojekt „Studien zum Kunst- und Technologietransfer in Hessen und am Mittelrhein in Spätmittelalter und Früher Neuzeit auf Grundlage des Gemäldebestandes des Hessischen Landesmuseums Darmstadt“ in Zusammenarbeit mit der Städel-Kooperationsprofessur am Kunsthistorischen Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main (Prof. Dr. Jochen Sander) durchgeführt. Der Frankfurter Forschungsbeitrag bezieht sich unter Einsatz der Infrarotreflektografie auf die Untersuchung und Interpretation der Bildgenese von Werken, die in vielen Fällen eng mit Gemälden des Städel-Bestandes zusammenhängen.



Der „Apoll vom Belvedere“ (1497/98) auf dem mobilen Digitalisierungslabor im Mittelaltersaal der Liebieghaus Skulpturensammlung

CULTLAB3D

Unter der Federführung des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung in Darmstadt wurde 2013 mit der Entwicklung einer robotergesteuerten Automatisierung der dreidimensionalen Erfassung von Kulturobjekten begonnen. Im Rahmen dieses Vorhabens konnte eine vollautomatische Scanstraße entwickelt werden, welche die Geometrie und die Oberflächencharakteristika eines dreidimensionalen Kunstwerkes erfasst. Die Expertise der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Liebieghaus Skulpturensammlung zur Erforschung der Oberflächen von historischen Objekten, vor allem der Farbfassung von Skulpturen, floss in das Konzept ein. Im Juli 2014 wurde in der Liebieghaus Skulpturensammlung zum ersten Mal ein Kunstobjekt vollautomatisch digitalisiert. Mehrere

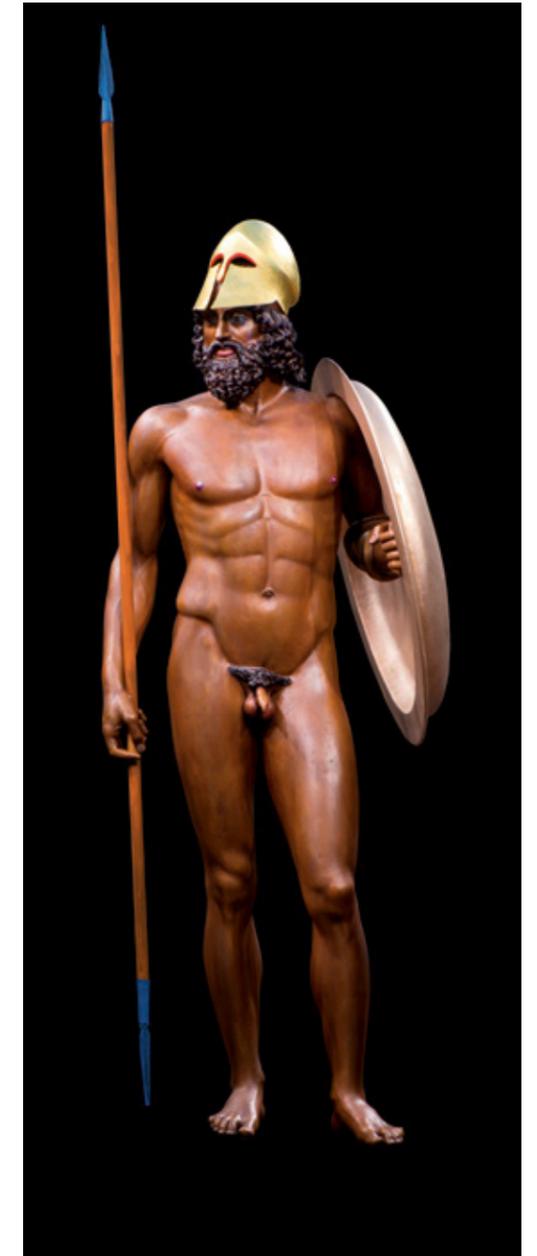
hundert Aufnahmen aus unterschiedlichsten Blickwinkeln erzeugten ein 3D-Modell der über 500 Jahre alten Skulptur „Apoll vom Belvedere“ (1497/98), das nun für Forschung, Dokumentation und Vermittlung eingesetzt werden kann. Die Scan- und Beleuchtungstechnik von CultLab3D revolutioniert den Prozess der Digitalisierung von Artefakten und ermöglicht es Museen weltweit, ihre Bestände zu digitalisieren.

DIE BRONZEN VON RIACE

Im Kontext der bereits langjährigen Erforschung der Farbigkeit antiker und nachantiker Skulptur am Liebieghaus hat sich seit 2012 ein neuer Fokus herausgebildet. Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses und der Vermittlungsarbeit steht die Technologie des antiken Bronzegusses, insbesondere die Farben der Metalle und deren intentionale Patinierung. 2014 wurde ein sehr wichtiges Rekonstruktionsprojekt abgeschlossen: Die berühmte griechische Bronzefigur eines Kriegers aus dem Meer vor dem kalabrischen Riace (sog. Krieger A aus Riace) ist mit modernster Technologie optisch erfasst, ergänzt, nachgegossen und in seiner ursprünglichen polychromen Erscheinung nachgebildet worden. Im Zuge dieser Arbeiten konnte ein Team um Professor Dr. Vinzenz Brinkmann zusammen mit deutschen und italienischen Institutionen und Forschern (insbesondere Professor Dr. Salvatore Settis, Scuola Normale Superiore Pisa) eine spektakuläre und nachhaltige Interpretation der Statuengruppe, die aus den beiden Kriegern Riace A und B besteht, entwickeln. Die detaillierte Analyse des technischen Befundes der beiden Bronzen ermöglichte es, das alte Rätsel um die Figuren zu lösen. Zentrale Argumente dafür lieferte die physisch-technische Beschaffenheit der Reste von verlorenen Kopfbedeckungen der beiden Krieger. Im Vordergrund der Beweisführung steht die Figur des Kriegers B.



3D-Modell der Bronzeskulptur „Apoll vom Belvedere“ (1497/98) von Pier Jacopo Alari Bonacolsi (um 1460–1528), genannt Antico



Die Rekonstruktion des Bronzekriegers A aus Riace

RESTAURIERUNG – GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUREN

Die Restaurierungswerkstatt für Gemälde und moderne Skulpturen des Städel Museums betreut einen Bestand von mehr als 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart. An einigen Werken der Sammlung wurden auch im Jahr 2014 umfangreiche Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Beispielhaft seien hier zwei Arbeiten genannt: Gustave Courbets „Die Woge“ sowie Ernst Ludwig Kirchners Skulptur „Mutter und Kind“.

Wie viele historische Kunstwerke wies auch **Courbets „Die Woge“** (Abb. 1) eine Konservierungs- bzw. Restaurierungsgeschichte auf. Das Leinwandgemälde war zweimal doubliert worden, d. h. das originale Textil wurde auf eine neuere Leinwand aufgeklebt und in einem weiteren Arbeitsgang auf einer Hartfasertafel fixiert. Hierbei sind Schäden im originalen Pinselduktus des Gemäldes entstanden (Abb. 2). Fehlstellen in der Malerei wurden mittels Retusche geschlossen und dabei originale Malschichtpartien z. T. erheblich übermalt. Ein inzwischen stark vergilbter, unregelmäßig aufgetragener Restaurierungsfirnis trug wesentlich zur unbefriedigenden Oberflächenästhetik des Gemäldes bei. Nach Abnahme aller früheren Restaurierungen und einer zurückhaltenden Retusche von Fehlstellen in der originalen Farbschicht ist die differenzierte Farbauswahl des Künstlers wieder ablesbar. (Abb. 3)

Anlass für die Bearbeitung der Skulptur **„Mutter und Kind“** von **Ernst Ludwig Kirchner** war die starke Schichtentrennung zwei aufeinander liegender Fassungsschichten, besonders im Bereich des Inkarnats der Mutter. Diese resultierte aus dem Arbeiten des hölzernen Kerns aufgrund von Klimaschwankungen und der schlechten Adhäsion der unterbundenen Farbschichten. Es bestand akuter Handlungsbedarf, um weitere Substanzverluste zu vermeiden. Bei früheren konservatorischen Maßnahmen war es außerdem zu zahlreichen Überkittungen und Übermalungen originaler Malschichtbereiche gekommen, die die Skulpturenfassung fleckig erscheinen ließen.

Das Hauptaugenmerk der jetzigen konservatorischen Bearbeitung lag zunächst auf der Befestigung der kleinteiligen, lockeren Fassungsschollen. Hier wurde, teilweise unter dem Mikroskop, Festigungsmittel mit einer Spritze angegeben. Anschließend konnten die Schollen mithilfe von kleinen Karbonzwingen platziert und gehalten werden.

Ein weiteres Ziel war die optische Beruhigung der vormals monochromen Fassungsoberfläche. Dafür wurden die alten, mitt-

lerweile fehlfarbigen Überarbeitungen entfernt, wodurch große Bereiche intakter, originaler Fassung zutage kamen. Die Kittung und Retusche aller Fehlstellen sorgte nicht nur für eine optische Geschlossenheit der Fassung, sie stabilisierte zudem die fragilen Schollenränder der Bruchkanten (Abb. 4–6). In Zukunft wird eine klimatisch konditionierte Vitrine, welche Klimaschwankungen vermindert, zur weiteren Erhaltung dieses kostbaren Werkes beitragen.

Zu den weiteren Werken, die 2014 in der Restaurierungswerkstatt bearbeitet wurden, zählen Félix Ziems „Weite Flusslandschaft mit Windmühlen“ und August Mackes „Zwei Mädchen“.

Neben solchen aufwendigen Maßnahmen an einzelnen Gemälden und Skulpturen werden im Restaurierungsatelier kunsttechnologische Untersuchungen vorgenommen. Hier lag im vergangenen Jahr der Fokus auf den Gemälden, die Teil der Ausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ (ab März 2015) sind. So wurden sämtliche Bilder des französischen Impressionismus sowie einige Beispiele vorimpressionistischer Malerei aus der Sammlung des Städel Museums analysiert. Die Ergebnisse fanden in Form von Kurzdokumentationen und eines Essays Eingang in den Ausstellungskatalog und wurden auch auf digitalen Plattformen zugänglich gemacht.

Eine zentrale Aufgabe der Museumsrestauratoren ist zudem die Entwicklung von Konzepten zur präventiven Konservierung. Dabei werden die Bedingungen optimiert, unter denen Kunstwerke in Galerie- und Depoträumen präsentiert und aufbewahrt werden. Dies betrifft beispielsweise Fragen zu Raumklima und Lichtschutz.

Darüber hinaus sind die Restauratoren gefragt, wenn Gemälde und Skulpturen an Partner-Museen in aller Welt ausgeliehen werden. Sie untersuchen und dokumentieren den Erhaltungszustand der Kunstwerke, bereiten sie vor und überwachen bei einer Ausleihe oftmals den Transport „von Nagel zu Nagel“. Ebenso genau dokumentiert wurde der Erhaltungszustand von Leihgaben für die vom Städel Museum 2014 durchgeführten Sonderausstellungen.

Von Sammlungsleitern zum Ankauf für die Sammlung vorgeschlagene Gemälde werden im Restaurierungsatelier gründlich auf ihren Erhaltungszustand und auch auf ihre Authentizität hin untersucht. 2014 wurden entsprechende konservatorische Gutachten z. B. für Gustons „Ride“, Riberas „Der Heilige Jakobus der Ältere“ und Renis „Himmelfahrt Mariens“ erstellt.



01



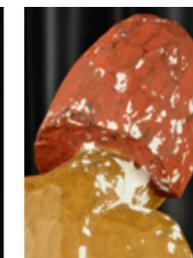
02



03



04



05



06

Gustave Courbet, Die Woge, 1869

- 01 Gesamtaufnahme nach Abnahme aller Retuschen, Übermalungen und früherer aufgetragener Firnisse
02 Detail des Himmels während der Firnisabnahme
03 Detail bei früherer Restaurierung beschädigter Lasuren im Bereich der Signatur

Ernst Ludwig Kirchner, Mutter und Kind, 1924

- 04–06 Detail des Kopfes nach der Konsolidierung, bei der Kittung und im Endzustand. Maßstab 5 cm

RESTAURIERUNG – ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK, FOTOGRAFIE

Der Bestand der Handzeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Druckgrafiken in der Graphischen Sammlung des Städel Museums umfasst über 100.000 Arbeiten aus sieben Jahrhunderten. Die fotografische Sammlung ist auf ca. 3.900 historische und zeitgenössische Fotografien angewachsen. Die Restauratoren tragen für die Erhaltung und Sicherung dieser wertvollen Bestände Sorge. Durch präventive Maßnahmen werden die kostbaren und höchst empfindlichen Arbeiten auf Papier vor schädigenden Einflüssen der Umgebung geschützt. Luftfeuchtigkeit und Temperatur in den Depot- und Ausstellungsräumen werden kontrolliert, um Schwankungen, die den natürlichen Alterungsprozess von Papier und chemische Abbauprozesse in Wechselwirkung mit den von den Künstlern verwendeten Zeichenmedien beschleunigen, möglichst gering zu halten. Für Passepartouts, Kassetten, Hüllmaterialien und Rahmenrückwände werden Werkstoffe verwendet, die auf Alterungsbeständigkeit geprüft und zertifiziert sind. Aufgrund der Lichtempfindlichkeit vieler Materialien wird die Ausstellungsdauer zeitlich begrenzt und die Beleuchtungsstärke auf 40–150 Lux herabgesetzt.

Für die Präsentation in Ausstellungen des Städel oder wenn Werke zur Ausleihe erbeten werden, prüfen die Restauratoren den Erhaltungszustand der Arbeiten, nehmen gegebenenfalls notwendige restauratorische oder konservatorische Maßnahmen vor und sorgen für die Passepartourierung und Einrahmung.

So wurde in Vorbereitung der Ausstellung „Raffael bis Tizian. Italienische Zeichnungen aus dem Städel Museum“ im Herbst des Jahres beispielsweise der reiche Bestand der italienischen Renaissance-Zeichnungen des Städel Museums sowohl wissenschaftlich als auch restauratorisch bearbeitet. Zeichnungen wurden auf ihren Erhaltungszustand geprüft, die einzelnen Arbeiten im Streiflicht und auf dem Leuchttisch, im UV-Licht und unter dem Mikroskop genauestens betrachtet und untersucht. Dabei gelang die seltene Entdeckung einer Zeichnung auf der Rückseite einer Sitzenden Madonna mit Kind, mit Feder in brauner Tinte gezeichnet, über einer schwarzen Vorzeichnung und mit dem Pinsel laviert, im Bestand bisher unter „16. Jh. Unbekannt“ geführt (Abb. 1). Bei der historischen Montierung handelt es sich um einen Papierrahmen, zusammengesetzt aus sechs einzelnen Streifen, die aus einzelnen Papierlagen kaschiert sind. Die Rückseite war punktuell mit einem Büttenpapier des 18. Jahrhunderts verklebt (Abb. 2). Durch vorsichtiges Auseinanderhebeln der Schichten mit einem Spatel konnte die Rückseite eingesehen und eine lavierte Kreidezeichnung freigelegt

werden, die als Detail einer Vorstudie zur „**Mystischen Vermählung der heiligen Katharina**“ von **Michelangelo Anselmi** identifiziert wurde (Abb. 3).

Der Erhaltungszustand der Zeichnung in dem montierten Papierrahmen wurde vor der Entscheidung zur Ablösung genauer untersucht (Abb. 4). Das Papier weist starke Falten und Brüche auf, an den Knitter- und Bruchkanten ist die Oberfläche stark berieben, teilweise aufgebrochen und der Faserverbund stark geschwächt. Durch die Bindemittel der Lavierung ist das Papier nicht mehr flexibel und bei Bewegung brüchig. An der oberen und unteren Kante ist es auf den Montierungsrahmen geklebt; hier sind feine Haarrisse am Original entstanden. Der fragile Zustand erforderte die äußerst umsichtige Trennung der Schichten, nur mechanisch mit Skalpell und Spateln. Der historische Montierungsrahmen sollte erhalten und wieder konservatorisch gesichert mit der Zeichnung verbunden werden. Es wurde eine angemessene Lösung gefunden, damit in Zukunft beide Seiten des Blattes für den Betrachter zugänglich sind.

Ein Beispiel für umfangreichere konservatorische Maßnahmen vor einer Ausleihe ist die 1965 entstandene Arbeit „**Ohne Titel (FO-46)**“ von **Peter Roehr**, die Ende des Jahres 2014 in der Ausstellung „German Pop“ in der Schirn Kunsthalle zu Frankfurt zu sehen war (Abb. 5). Die Arbeit besteht aus 7 x 5 Bildausschnitten eines VW-Werbeprospektes, die zu fünf Tafeln zusammengefasst, von recto mit matter Kunststoffolie laminiert und auf zwei große Kartonbögen kaschiert wurden. Die Kartonrückwände wurden wiederum auf eine mit Holzleisten verstärkte Sperrholzplatte geklebt.

Über Jahre hatte sich auf der Folie eine fetthaltige Schmutzschicht mit Kratz- und Wischspuren, Spritzern und weiteren Flecken abgesetzt (Abb. 6). Zudem hatte sich hinter der aufgesetzten Rahmenleiste die Klebebindung zwischen Laminat und Karton teilweise gelöst. Bei der Behandlung der Vorderseite galt es, die Beeinträchtigungen des ursprünglich gleichmäßigen, matten Glanzes der Folie durch die Schmutzablagerungen weitgehend zurückzunehmen und den ursprünglichen Eindruck der Arbeit wieder erfahrbar zu machen. Die Folienoberfläche wurde in mehreren Abschnitten feucht gereinigt. Anschließend wurde die Klebebindung von Laminatplatte und Karton mithilfe eines zwischen abziehbare Silikonpapiere applizierten, sich nicht durch das Laminat abzeichnenden dünnen Klebefilms wiederhergestellt.



01



02



03



04



05



06

Michelangelo Anselmi (?), Sitzende Madonna mit Kind, um 1525

- 01 Vorderseite
- 02 Verso vor Ablösung der alten Montierung
- 03 Mystische Vermählung der Heiligen Katharina nach Ablösung der Montierung – Zwischenzustand
- 04 Durchlichtaufnahme

Peter Roehr, Ohne Titel (FO-46), 1965

- 05 Gesamtansicht
- 06 Streiflicht: Läufer, Wischspuren und Staub auf der Oberfläche der Folie

RESTAURIERUNG – SKULPTUREN

Die Sammlung des Liebieghauses mit ihren ca. 3.000 Skulpturen aus verschiedensten Materialien wird von der Restaurierungsabteilung einer ständigen Bestandspflege sowie Maßnahmen zur präventiven Konservierung unterzogen. Dazu zählen Zustandsuntersuchungen der Werke, Gefährdungsanalysen hinsichtlich Transport und Ausstellungsbedingungen sowie eine lückenlose Überwachung von Klima, Licht und Schadstoffentwicklungen.

Neben diesen Aufgaben lag 2014 ein besonderer Schwerpunkt auf der experimentellen Rekonstruktion der ursprünglichen Farbfassung einer spätmittelalterlichen **Heiligenbüste**. Das im Liebieghaus aufbewahrte Original dürfte um 1490 in der Ulmer Bildhauerwerkstatt **Michel Erharts** entstanden sein und zeigt bis heute weite Teile seiner originalen Fassung. Die bereits 2013 angefertigte Kopie der Büste und die ebenfalls im letzten Jahr durchgeführten, zahlreichen technologischen Untersuchungen und wissenschaftlichen Materialanalysen an weiteren Skulpturen der Werkstatt Erhart bildeten die Grundlagen für die experimentelle Farbrekonstruktion.

Das Wissen um die genaue Zusammensetzung und Verarbeitung mittelalterlicher Farben weist noch immer große Lücken auf. Zwar sind bestimmte Phänomene kunsttechnologisch erfasst und dokumentiert, gleichzeitig aber liegen so gut wie keine praktischen Anwendungsbeispiele vor, die diese theoretischen Beobachtungen ergänzen könnten. Ziel des Projektes ist daher nicht nur eine optische Annäherung an die ursprüngliche Farbwirkung, sondern darüber hinaus soll es als praktisches Experiment zur Klärung kunsttechnologischer Fragestellungen beitragen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Labor des Doerner-Instituts München und dem Archäometrischen Labor der Hochschule für Bildende Künste Dresden wurden die entnommenen Materialproben ausgewertet und ein Konzept für Versuchsreihen zur Ermittlung der geeigneten Farbrezepte und der Vergoldungstechnik entwickelt. Im Zuge dessen zeigte sich beispielsweise, dass die Stärke des verwendeten Blattgoldes etwa um ein dreifaches höher ist als bei dem heute verwendeten Material. Unsere Versuche mit dem speziell angefertigten „dicken“ Blattgold ergaben, dass nicht nur seine massiv metallene Wirkung, sondern auch seine Verarbeitung stark von unseren heutigen Gewohnheiten abweicht.

Anhand unserer Voruntersuchungen konnten wir zudem feststellen, dass die Ölvergoldung der Haare einen nicht, wie bislang vermutet, massiven Metallcharakter besaß, sondern

ursprünglich mit einem rötlichen Überzug versehen war. Die dadurch erzielte Farbwirkung entspricht dem aus der zeitgenössischen Tafelmalerei bekannten Idealbild von rotblondem Haar und verleiht der Figur besondere Lebensnähe.

Die Analyseergebnisse aus der Hautfarbe ergaben, dass die Fassung aus einschichtig aufgetragener Ölfarbe besteht, der in geringen Mengen wässrige Bestandteile wie Eigelb oder Hautleim beigemischt wurden. Unsere Tests zeigten, dass die mayonnaiseartige Aufbereitung dieser unterschiedlichen Bindemittel der Farbe ungeahnte Vorteile in punkto Oberflächen-glanz, Struktur und Trocknungszeit verleiht. Damit konnte ein Malschichtcharakter erzeugt werden, der dem Original täuschend nahe kommt.

Die blauen Farbflächen im Gewand der Büste zeigen nur noch in geringen Resten den ursprünglich tiefblauen Farbauftrag. Das hier allein in Hautleim gebundene, blaue Azuritpigment zeigt an besser erhaltenen mittelalterlichen Vergleichsstücken für gewöhnlich einen samtartigen, streifenfreien Farbauftrag. Jedoch war die Verarbeitung dieser grobkörnigen und damit schwer aufzutragenden Farbe bislang nicht eindeutig geklärt. Mit den von uns angelegten Probeanstrichen war nachzuweisen, dass wässrig ausgemischte Azuritfarbe sich durchaus großflächig und gleichzeitig streifenfrei mit einem Pinsel auftragen lässt. Allerdings muss hier die Konzentration des verwendeten Leimes extrem hoch angesetzt und die Verarbeitungstemperatur im Gegenzug dazu relativ niedrig gehalten werden.

Die ursprünglich vorhandene, optisch reiche Wirkung der heute bis zur Unkenntlichkeit zerstörten oder gealterten Verzierungstechniken ließ sich an der Rekonstruktion wiederherstellen. Dazu zählen die separat gearbeiteten Schmucksteine an Krone und Mantelschließe sowie die eng gesetzten Streumuster aus vergoldeten Papierpailletten auf dem blauen Kleid.

Bei dem Resultat des Experiments fällt besonders die Leuchtkraft der in Kontrast zueinander stehenden Farbflächen und der reflexartig glänzenden Ziertechniken und Vergoldungen ins Auge. Diese Wirkung dürfte sowohl dem Museumsbesucher als auch den meisten Fachleuten überraschend bunt und ungewohnt grell erscheinen. Erst wenn man die Rekonstruktion in einer Lichtsituation betrachtet, die der Inszenierung von Skulpturen in einer mittelalterlichen Kirche mit Kerzen und bunten Glasfenstern nahekommt, zeigt sich die Subtilität des Farbzusammenspiels.



01



02



03



04



05



06



07



08

Michel Erhart und Werkstatt, Heilige Barbara, um 1490

01 Rekonstruktion der Schnitzerei (links), Original (rechts)

02 Rekonstruktion der ursprünglichen Farbigeit (links), Original (rechts)

03–08 Einzelne Phasen der Vergoldung und Bemalung

03 Grundierung

04 Anlegeschicht für die Glanzvergoldung

05 Glanzvergoldung von Mantel, Kelch und Krone sowie Mattvergoldung der Haare

06 Roter Überzug auf den mattvergoldeten Haaren sowie Fleischtöne

07 Blaue Farbschichten ausgeführt in Azurit

08 Endzustand mit aufgesetztem Zierrat und Feinzeichnung des Gesichtes

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Ob Kuratorenführungen, Blicke hinter die Kulissen, Atelierkurse zum künstlerischen Gestalten oder das „KunstKolleg“, das lebenslanges Lernen fördert: Das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung boten 2014 erneut ein breites Spektrum an Bildungs- und Vermittlungsformaten. Allein zur „Dürer“-Ausstellung fanden rund 2.500 Führungen statt, etwa 1.250 Schulklassen und Kitagruppen haben in diesem Jahr das Städel besucht. Digitale Vermittlungsangebote gewinnen für den Museumsbesuch, neben Angeboten wie Begleitheften, Audioguides und dem „Kabinett zum Main“, zunehmend an Bedeutung.

VERMITTLUNG IN BEWÄHRTEN PROJEKTEN

Das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung stehen für innovative und qualitativ hochwertige Vermittlungsarbeit, die sich an den individuellen Bedürfnissen eines heterogenen Publikums orientiert. 2014 wurden bereits zum neunten Mal zwölf begabte Jugendliche ausgewählt, die im Rahmen der „Kunsttalente“ in Städel, Liebieghaus und Schirn ein einjähriges künstlerisches Förderprogramm mit einer abschließenden Ausstellung durchlaufen. Bereits zum fünfzehnten Mal bot das Städel gemeinsam mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ ein Kursprogramm an, das durch die theoretische und aktive Auseinandersetzung mit Kunst neuen Lebensmut schenkt. Der „KinderKunstKlub“, der sich seit 2007 an Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren richtet, zählt inzwischen über 360 Mitglieder. Schon zum sechsten Mal fand der Konfirmandentag in Städel und Liebieghaus statt, an dem rund 150 Jugendliche die Verbindung zwischen Kunst und Religion kennenlernten.

VERMITTLUNG IM RAHMEN EINER WISSENSCHAFTLICHEN STUDIE

2014 startete im Städel Museum mit „ARTEMIS“ (ART Encounters: a Museum Intervention Study) ein groß angelegtes Kooperationsprojekt mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Es ist die erste wissenschaftliche Studie zur interaktiven Kunstvermittlung und zum Potenzial von Kunsttherapie bei Demenz im deutschsprachigen Raum. Sie untersucht, welchen Beitrag eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst leisten kann, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern. Zudem soll den Patienten und ihren Angehörigen ein Stück gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration ermöglicht werden. Nach einer Schulung zum Thema Demenz starteten Kunstvermittler im Städel im Oktober 2014 mit zwei Teilnehmergruppen. Jeweils sieben Demenzpatienten mit einem begleitenden Angehörigen nahmen zunächst an einer thematischen Führung teil und arbeiteten anschließend kreativ in den Städel Ateliers. „ARTEMIS“ wird 2015 weitergeführt.

EIN HAUS MIT BESONDEREM CHARAKTER

Seit 2014 spiegelt das Programm des Liebieghauses noch stärker dessen besonderen Charakter wider – eine Skulpturensammlung von internationaler Bedeutung, präsentiert in intemem Rahmen und charmanter Umgebung, die als Frankfurter Geheimtipp gilt. Neben dem bewährten Vermittlungsangebot bietet die lange Öffnungszeiten am Donnerstagabend Raum, die Individualität des Hauses auch mit einem besonderen Programm zu betonen. Im Mittelpunkt stehen die Veranstaltungen „Aus erster Hand“, die die Wissenschaftler und Mitarbeiter des Hauses einbeziehen. Weitere neue Formate wie unter anderem „Liebieghaus erleben“ oder „Liebieghaus trifft Frankfurt“ stellen die Einzigartigkeit der Angebote, das persönliche Erleben des Besuchers und die Bezugnahme zu seiner Lebenswelt in den Vordergrund.



Führung in den Gartenhallen des Städel

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGS- FORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexperten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und zu den Ausstellungen.

Angebote für Firmengruppen

Buchbare Führungen, Workshops oder Rallies in der Sammlung des Städel Museums oder durch die Ausstellungen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer und japanischer Sprache.

Angebote für private Gruppen

Buchbare Führungen durch Ausstellungen oder durch die Sammlung des Städel Museums mit individuellen Themen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer und japanischer Sprache, sowie optional mit einem künstlerischen Workshop.

Art after Work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink.

Art Talks

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher.

ARTEMIS

Im Rahmen des Kooperationsprojekts mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main wird im Städel Museum untersucht, welchen Beitrag eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst leisten kann, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu verbessern.

Atelierkurse für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

Audioguides

Mit zahlreichen Anregungen sorgt der Audioguide zur regulären Sammlung für einen immer wieder neuen Museumsbesuch. Die Audioguides zu Ausstellungen widmen sich spannenden Informationen zu den wichtigsten Werken.

Barrierefreies Kunsterlebnis

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Besucher.

Blick hinter die Kulissen

Experten der Graphischen Sammlung und der Restaurierung sowie des Ausstellungsdienstes des Städel Museums präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

Das Bild des Monats

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums stellen ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Gastkommentar

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaft eröffnen dem Besucher nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke. Mit Unterstützung der Bank Julius Bär Europe AG.

Kabinett zum Main

An einem interaktiven Medientisch setzen Besucher Werke der Sammlung durch ihre persönliche Auswahl in neue Zusammenhänge und verknüpfen Kunstwerke aus allen Jahrhunderten mit Fragen der Gegenwart. Mit Unterstützung der Art Mentor Foundation.

Kunst auf dem Prüfstand

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Kunst zum Leben

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann.

Städel Dialog

Kunstexperten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besuchern über Werke im Städel Museum. Mit Unterstützung der Bank Julius Bär Europe AG.

Stadtspaziergang

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken werden bei diesem Vermittlungsangebot Spuren von Künstlern und Stadtgeschichte an Originalschauplätzen erkundet.

Standpunkte zur Kunst

Die Vortragsreihe mit Referenten des Museums sowie national und international renommierten Gastrednern gewährt Einblicke in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und der Sammlung.



Zur Dürer-Ausstellung wurde erstmals eine App entwickelt

Überblicksführungen durch die Sammlung und die Ausstellungen

Einstündige öffentliche Führungen bieten einen Überblick über die Highlights der Sammlung bzw. die wichtigsten Werke der Ausstellungen.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten werden individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt.

Artonaut

Der Artonaut, ein digitales Angebot, begleitet Familien mit Kindern durch die Sammlung des Städel Museums und animiert mit kleinen Aufgaben dazu, sich

aktiv mit ausgewählten Kunstwerken zu beschäftigen.

Atelierkurse

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst mit unterschiedlichen Materialien erlebbar machen.

ausKUNSTbildung

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kultureinrichtungen in Berührung gekommen sind. Das von der Hannelore Krempa Stiftung geförderte Programm bündelt drei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“, „Extern für den Beruf“ und die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführte „Sommerakademie“), die aufeinander aufbauen.



Eine Teilnehmergruppe des ARTEMIS-Projekts im Städel Museum

Bildungswoche „Städel ohne Grenzen – eine Reise durch 700 Jahre Kunst“

In der letzten Woche vor den Sommerferien startete bereits zum zweiten Mal die groß angelegte Initiative einer kulturellen Bildungswoche. Das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank luden zu einem einzigartigen und kostenfreien Erlebnis ästhetischer Bildung ein. Über 170 Gruppen aus ganz Hessen mit über 3.500 Schülerinnen und Schülern, Kita- und Hortkindern nahmen an dem vielfältigen Angebot teil. In verschiedenen Wissensstationen im gesamten Museum wurden spezifische Inhalte vertieft, Workshops direkt vor den Originalen regten zum eigenen kreativen Arbeiten an und mit einem Quiz wurde die Sammlung des Städel Museums selbstständig erkundet. Am letzten Sonntag vor den Sommerferien waren die Kinder dann mit ihren Eltern zum kostenfreien Museumsbesuch und einem bunten Programm mit Führungen und Workshops eingeladen. Gefördert von der Frankfurter Volksbank.

Familienführung

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

Ferienkurse

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Mit zusätzlicher Unterstützung der Fraport AG im Rahmen von „Kunstexperimente“.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden und eignen sich auch für den

fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

Kinderstunde XS. Führung und Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden.

Konfirmandentag

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmanden den Tag im Museum als Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Künstler zeigen Kindern Kunst

Unter diesem Motto bieten junge Künstler Workshops für Kinder an. Kreatives, experimentelles Arbeiten steht im Vordergrund.

Kultur.Forscher!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts Kultur.Forscher!, gefördert durch die PwC-Stiftung, ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder

und Jugendliche können als Kultur.Forscher! im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Im Rahmen des Projekts besteht außerdem eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Fortbildungen zur ästhetischen Forschung und Ansätze für übergreifendes Lernen für Studenten der Erziehungswissenschaften der Universität Marburg an.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Märchenreise durchs Städel für Kinder ab 4 Jahren

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Offenes Atelier

Das Offene Atelier lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.



Kindergruppe während der Bildungswoche „Städel ohne Grenzen - Eine Reise durch 700 Jahre Kunst“

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM LIEBIEGHAUS

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Experten des Hauses zu Meisterwerken der Sammlung und zu den Ausstellungen.

Art after Work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink.

Aus erster Hand

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten des Liebieghauses informieren aus erster Hand, mit welchen Themen sie sich derzeit beschäftigen, und berichten im Vorfeld über Ausstellungsvorbereitungen. In Vorträgen, Führungen oder Präsentationen bringen sie dem Besucher ihren Blick auf das Liebieghaus näher.

Barrierefreie Führung

Führungen in den Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen sowie mit Gebärdensprachdolmetscher.

Führungen durch die Ausstellung

Einstündige öffentliche Führungen geben einen Überblick über die jeweilige Ausstellung.

Gastspiel

Experten anderer Fachbereiche oder Gastredner mit eigenen Themenbereichen bzw. Forschungsschwerpunkten stellen das Liebieghaus und seine Skulpturen aus ihrer Sicht dar.

Hinter den Kulissen

Die Besucher werden in Bereiche eingeladen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen sind, und erhalten Einblick

in den Arbeitsalltag hinter den Museumskulissen – etwa bei einer Werkstattführung durch den Restaurator des Liebieghauses.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Liebieghaus erleben

Jeder Besucher sieht das Liebieghaus mit eigenen Augen, hat individuelle Vorlieben, auch was die Art der Kunstvermittlung angeht. Bei diesen Veranstaltungen wird der Besucher aktiv einbezogen und das besondere und unerwartete Erlebnis steht im Vordergrund.

Liebieghaus trifft Frankfurt

Ausgehend von Werken der Liebieghaus Skulpturensammlung führt diese Tour zu Orten der Stadtgeschichte und zu Skulptur im öffentlichen Raum.

Liebieghaus Positionen

Im Rahmen dieser Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler über aktuelle Forschungsarbeiten.

Sonntagsführungen

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Skulpturen im Liebieghaus.

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

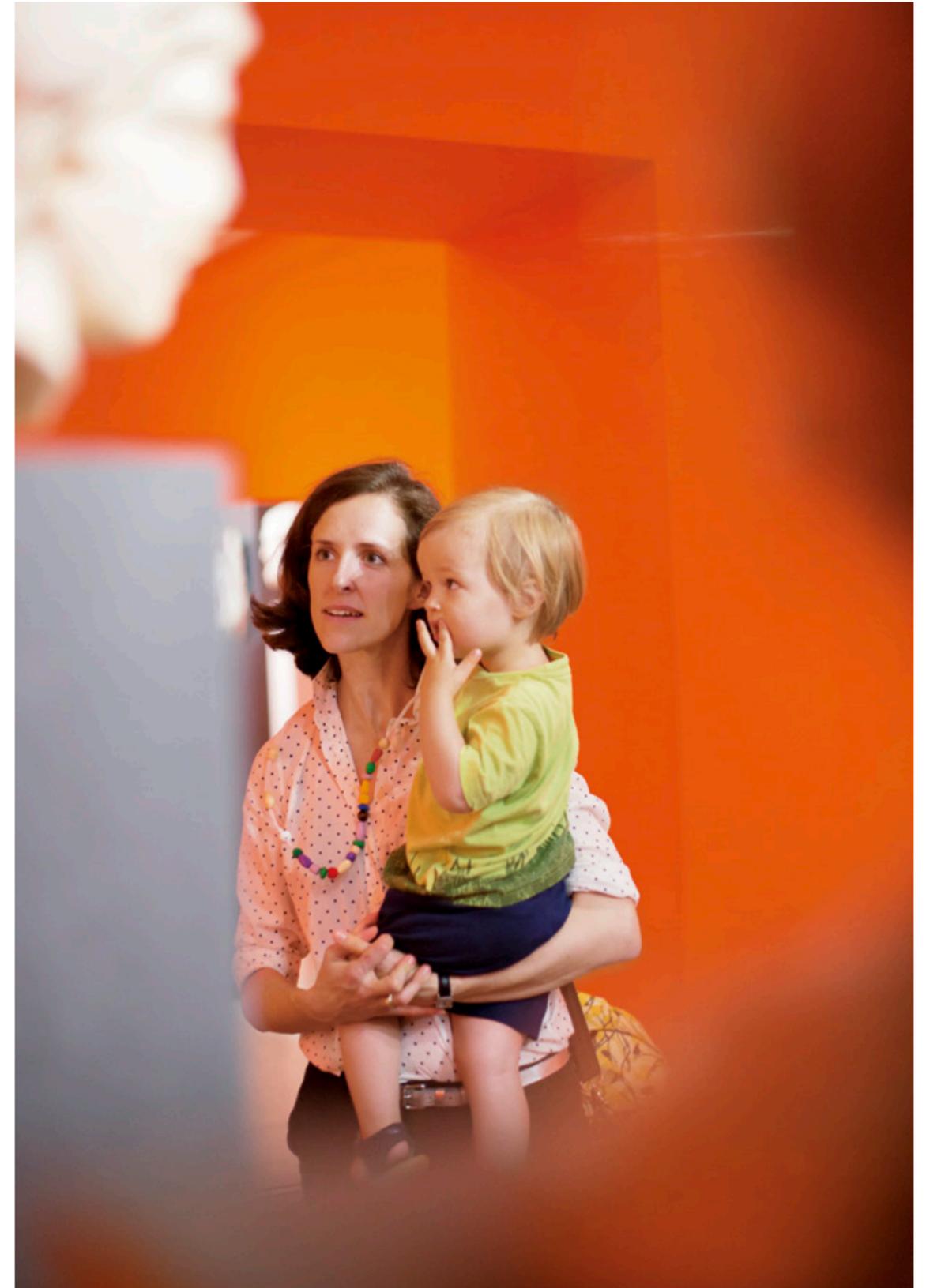
Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten werden individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt.

Atelierworkshop und -kurse

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses.



Art after Work im Liebieghaus





Kinderworkshop im Liebieghaus Garten



Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Kunst verbindet Kulturen

Kinder und Jugendliche setzen sich in diesem Programm mit der Kultur ihres Heimatlandes, mit der Kultur Deutschlands aber auch mit anderen Kulturen intensiv auseinander und erfahren spielerisch mehr über andere Sitten und Gebräuche. Für Kindergärten, Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren. Mit Unterstützung der Hannelore Krempa Stiftung im Rahmen des Projekts „ausKUNSTbildung“.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Offenes Atelier

Das Offene Atelier lädt Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.

Familienführung

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

Ferienkurse

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Kinderführung

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsbesucher abgestimmt.



GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIEGHAUS UND SCHIRN

FÜR ERWACHSENE

Kunstkolleg

Die verschiedenen Module des Kunstkollegs bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.

Kunstkolleg: Aktiv

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung: Diese aktive Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

Kunstkolleg: Basiswissen Kunst

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und großen Namen der verschiedenen Kunstrichtungen vertraut.

Kunstkolleg: Kunstgenuss

Die Veranstaltung lädt zum Kunstgespräch ein. Nach einer inspirierenden Führung vor den Originalen besteht die Möglichkeit zu weiterem Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Kunstkolleg: Mit Oma und Opa Kunst erleben

Begeisterte Museumsbesucher, die ihre Enkelkinder mitnehmen möchten, erhalten hier Anregungen für eine gemeinsame Unternehmung.

Kunstkolleg: Seminar

Mehrteilige Veranstaltungen, die sich intensiv mit Kunstwerken und Künstlern der Sammlung oder der Ausstellungen auseinandersetzen und das Wissen über kunstwissenschaftliche Themen vertiefen.



Kunstkolleg: Treffpunkt Kunst

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch den Kunstvermittler kommt der Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Begleithefte

Die wichtigsten Themen der Ausstellungen geben die Begleithefte ansprechend und leicht verständlich wieder.

KITA Bildungsnetz

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation

zwischen dem KITA Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig im Jahr finden Multiplikatorenfortbildungen statt. Gemeinsam mit den Beruflichen Schulen Berta Jourdan wurde zudem auch 2014 wieder ein qualifizierendes Fortbildungsprogramm für angehende Erzieherinnen und Erzieher durchgeführt.

Extern

Dieses Angebot richtet sich an alle Schulen in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, die in ihrem Unterricht ein ausstellungs- und museumsbezogenes Kunstkursprogramm anbieten möchten. Mit Unterstützung der Hannelore Krempa Stiftung im Rahmen von „ausKUNSTbildung“.

Jungs!

Mit „Jungs!“ widmen sich Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt der Aufgabe, das Interesse an Kunst und Kultur speziell bei männlichen Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Durch öffentliche Angebote wie Ferienkurse oder Projekte in Zusammenarbeit mit Jugendzentren ergibt sich die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, die zur persönlichen Entwicklung beitragen können.

KinderKunstKlub

Der KinderKunstKlub gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. In Workshops mit Frankfurter Künstlern können sie unter fachkundiger Anleitung in den Atelierräumen Kunstprojekte realisieren und die neuesten Angebote wie den Audioguide für Kinder, den Artonaut und vieles mehr testen.

KinderKunstKlub

Ein Angebot für Schulen

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der KinderKunstKlub auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrer sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert. Die Fraport AG fördert das Angebot für Schulen im KinderKunstKlub seit Sommer 2010 im Rahmen des Projekts „Kunstexperimente“.

Kunstexperimente

Regelmäßig in den Schulferien laden alle drei Häuser Kinder ab 10 Jahren zum kreativen Arbeiten im Rahmen zahlreicher spielerischer Ferienkurse ein. Hierbei gilt es, das pädagogische Begleitprogramm auszuprobieren, eigene Ideen und Änderungsvorschläge einzubringen sowie Materialien und künstlerische Ansätze zu erkunden. Seit Herbst 2008 unterstützt die Fraport AG das Ferienangebot.

Kunsttalente

Im Förderprogramm der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Mit Unterstützung der Hardtberg Stiftung.

Sommerakademie

Für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren. Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt sind die attraktiven Schauplätze eines intensiven Trainingsprogramms auf dem Weg ins Berufsleben. Künstlerische Gestaltungsprozesse und ein kreatives Umfeld eröffnen neue Perspektiven und fördern das Erkennen eigener Potenziale. Gezielte Übungen zu Selbstpräsentation, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie zu Projekt- und Konfliktmanagement vermitteln wichtige Grundlagen für das Bewerbungsgespräch und den Berufseinstieg. Mit Unterstützung von Accenture Stiftung, DWS Investment, Fraport AG und Hannelore Krempa Stiftung im Rahmen des Projekts „ausKUNSTbildung“.



Sommerakademie 2014 in der Schirn

VERANSTALTUNGEN STÄDEL MUSEUM

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die 2011 ins Leben gerufene Vortragsreihe gewährt Einblicke in unterschiedliche kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und Sammlungen des Städel Museums. Die Kuratoren des Museums sowie externe, international renommierte Wissenschaftler, Sammler und Künstler berichten über aktuelle Forschungsarbeiten und diskutieren Themen vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Dr. Karoline Feulner, Landesmuseum Mainz:
Wie man den toten Dürer-Hasen die Bilder erklärt ...
Die Rezeption Albrecht Dürers durch Joseph Beuys, Sigmar Polke und Anselm Kiefer
16. Januar 2014, Metzler-Saal

Warum zitieren zeitgenössische Künstler wie Joseph Beuys, Sigmar Polke oder Anselm Kiefer Albrecht Dürer? Es handelt sich dabei nicht um ein peripheres Phänomen der Postmoderne, sondern die Zitate sind eine intensive Reflexion der deutschen Geschichte. Am Beispiel von drei gegensätzlichen Adaptionen, die sich sowohl inhaltlich als auch durch ihre Materialwahl radikal unterscheiden, thematisierte der Vortrag das Dürerzitat und die damit verbundene Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition in der Kunst nach 1945.

Dr. Bernhard Fulda, Historiker an der University of Cambridge: Emil Nolde im Nationalsozialismus, mit anschließender Podiumsdiskussion mit Dr. Bernhard Fulda, Stefan Koldehoff, Kunstkritiker, und Dr. Felix Krämer, Sammlungsleiter Kunst der Moderne, Städel Museum
Moderation: Florian Schwinn, hr2-kultur
20. März 2014, Metzler-Saal

Wie positionierte sich Emil Nolde dem Nationalsozialismus gegenüber? In dem einleitenden Vortrag wurde anhand einiger Fallbeispiele das komplexe Spannungsverhältnis zwischen politischer Befürwortung des Regimes durch Nolde und seiner Erfahrung von Zurücksetzung und Diffamierung thematisiert. Auf der Grundlage von historischen Quellen kann die Rolle Noldes im Nationalsozialismus mit Blick auf das im Nachkriegsdeutschland verbreitete Narrativ des verfolgten Künstlers kritisch hinterfragt werden. Die anschließende Podiumsdiskussion vertiefte die komplexe Beziehung zwischen Biografie, Künstlermythos und Kunstwerk.





**Dr. Indina Woesthoff, Autorin und Kunsthistorikerin:
„Zukunftsfrohe junge Maler mit Bestrebungen, die
den meinen gleichen.“ – Emil Nolde und die Künstler-
vereinigung „Brücke“**

3. April 2014, Metzler-Saal

Zwanzig Monate lang zählte Nolde zu den aktiven Mitgliedern der Künstlergruppe, die sich im „Glauben an Entwicklung einer neuen Generation der Schaffenden wie der Genießenden“ zusammengefunden hatte. Wie kam es dazu, welche Konsequenzen hatte diese Mitgliedschaft und warum verließ Nolde nach so kurzer Zeit wieder die „Brücke“? Der Vortrag widmete sich den Antworten auf diese Fragen.

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Singer: Hirnforschung,
was kannst du im Bereich Kunst? mit anschließender
Podiumsdiskussion; als Gast: Tobias Rehberger**

11. September 2014, Metzler-Saal

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Hirnforschung, was kannst du? Potenziale und Grenzen“ der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung widmete sich Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolf Singer den Fragen: Warum erschaffen Menschen Kunstwerke? Weshalb wirkt Kunst auf uns? Und worauf beruhen ästhetische Urteile? Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit dem Frankfurter Künstler Tobias Rehberger statt.

**Franz Erhard Walther, Künstlervortrag: Franz Erhard
Walther. Schreitsockel und Standstellen**

16. Oktober 2014, Metzler-Saal

Anlässlich der Ausstellung „Franz Erhard Walther. Schreitsockel und Standstellen“ stellte der ehemalige Städelschüler Franz Erhard Walther (*1939), der seit den 1960er-Jahren den traditionellen Skulptur-Begriff befragt, sein Werk vor. Für ihn bilden der Prozess, das Sehen, die Bewegung und die Erfahrung des Betrachters das eigentliche Werk. Die minimalistischen, aus massivem Stahl geformten Bodenelemente laden den Besucher im Städel Garten zu einer „Werkbegehung“ ein, die ihn selbst zum Material des skulpturalen Prozesses macht und ihm neue Perspektiven auf den Ort des Museums, seine Umgebung und sich selbst eröffnet.



**Konrad Klapheck, Künstlervortrag:
Die Maschine und ich**

20. November 2014, Metzler-Saal

Anlässlich der Neuerwerbung des Gemäldes „Der Gesetzgeber“ (1969) von Konrad Klapheck, eines eindrucksvollen Schlüsselwerks der deutschen Nachkriegsmalerei, stellte der Künstler in seinem Vortrag das Bild und sein umfassendes künstlerisches Werk vor. Klapheck fand zwischen Stilentwicklungen von Pop-Art, Surrealismus oder auch Neo-Realismus zu einer ganz eigenen künstlerischen Ausdrucksform. Er vermittelte sich rückblickend als brillanter Zeitzeuge damaligen Kunstgeschehens.

1822-STÄDEL-NÄCHTE

Die 1822-Städel-Nächte sind eine von der Frankfurter Sparkasse geförderte Veranstaltungsreihe des Städel, in der das Museum andere Kulturinstitutionen einlädt und die vielfältigen Verknüpfungen zwischen bildender Kunst, Musik, Literatur oder Tanz sowie das gemeinsame Anliegen der unterschiedlichen Kulturinstitutionen in Frankfurt auf kreative Weise deutlich macht. Anlässlich ihres 190. Geburtstags unterstützt die Sparkasse für drei Jahre die 1822-Städel-Nächte, um ihre Verbundenheit mit Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet zum Ausdruck zu bringen.

Sommerkino im Städel Garten

16. bis 19. Juli 2014, Städel Garten

Das Städel Museum lud das zweite Mal im Rahmen der 1822-Städel-Nächte zu vier Freiluftkinoabenden in den Städel Garten ein. Insgesamt nutzten über 2.500 Gäste das kostenlose Angebot und die Möglichkeit, sich bei Musik, kühlen Getränken und Sonnenuntergang auf die Filme einzustimmen. Auch in diesem Jahr konnte das Publikum über einen Publikumsfilm abstimmen.

16. Juli 2014

„Schmetterling und Taucherglocke“ (2007),
Regie: Julian Schnabel, 112 Minuten

17. Juli 2014

„The Tree of Life“ (2011), Regie: Terrence Malick, 138 Minuten

18. Juli 2014

„Melancholia“ (2011), Regie: Lars von Trier, 135 Minuten

19. Juli 2014

Kinderfilm: „Wo die Wilden Kerle wohnen“ (2009),
Regie: Spike Jonze, 101 Minuten

Publikumsfilm: „Nowhere Boy“ (2009),
Regie: Sam Taylor-Wood, 99 Minuten



Berliner Revue

12. April 2014, Ausstellungshaus und Metzler-Saal

Inspiziert von Emil Noldes Streifzügen durch das Berliner Nachtleben in den Goldenen Zwanzigern realisierte das Städel Museum im Rahmen der 1822-Städel-Nächte die große Berliner Revue. Anlässlich der Ausstellung „Emil Nolde. Retrospektive“ wurde Noldes Faszination für den Ausdruckstanz in einen heutigen Kontext gesetzt, indem CocoElektrisch gemeinsam mit Katja Cheraneva von The Forsythe Company in den Ausstellungsräumen performte. Knapp 1.250 Gäste tauchten für eine Nacht ganz in die Atmosphäre des Berlins der Zwanziger. IMA Catering servierte dazu Champagner, Austern, Currywurst & Cocktails und der Berliner DJ TERRANOVA stellte mit seinem elektronischen DJ-Set einen tanzbaren Bezug zum aktuellen Berliner Nachtleben her. Junge Kunstexperten standen in der bis spät in die Nacht geöffneten Ausstellung „Emil Nolde. Retrospektive“ interessierten Besuchern Rede und Antwort.

Queens of Minimal. Hanne Darboven & Chloé
5. Dezember 2014, Metzler-Foyer und Metzler-Saal

Anlässlich der Präsentation von vier großformatigen Werken Hanne Darbovens im Metzler-Foyer widmete sich das Städel in Vortrag, Gespräch, Wandelkonzert und Party dem Werk der großen Minimalistin. Eingeläutet wurde der musikalisch abwechslungsreiche Abend mit einem Kurzvortrag von Florentine Gallwas (Hanne Darboven Stiftung, Hamburg) sowie einem Gespräch von Dr. Martin Engler (Sammlungsleiter Gegenwartskunst, Städel Museum) und Prof. Heiner Blum (Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main / Robert Johnson) zum Thema „Minimal in Kunst und Clubkultur“. Die Begegnung von minimalistischer E- und U-Musik setzte sich im musikalischen Programm des Abends fort. Den „klassischen“ Part dieser 1822-Städel-Nacht übernahm die Junge Deutsche Philharmonie mit einem Wandelkonzert in den Gartenhallen. Sie griff an verschiedenen Stationen das musikalische Werk Hanne Darbovens auf. Die Aktualität und die Bedeutung von Minimal Music für die zeitgenössische elektronische Musik wurden anschließend im DJ-Set von Chloé hörbar. Kulinarisch abgerundet wurde der Abend durch IMA Catering.



NACHT DER MUSEEN 2014

10. Mai 2014, Städel Museum

Bei der fünfzehnten Nacht der Museen wurde zum ersten Mal in der Geschichte des Städel Museums zu einem Flashmob im Metzler-Foyer aufgerufen. Anlass war die Ausstellung des zeitgenössischen Künstlers Erwin Wurm. Mehrere hundert Besucher wurden zeitgleich zur „One Minute Sculpture“ „Schuh ausziehen und ihm eine Weile zuhören“ (2002/2014), indem sie ihrem Schuh lauschten. Alle Sammlungsräume waren bis in die Nacht geöffnet und ein facettenreiches Führungsprogramm bot einen abwechslungsreichen Blick auf die Sammlung. Ab 21:30 Uhr wurde im Metzler-Saal die Tanzfläche von den DJs Wojtek Kutschke und Alexander Antonakis eröffnet.

TWEETUP IM STÄDEL MUSEUM

10. Mai 2014, Städel Museum und Städel Garten

Was kann alles Skulptur sein, wenn diese nicht aus Bronze gegossen oder aus Marmor gemeißelt wird? Unterwegs mit dem Smartphone oder Tablet fanden begeisterte Twitterer persönliche Antworten beim Tweetup. Die Kuratorin Franziska Leuthäuser führte die Twitter-User exklusiv durch die Ausstellung „Erwin Wurm: One Minute Sculptures“. Interessierte Follower konnten das Geschehen online verfolgen, kommentieren oder Fragen stellen.

COUTURE – FASHION KONZERT

17. August 2014, Gartenhallen Städel Museum

Besucht man klassische Konzertveranstaltungen, scheint das modische Motto zu lauten: Bloß nicht zu auffällig, die Aufmerksamkeit gebührt der Musik! Doch schmälert ein knalliges Kleid im Parkett, ein ausgefallenes Kostüm der Oboistin wirklich den Musikgenuss? Nein! Bei „Couture“ präsentierten Mitglieder der Jungen Deutschen Philharmonie während eines Kammerkonzerts im Städel Museum von einer Designerin entworfene Mode – Konzertpodium und Laufsteg verbanden sich zu einer aufregenden Performance. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Festivals „Freispiel 2014 – pubblico“ der Jungen Deutschen Philharmonie statt.



MUSEUMSUFERFEST

29. bis 31. August 2014, Städel Museum und Städel Garten

Aus Anlass des Museumsuferfestes gewährte das Städel Museum auch 2014 allen Altersgruppen mit einem vielfältigen Programm umfassende und lebendige Einblicke in 700 Jahre Kunstgeschichte. In abwechslungsreichen Führungen durch die Sammlung wurden versteckte Symbole gesucht, revolutionäre Gedanken aufgespürt und die Kunst der 1980er-Jahre entdeckt. Der Städel Garten wurde zu einem akustischen Erlebnis. Die Künstler Alan B. Brock-Richmond und Bernhard Schreiner brachten den Garten

mit ihrer Soundinstallation „The Encryption Garden“ zum Klingen. Im Museum präsentierte die Graphische Sammlung mit der Ausstellung „Stil und Vollendung. Hendrick Goltzius und die manieristische Druckgrafik in Holland“ die Kupferstiche eines der einflussreichsten Künstler um 1600. Die Sonderausstellung „Lichtbilder. Fotografie im Städel Museum von den Anfängen bis 1960“ im Ausstellungshaus widmete sich dem bedeutenden Bestand historischer Fotografien im Städel Museum. Auch die kleinen Städelbesucher kamen nicht zu kurz und wurden mit einem kreativen Workshop-Angebot bedacht.

TATORT PUBLIC VIEWING

12. Oktober 2014, Ausstellungshaus Städel Museum

Im Ausstellungshaus des Städel Museums wurde der mehrfach ausgezeichnete Tatort „Im Schmerz geboren“ für knapp 200 Besucher live übertragen. Gedreht wurde der Film für „Das Erste“ unter anderem in den Sammlungsräumen des Museums. Der Intendant des Hessischen Rundfunks, Dr. Helmut Reitze, sowie der Städel Kurator und stellvertretende Direktor Prof. Dr. Jochen Sander gaben in einer Begrüßungsrede Einblicke in die Dreharbeiten und zu den gefilmten Werken. In drei Kurzführungen durch das Museum bestand außerdem die Möglichkeit, noch mehr über die Kunstwerke zu erfahren und den Drehort genauer zu erkunden.



VERANSTALTUNGEN LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

LIEBIGHAUS POSITIONEN

In der seit 2008 durchgeführten Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler sowie die Kuratoren und Experten des Hauses über unterschiedliche Fragestellungen zum Thema Skulptur.

Dipl.-Rest. Beate Fücker, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: Glas, Haar und Textil. Materialvielfalt barocker Skulptur

4. Dezember 2014, Vortragssaal, Liebieghaus Skulpturensammlung

Dipl.-Rest. Beate Fücker stellte in diesem Vortrag anhand zahlreicher Beispiele insbesondere aus dem spanischen Raum, aber z. B. auch aus Süddeutschland, die Techniken und Herausforderungen beim Einsatz unterschiedlicher Materialien in der Bildhauerkunst des Barock vor.

AUS ERSTER HAND

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten informieren Sie aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich derzeit beschäftigen.

Führung mit Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, Leiter der Abteilung Antike: Das Leben des Kultbilds im antiken Griechenland

12. Juni 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung

In der Führung berichtete Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann über die unterschiedlichen Rituale rund um antike Kultfiguren, die wie Puppen aufbereitet und ausstaffiert wurden.

Vortrag von Dr. Maraike Bückling, Leiterin der Abteilung Renaissance bis Klassizismus: Ein Meisterwerk für Frankfurt. Johann Heinrich von Danneckers „Ariadne auf dem Panther“

17. Juli 2014, Vortragssaal, Liebieghaus Skulpturensammlung

Dr. Maraike Bückling hielt einen Vortrag zur bewegten Geschichte der legendären Skulptur „Ariadne auf dem Panther“ (1803–1814) von Johann Heinrich von Dannecker.

Führung mit Dr. Maraike Bückling, Leiterin der Abteilung Renaissance bis Klassizismus: Eine Frankfurtense wird 200

31. Juli 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung

Anlässlich des 200. Geburtstags der „Ariadne auf dem Panther“ (1803–1814) gab Dr. Maraike Bückling eine Führung, die vielfältige Aspekte aus der wechselvollen Geschichte der Skulptur Johann Heinrich von Danneckers beleuchtete.

Führung mit Dipl.-Rest. Harald Theiss, Leiter der Abteilung Restaurierung: Erkenntnis durch Technik. Restaurierungsprojekte im Vorfeld einer Sonderausstellung

7. August 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung und Restaurierungswerkstatt

Dipl.-Rest. Harald Theiss gewährte den Besuchern Einblick in seine Werkstatt, die mit dem Geruch von Bindemitteln und Resten von Farbstaub zeitweise einem mittelalterlichen Laboratorium glich.

Führung mit Dr. Stefan Roller, Leiter der Abteilung Mittelalter: Faszination Verismus. Eine Vorschau auf die Ausstellung „Die große Illusion“

11. September 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung

Der Kurator Dr. Stefan Roller gab eine Einführung in die Ausstellung „Die große Illusion. Veristische Skulpturen und ihre Techniken“ und entführte die Zuschauer in eine Welt zwischen Kunst und Wirklichkeit.



Führung mit Max Hollein, Direktor Städel Museum, Schirn Kunsthalle Frankfurt, Liebieghaus Skulpturensammlung: Ganz persönliche Vorlieben. Lieblingsstücke des Direktors

9. Oktober 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung
Direktor Max Hollein führte durch die ehemalige Villa des Barons von Liebig und verriet dabei, welche Werke er auf keinen Fall missen möchte.



Atmosphärische Stimmung während „Secret Garden“ am 24. Juli im Liebieghaus Garten

Führung mit Dr. Maraike Bückling, Leiterin der Abteilung Renaissance bis Klassizismus: Bunte Köpfe. Büsten aus Marmor, Bronze, Wachs und Ton

23. Oktober 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung

Dr. Maraike Bückling ließ die Besucher bei einer Führung an ihrer Faszination für Materialien und die Vielfalt menschlicher Charaktere teilhaben.

Vortrag von Dipl.-Rest. Harald Theiss, Leiter der Abteilung Restaurierung: Dunkles Mittelalter? Die Farbtrekonstruktion einer spätgotischen Skulptur

6. November 2014, Vortragssaal Liebieghaus Skulpturensammlung

Dipl.-Rest. Harald Theiss bot einen Einblick in seine Arbeit und zeigte die Rekonstruktion einer mittelalterlichen Büste der Heiligen Barbara, die im Vorfeld der Ausstellung „Die große Illusion“ in traditioneller Arbeitsweise erstellt wurde.

Führung mit Dr. Stefan Roller, Leiter der Abteilung Mittelalter: Zwischen Schein und Sein. Facetten veristischer Skulptur

11. Dezember 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung

Der Kurator Dr. Stefan Roller brachte in der Führung die Faszination realistischer und hyperrealistischer Skulpturen von der Antike bis in die Gegenwart näher.



NACHT DER MUSEEN 2014

10. Mai 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung

Bei der Nacht der Museen in der Liebieghaus Skulpturensammlung begegneten die Besucher 2014 in Führungen nicht nur Lichtgöttern oder Heiligen aus unterschiedlichsten Epochen und Kulturkreisen, es wurde auch ein Blick in die Schatzkammer des Liebieghauses mit Meisterwerken aus 5.000 Jahren Skulptur geboten. Ein besonderes Highlight war das Kurzfilmprogramm im Liebieghaus. Die dort gezeigten Filme, die in Kooperation mit LICHTER Filmfest Frankfurt International ausgesucht wurden, standen ganz im Zeichen der Sonderausstellung „Die große Illusion“, die die faszinierende Tradition hyperrealistischer Skulptur und das Bemühen um ein möglichst realitätsnahes Erscheinungsbild in der Bildhauerkunst zum Thema hatte. Mit Angeboten wie beispielsweise einer Ton- und Maskenwerkstatt für Kinder ab sechs Jahren und einer Familienführung kamen auch die jüngsten Besucher nicht zu kurz.

SECRET GARDEN

24. Juli und 14. August 2014, Liebieghaus Garten

Erstmals öffnete der Garten des Liebieghauses für eine neue Zielgruppe die Pforten. Unter dem Titel „Secret Garden“ wurde insbesondere die junge ausgehfreudige Szene Frankfurts und Umgebung in den Garten der Villa zu Drinks und elektronischen Klängen eingeladen. Die besondere Atmosphäre genossen an beiden Abenden jeweils über 1.000 Besucher. Das Angebot, die Sammlung bis zu später Stunde zu besuchen, sowie das besondere Führungsprogramm durch Kuratoren und Restaurato-

ren wurde interessiert wahrgenommen. Den Auftakt an den Plattenspielern machten die DJs Gerd Janson und Thomas Hammann, die internationales Renommee genießen. Der zweite Abend wurde musikalisch von den DJs Nomad und Pedo Knopp gestaltet. Die Veranstaltungen wurden in Kooperation mit IMA Catering realisiert.



MUSEUMSUFERFEST

29. bis 31. August 2014, Liebieghaus Skulpturensammlung und Liebieghaus Garten

Im Rahmen des Museumsuferfestes 2014 wurden in der Liebieghaus Skulpturensammlung 5.000 Jahre Skulptur – vom alten Ägypten bis zum Klassizismus – erlebbar. Auf dem vielfältigen Programm standen Führungs- und Workshop-Angebote für Kinder, Familien und Erwachsene. Zahlreiche Veranstaltungen ermöglichten einen ungewohnten Blick auf das Museum und auf die Götter der Antike, die Schätze des Mittelalters, die Kunst des Barock und des Klassizismus. In Angeboten wie „Liebe! Eifersüchtige Götter und ein leidenschaftlicher Dichter“ konnten Besucher mehr über die Geschichten hinter den Skulpturen des Liebieghauses erfahren. Zudem wurde zu besonderen Aspekten des Hauses geführt. Junge Besucher konnten unter anderem in der antiken Bildhauerwerkstatt kreativ werden. Einen besonderen Höhepunkt setzten ab Einbruch der Dämmerung die Lichtfiguren des freien Tanz- und Performance-Theaters „Theater Antagon“ im Garten der Liebieghaus Skulpturensammlung.

KINDERFEST

7. September 2014, Liebieghaus und Liebieghaus Garten

Die Liebieghaus Skulpturensammlung veranstaltete auch in diesem Jahr zum Abschluss der Sommerferien wieder das große Kinderfest, diesmal unter dem Motto „Entdecke den Wundergarten im Liebieghaus“. Die kleinen Besucher konnten an zahlreichen Workshops und Führungen teilnehmen, die Einblicke in die faszinierende Welt von Göttern und Heiligen boten und die Kunst der alten Ägypter, Griechen und Römer lebendig werden ließen. Ein abwechslungsreiches Workshop-Programm im Garten der Villa bot unterschiedlichste Gelegenheiten, selbst künstlerisch aktiv zu werden. Ein besonderes Highlight stellte die „Tour durch den Wundergarten“ des Liebieghauses dar, auf der Kinder und Jugendliche an verschiedenen Stationen rätselhaften Phänomenen auf den Grund gehen und dabei ihre Sinne schärfen konnten.

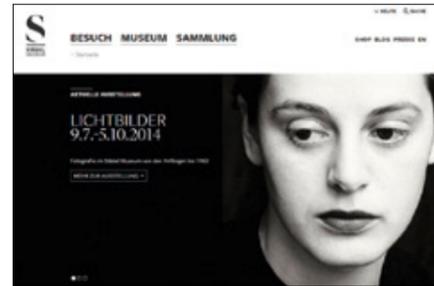


KOMMUNIKATION

01



02



05



04



03

Auch 2014 konnten die Abteilungen Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch vielseitige Kommunikationsmaßnahmen über die Arbeit und Projekte des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung informieren, die unterschiedlichen Aspekte der Museumsarbeit vermitteln und – ganz im Sinne Johann Friedrich Städel's – ein möglichst breit gefächertes Publikum für Kunst und Kultur begeistern. Auf die zunehmende Digitalisierung des Alltags und das sich dadurch verändernde Nutzungsverhalten von Besuchern reagierten die Häuser, indem sie auf eine stärkere Verschränkung von klassischen und neuen Online-Kommunikationsmitteln setzten. Ein zentraler Baustein dafür war der Relaunch der Städel-Website, der in Zusammenarbeit mit der Würzburger Agentur Zum Kuckuck durchgeführt wurde. Nach einer intensiven Entwicklungs- und Umsetzungsphase präsentiert sich die Website www.staedelmuseum.de seit September 2014 mit einer neuen Navigation, vereinfachter Menüführung und in einem responsiven Design, das sich automatisch allen Bildschirmgrößen anpasst.

2014 bauten Städel Museum und Liebieghaus die Präsenz in sozialen Medien weiter aus. Zehntausende User verfolgten die Aktivitäten beider Häuser auf Facebook, Twitter, Google+ und YouTube. Seit Februar 2014 ist das Städel Museum außerdem auf der internationalen Foto- und Videosharing-Plattform Instagram vertreten. Im Rahmen der Sommerakademie konnte die Plattform für einen Foto-Wettbewerb unter dem Motto „Das Geniale am Sommer“ eingesetzt werden – das dort ausgewählte Gewinnerfoto wurde anschließend für ein Großflächenplakat in der Frankfurter Hauptwache verwendet.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beider Häuser trug auch in diesem Jahr dazu bei, die Interessen von Städel und Liebieghaus in zahlreichen nationalen sowie internationalen Medienberichten in Print-, TV-, Radio- und Online-Medien darzustellen und über das Ausstellungsprogramm, Forschungsprojekte, Vermittlungsformate und Veranstaltungen zu informieren. Dabei wurden nicht nur die Sonderausstellungen in den wichtigsten Medien besprochen, sondern auch über bedeutende Sammlungserweiterungen berichtet. Außerdem positionierte sich das Städel auch medial als kultureller Vorreiter im Umgang mit den Möglichkeiten der Digitalisierung, was unter anderem in mehreren Interviews mit Max Hollein zum Ausdruck kam. Großes Interesse zeigten die Medien auch für das medizinische Pilotprojekt für Menschen mit Demenz, das das Städel 2014 gemeinsam mit der Goethe-Universität startete. Internationale mediale Aufmerksamkeit erhielt das Liebieghaus vor allem durch den Einsatz der einzigartigen 3D-Scanstraße „CultLab3D“.

2014 versandte das Städel 47 Presseinformationen und das Liebieghaus informierte mit 24 Presstexten. Außerdem produzierten beide Häuser 14 Web-Filme über Ausstellungen, Künstler, Restaurierungen und Veranstaltungen. Das Städel Blog war im vergangenen Jahr zehn Wochen lang „wurmisiert“: In Zusammenarbeit mit dem Künstler Erwin Wurm wurde das Städel Blog anlässlich seiner Ausstellung „One Minute Sculptures“ zum „Wurm Blog“ und bot in dieser Zeit exklusive Interviews und Beiträge mit und über den österreichischen Künstler. 2014 erschienen insgesamt 86 Blogbeiträge.

Der Tatort „Im Schmerz geboren“ mit dem Schauspieler Ulrich Tukur begeisterte am 12. Oktober 2014 über 9 Millionen Zuschauer und brachte so auch das Städel Museum, in dem einige Szenen dieser preisgekrönten Tatortfolge spielten, in die Wohnzimmer der Nation.

Immer wieder machten beide Häuser neben klassischer Plakatwerbung mit kreativen und ausgefallenen Marketing-Maßnahmen im Frankfurter Stadtgebiet auf sich aufmerksam. So forderten Erwin Wurms Handlungsanweisungen in Umkleidekabinen, im Schauspiel Frankfurt oder in Radio-Spots dazu auf, zu One Minute Sculptures zu werden. Zur Ausstellung „Emil Nolde. Retrospektive“ wurde Noldes „Frau T. mit roter Kette“ zur Werbefigur: Frauen mit roter Perlenkette und schwarzen Perücken bewarben die Ausstellung bei einer Promotion-Tour durch Frankfurt.

01 Seit 2014 hat das Städel einen eigenen Instagram-Kanal

02 Monocle Radio sendete live aus dem Städel Museum

03 Das „wurmisierte“ Städel Blog

04 Beim Pressetermin zu CultLab3D im Liebieghaus

05 Die neue Website des Städel Museums wurde im September 2014 gelauncht

ENGAGEMENT

Das Engagement für die Gesellschaft und die Förderung der Kunst spielen im Städel Museum und im Liebieghaus seit der Gründung eine große Rolle. Mit seiner aufklärerischen Geste war Johann Friedrich Städel 1815 der erste Bürger, der seine Kunstsammlung und sein Vermögen in eine Stiftung überführte und damit den Grundstein für eines der renommiertesten Museen Deutschlands legte. Diesem Beispiel sind seitdem viele Unterstützer, Mäzene und Freunde gefolgt, und auch heute verwandeln engagierte Förderer Städel und Liebieghaus in facettenreiche, inspirierende Treffpunkte. Auf diesem Fundament bauen unsere Ideen, Projekte und Initiativen auf, und wir sind stolz, dass die Begeisterung von Unterstützern die Begeisterung von Besuchern ermöglicht. In den Abteilungen Fundraising und Sponsoring wird diese Unterstützung verantwortet und begleitet.

FUNDRAISING

Die Abteilung Fundraising betreut die diversen Gremien des Städel Museums sowie private Großspender. Zahlreiche kontinuierliche Spenden sowie einige herausragende Großspenden haben 2014 einen wichtigen Beitrag für die Sammlung, deren Erhalt und Erweiterung, für die große digitale Initiative des Städel sowie für den operativen Betrieb geleistet. Eingeschlossen sind hier auch die Saalpaten, die mit ihrem öffentlich sichtbaren Bekenntnis und einer großzügigen sowie langfristig angelegten Förderung wertvolle Stützen der Gesamtfinanzierung darstellen.

NACHLÄSSE

Erhebliche Unterstützung erfährt das Städel durch Schenkungen oder finanzielle Zuwendungen in Form von Nachlässen. Die testamentarische Erwähnung ist eine außergewöhnliche Ehre und folgt dem Beispiel des Museumsgründers Johann Friedrich Städel.

“It is of course a fact that the Städel, created in 1815, represents a new world, a new view of Europe. And that is one of the reasons why the Dürer exhibition, I think, is so important.”

Es ist eine Tatsache, dass das Städel 1815 zu Beginn einer neuen Epoche gegründet wurde. Es repräsentiert eine neue Welt und wirft einen [für damalige Verhältnisse] neuartigen Blick auf Europa. Dies ist einer der Gründe, warum gerade die Dürer-Ausstellung so wichtig ist.

Neil MacGregor, Direktor des British Museum, zum Abschluss der Dürer-Ausstellung

GREMIEN

In den Gremien waren 2014 diverse Veränderungen zu verzeichnen. Das Kuratorium als beratendes Fördergremium hat sich besonders der digitalen Erweiterung des Städel Museums verpflichtet. Als neues Mitglied wurde Joachim Freiherr von Schorlemer berufen.



Das Städel war auch 2014 Ort für besondere Veranstaltungen von Förderern und Partnern

Zum Städelkomitee 21. Jahrhundert, dessen Mitglieder mit privaten Jahresbeiträgen den Ankauf von Werken für die Sammlung Gegenwartskunst finanzieren, stieß das Ehepaar Johannes und Helene Huth. Nicola Leibinger-Kammüller und Julia Schönbohm sowie das Ehepaar Siegfried L. und Anne Drucker haben wir als langjährige Unterstützer verabschiedet. Das Gremium hat erneut wichtige Ankäufe realisieren können, die im Kapitel „Schenkungen und Erwerbungen“ ab S. 10 vollständig aufgelistet werden.

Die 2013 ins Leben gerufene Städel Gartengesellschaft, deren Ziel es ist, das Außenareal des Museums mit zeitgenössischen Interventionen zu beleben, verzeichnete Mitgliederzuwachs durch Silvie Biewald, János Déri und Robert Funcke sowie durch die EIOPA und die Strothoff International School. Über die Aktionen, Installationen und Performances, die das Gremium in diesem Jahr unterstützt hat, wird ab S. 32 berichtet.

ANLASS-SPENDEN

Eine besonders schöne Art sich zu engagieren bieten festliche Anlässe im Städel Museum. So feierten im Februar 2014 über 150 Freunde und Förderer des Museums den Abschluss der Dürer-Ausstellung. Neben einer Führung mit Gastexperten wie Oliver Reese, Gert Scobel und Phillip Herzog von Württemberg sowie einem Abendessen im Metzler-Saal war Neil MacGregor, Direktor des British Museum in London, die Attraktion des Abends. Mit seiner charmanten Rede über „Goethe, das Städel und die Briten“ begeisterte er die Gäste und trug sicherlich auch zum fulminanten Spendenergebnis des Abends bei. Rund 260.000 Euro kamen der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit des Städel zugute.



Neil MacGregor, Direktor des British Museum in London, begeisterte im Februar 2014 über 150 Freunde und Förderer des Museums anlässlich des Abschlusses der Dürer-Ausstellung mit seiner Rede über „Goethe, das Städel und die Briten“



Zum Abschluss der Dürer-Ausstellung im Februar 2014 spendeten Freunde und Förderer rund 260.000 Euro für die Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit des Städel

Im Dezember 2014 hatte das Städel die Ehre, den 100. Geburtstag von Dagmar Westberg ausrichten zu dürfen. Die langjährige Mäzenin des Hauses empfing ihre Gäste im Museum und stiftete anlässlich dieses außergewöhnlichen Ehrentages ein kostbares Gemälde von Jusepe de Ribera. Ein anderer Wegbegleiter machte sich ebenfalls für das Städel stark: Anlässlich seines 20-jährigen Jubiläums in der Administration richtete Hilmar Kopper Ende 2014 ein Abendessen aus, bei dem er um Spenden für das Jubiläumsjahr 2015 des Städel bat. Auf diese Weise bereitete er nicht nur seinen Gästen, sondern auch dem Museum selbst große (Vor-)Freude.

SPONSORING

In der Abteilung Sponsoring wird die Betreuung und Kommunikation mit Partnern, Ausstellungssponsoren und Förderern aus privaten und öffentlichen Organisationen sowie Stiftungen verantwortet und die strategische Außendarstellung koordiniert. Aber auch die Ansprache neuer Unterstützer für Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte sowie Veranstaltungsformate ist elementarer Teil der Arbeit, um mithilfe von zusätzlichem Engagement die vielfältigen Vorhaben realisieren zu können.

PARTNERSCHAFTEN

Im Rahmen einer Partnerschaft engagieren sich Unternehmen und Stiftungen langfristig für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung. In dieser partnerschaftlichen Verbundenheit arbeiten wir schon viele Jahre eng mit der Allianz Global Investors GmbH, der Bank Julius Bär Europe AG, der Deutsche Bank AG, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Fraport AG wie auch der Mayer Brown LLP, der PPI AG sowie der SAP AG zusammen. 2014 ist außerdem die d-fine GmbH als neuer Partner des Städel Museums hinzugekommen. Als Corporate Partner sind sie zugleich mit ihrem Engagement Sinnbild des bürgerlichen Unternehmertums. Die kontinuierliche Förderung ist eine elementare Stütze der Arbeit unserer Häuser.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Zur erfolgreichen Realisierung der Vielzahl von Sonderprojekten hat die finanzielle Unterstützung von Förderern und Sponsoren beigetragen. Im Städel Museum wurde die Retrospektive zu Emil Nolde von der FAZIT-STIFTUNG und der Georg und Franziska Speyer'schen Hochschulstiftung gefördert. Die Ausstellung „Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“ erfuhr großzügige Unterstützung durch die Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH sowie durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband. Die umfassende Vermittlungsarbeit wurde zudem von der Art Mentor Foundation Lucerne ermöglicht. In der Reihe „Im Städel Garten“ wurde die Begegnung mit Erwin Wurms „One Minute Sculptures“ neben der Unterstützung der Gartengesellschaft gleichfalls von der Stadt Frankfurt gefördert.

Die zwei großen Schauen im Liebieghaus erfuhren ebenfalls Unterstützung von Förderern und Sponsoren. So begleitete die Julius Berger International GmbH die Ausstellung „Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur“. Mit ihrer Förderung der



Mäzenin Dagmar Westberg feierte im Dezember 2014 ihren 100. Geburtstag im Städel und stiftete anlässlich dieses außergewöhnlichen Ehrentages ein Gemälde von Jusepe de Ribera

Ausstellung „Die große Illusion. Veristische Skulptur und ihre Techniken“ betonten die Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH wie auch die Hessische Kulturstiftung ihre Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit und Vermittlung an der Skulpturensammlung. Weiterhin begleitet die Förderstiftung Liebieghaus den Erhalt und Ausbau der Sammlung und unterstützte 2014 den Kauf zweier Stereo-Mikroskope. Beide Geräte sind mit fahrbaren Bodenstativen und Beleuchtungstechnik eine wesentliche Bereicherung für die restauratorischen und konservatorischen Arbeiten am Haus, die 2014 unter anderem in Vorbereitung der „Großen Illusion“ stattfanden. Mithilfe von besonderen Vorrichtungen und Arbeitstischen, deren Ankauf durch die Werner Sauer Stiftung ermöglicht wurde, kann die optimale Nutzung der Mikroskope gewährleistet werden. Auch die Restaurierungswerkstatt des Städel Museums erhielt für die Restaurierung einer Tafel des Meisters von Flémalle die Zusage einer Förderung.

Im Jahr 2014 gab es erneut drei Veranstaltungen im Rahmen der „1822-Städel-Nächte“, die wir dank der Unterstützung der Frankfurter Sparkasse umsetzen konnten. Neben einer Party-Nacht zur Nolde-Ausstellung war das Sommerkino im Städel Garten mit knapp 2.600 Zuschauern ein großer Publikumsmagnet. Im Dezember fand die Veranstaltungsreihe mit der „Darboven-Nacht“, die sich wissenschaftlich und musikalisch mit der Künstlerin Hanne Darboven befasste und in Zusammenarbeit mit der Jungen Deutschen Philharmonie und DJane Chloé realisiert wurde, ihren Abschluss.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Das umfassende Vermittlungsprogramm beider Museen wird maßgeblich von Sponsoren und Förderern unterstützt. So ermöglichte im Jahr 2014 die Frankfurter Volksbank bereits zum zweiten Mal die „Bildungswoche“, in der über 3.500 Kinder und Jugendliche innerhalb einer Woche die Möglichkeit erhielten, das Städel Museum mit ihrer Schulklasse oder KiTa-Gruppe kostenfrei zu besuchen. Ebenfalls im zweiten Jahr konnten wir dank der Hannelore Krempa Stiftung das Förderprogramm „ausKUNSTbildung“ anbieten. Im Rahmen der innerhalb des Programms realisierten Veranstaltungen wie „Extern für den Beruf“ und „Kunst verbindet Kulturen“ werden Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Schichten Impulse und Fähigkeiten vermittelt, die ihnen im Prozess der Berufsorientierung behilflich sein können.

2014 fand zudem die achte „Sommerakademie“ statt. Es ist der Kontinuität der Förderer DWS Investments, Fraport und Accenture Stiftung – dieses Jahr auch zusätzlich die Hannelore Krempa Stiftung – zu danken, dass dieses einwöchige Programm weiter angeboten werden kann.

Für den Auf- und Ausbau des bundesweit viel beachteten Programm- und Vermittlungsangebots ist – neben der lokalen Förderung der Stadt Frankfurt – weiterhin das Engagement von Stiftungen, Unternehmen wie auch Bürgerinnen und Bürgern unentbehrlich.



Besucher während der Nolde-Nacht im Städel Museum, die im Rahmen der „1822-Städel-Nächte“ dank Unterstützung der Frankfurter Sparkasse umgesetzt werden konnte

EXKLUSIVVERANSTALTUNGEN

Förderer, Sponsoren und Partner haben die Möglichkeit, die Veranstaltungsflächen im Städel und im Liebieghaus – wie auch die besonderen Vermittlungsangebote der Museen – für Veranstaltungen mit einer exklusiven Note zu nutzen. Die Organisation und Koordination dieser Veranstaltungen liegt neben den zahlreichen öffentlichen Events im Aufgabenbereich des Veranstaltungsmanagements. Auch im Jahr 2014 waren Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung mit ihren einzigartigen Räumlichkeiten Schauplatz für ausgewählte Events. Konferenzen, Tagungen, Firmenveranstaltungen und andere Feierlichkeiten konnten erfolgreich im Metzler-Foyer, Metzler-Saal und Städel Garten realisiert werden.

So veranstaltete beispielsweise die Fiat Group im Frühjahr eine Preisverleihung für die Mitarbeiter mit Stargast Cassandra Steen im Metzler-Saal. Die Linde AG hat ihre weltweiten Top-Manager zu einer Managerkonferenz ins Städel Museum eingeladen und die Nestlé AG feierte ihr 200-jähriges Jubiläum mit über 1.000 Mitarbeitern im Museum und im Garten, flankiert von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm bei freiem Eintritt für alle Besucher mit Kinderworkshops und Kunstführungen.

Dank des Engagements vieler Unterstützer können Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung als besondere Orte der Inspiration vielen Menschen ein unvergessliches Erlebnis bereiten.



Veranstaltung von Mayer Brown LLP im Metzler-Saal und Städel Garten

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V. UND STÄDELCLUB

SEIT 115 JAHREN EINE FESTE GRÖSSE

Im Jahr 1899 wurde auf Initiative des Zeitungsverlegers Leopold Sonnemann und des damaligen Museumsdirektors Heinrich Weizsäcker der Städtelsche Museums-Verein gegründet. Seither ist der Verein bei der Unterstützung der Museumsarbeit ein unentbehrlicher und zuverlässiger Partner. Seine Mitglieder bringen mit großem bürgerschaftlichen Engagement ihre Verbundenheit mit Städel und Liebieghaus zum Ausdruck und fördern beide Häuser finanziell und ideell. Dieser „Fanclub“ beider Museen bringt Bürger aus der Region, Neufrankfurter, Jung und Alt, Kunststeiger und -kenner sowie Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Medien zusammen. Darüber hinaus dokumentieren zahlreiche Unternehmen mit einer Firmenmitgliedschaft ihre Verbundenheit zum Standort Frankfurt. Regionale Familienunternehmen, Mittelständler und Großunternehmen aus dem Rhein-Main-Gebiet fördern damit nachhaltig die Arbeit des Städelvereins, engagieren sich für den zukunftsorientierten Ausbau der Sammlungen und setzen sich aktiv für das Zusammenwirken von Kultur und Wirtschaft ein.

Über 7.600 Mitglieder verbindet der Wunsch, gemeinsam Kunst zu fördern und vielfältige Projekte zu ermöglichen.

- Es gibt für sie viele Gründe für eine Mitgliedschaft. Sie sind dem Städelverein beigetreten, weil
- dies die Zugehörigkeit zu zwei wunderbaren Museen bedeutet.
 - jede Mitgliedschaft zählt und es ein gutes Gefühl ist, sich für lokale, traditionsreiche Einrichtungen zu engagieren.
 - es schön ist, Teil des Museums zu sein und es zu unterstützen.
 - die Mitgliedschaft unverzichtbar geworden ist, damit die Museen ihrer Aufgabe als Sammlungs- und Bewahrungsort der Kunst sowie als Bildungseinrichtung gerecht werden können.
 - der Verein eine gute Möglichkeit bietet, sich abwechslungsreich weiterzubilden, und neue Welten eröffnet.
 - es für einen kunstinteressierten Frankfurter selbstverständlich sein sollte.
 - es ein Verein mit Niveau, netten Menschen und viel bürgerlichem Engagement ist.
 - das Städel eine Sache der Bürger war, ist und bleiben soll.

KUNST VERBINDET - VOM MEMBERS' DAY BIS ZUR KUNSTREISE

Für Einsteiger und Connoiseure, für Berufstätige und Familien, für Reiselustige und Mäzene – der Städelverein macht Programm für alle Kunstfreunde. Besondere Führungen rücken immer wieder neue Aspekte der Sammlungen in den Fokus oder geben Einblicke in die aktuellen Ausstellungen. Beim Members' Day gehören die Mitglieder zu den Ersten, die eine Sonderausstellung ohne Wartezeiten mit Führungen in aller Ruhe erleben können. Organisierte Kunstreisen bieten immer wieder Gelegenheit, mit fachkundiger Begleitung interessante Städte und Kunststätten im In- und Ausland zu erkunden. In diesem Jahr fand eine Tour in die Amsterdamer Museen statt, darunter als besonderes Highlight das Rijksmuseum, eine 5-tägige Reise führte zu antiken Stätten und barocken Kirchen in Rom. Ein weiteres Kunsterlebnis bot der Besuch der Ausstellung zu Gerhard Richter in der Fondation Beyeler in Riehen, die insbesondere den Serien des Künstlers gewidmet war. Auch die große Schau „Ludwig goes Pop“ in Köln und die Skulpturen-Triennale in Bingen zählten zu den Reisezielen dieses Jahres. Bei diesen und vielen anderen Veranstaltungen haben die Kunstfreunde im Städelverein vielfältige Möglichkeiten, miteinander über die Kunst ins Gespräch zu kommen, interessante Kontakte zur Kunstszene aufzubauen und immer wieder viel Neues zu erfahren.



01



02

01 Barbara Klemm,
Neo Rauch, Leipzig, 2011

02 Barbara Klemm,
Städtelsches Kunstinstitut, Frankfurt, 1985



01



02



03



04

VIELE BEITRÄGE FÜHREN ZUM ZIEL – DER STETIGE AUSBAU DER SAMMLUNG

Hauptaufgabe des Städelvereins ist es, Mittel für Ankäufe zusammenzutragen, um den Ausbau der Sammlungen kontinuierlich voranzubringen. Ob private oder institutionelle Spenden, ob kleine Zuwendung oder große Spende, jeder Beitrag zählt, um gemeinsam wichtige Arbeiten für die beiden Museen zu sichern. Ohne diese aktive Unterstützung der Mitglieder wäre das Museum um mehr als 1.000 wichtige Werke ärmer. Ohne den Verein wären Meisterwerke von Cranach, Rembrandt, Liebermann, Dix, Picasso und vielen anderen, die viele Gäste aus aller Welt anziehen, heute nicht in der Städtelschen Sammlung.

Das bevorstehende 200. Jubiläumswahljahr war für den Städelverein Anlass, dem Museum einen besonderen Wunsch zu erfüllen: Dank einer erfolgreichen Spendenkampagne gelangte die 1596/97 entstandene Darstellung einer „Himmelfahrt Mariens“ des bedeutenden italienischen Barockmalers Guido Reni in die Sammlung des Städel. Dieses einzigartige Gemälde zählt zu den wenigen erhaltenen Frühwerken des Künstlers und ist eine Preziose der italienischen Malerei des Frühbarocks. Mit dieser Neuerwerbung konnte eine signifikante Lücke in der Altmeistersammlung geschlossen werden.

Dem Aufruf zur Unterstützung dieses Ankaufs sind viele Mitglieder gefolgt und haben ihre große Verbundenheit mit dem Städelverein und dem Museum durch Spenden zum Ausdruck gebracht. Daran hat sich wieder gezeigt, dass mit gemeinsamem Engagement viel zu erreichen ist! Und schließlich zählte in diesem Fall sogar jede Spende doppelt, denn ein Mitglied hatte sich bereit erklärt, die gesamte Spendensumme bis zu einem Betrag von 500.000 Euro zu verdoppeln.

Ein weiterer Ankauf, der durch das Engagement des Städelvereins möglich wurde, ist Edgar Endes Gemälde „Unter der Konsole“ (1933). Ende ist bekannt für seine fantastischen und visionären Bildwelten. Mit dem Erwerb dieses Bildes konnte der konzentrierte Gemäldebestand zur Kunst des Surrealismus im Städel hervorragend ergänzt werden.

Für das Liebieghaus konnte mit dem um 1520 entstandenen Holzrelief „Papst und Mönch in Anbetung“ ebenfalls ein wichtiger Ankauf realisiert werden. Mit ihrer außergewöhnlich gut erhaltenen originalen Fassung führt die Büste die Ausdrucksmöglichkeiten spätgotischer Farbfassungen eindrucksvoll vor Augen.

Auch in der Graphischen Sammlung gab es im vergangenen Jahr mehrere Neuzugänge: So gelang die Erwerbung einer Zeichnung von Jan de Bisschop nach dem Gemälde „Bildnis eines Gelehrten“ von Quentin Massys, das sich ebenfalls in der Sammlung des Städel befindet. Dem Ehepaar Aloisia und Christian Geyer verdanken wir eine Schenkung von druckgrafischen Werken, darunter Reproduktionsgrafiken nach Canova, Kupferstiche nach Antiken von Pietro Fontana und Radierungen nach Plastiken von Berthel Thorvaldsen. Der Christa Verhein-Stiftung danken wir für ihre Schenkung eines frühen Holzschnitts von Georg Heck sowie einer Kaltnadelradierung von Salvador Dalí, mit der wir zugleich das erste Werk des Spaniers im Sammlungsbestand begrüßen.

Der außerordentlichen Unterstützung der Mitglieder des Städelkomitees 21. Jahrhundert ist es zu verdanken, dass die Sammlung Gegenwart beständig wächst. Dieser bundesweit einzigartige Kreis hat auch 2014 wieder mit viel Leidenschaft und Engagement zum Erwerb zeitgenössischer Kunst beigetragen, darunter eine Arbeit von Enrico Baj, ein Gemälde des polnischen Künstlers Wilhelm Sasnal, „Box House“ von Thomas Schütte sowie 70 Fotografien von Barbara Klemm, die dem Verein die Hälfte davon großzügig als Geschenk überließ. Mit Konrad Klaphecks „Der Gesetzgeber“ ist durch das Engagement dieses Förderkreises zudem ein Schlüsselwerk der deutschen Nachkriegsmalerei in unsere Sammlung gekommen.

JUNGE FREUNDE FÜR DIE KUNST

Der Städelclub macht Programm für alle jungen Kunstfreunde zwischen 18 und 40 Jahren. Über 700 Mitglieder nutzen das Angebot der Abendführungen in den Sammlungen und Ausstellungen beider Häuser. Regelmäßig sind die Clubber unterwegs in Ateliers, Galerien, Unternehmenssammlungen, anderen Frankfurter Museen oder auch zu interessanten Wochenendtrips, um in geselliger Runde Kunst zu erfahren und Neues zu lernen. Selbst aktiv wurden die Clubber bei der Sommerlounge zur Ausstellung „Erwin Wurm. One Minute Sculptures“ im Städel Garten. Dort hieß es den Anweisungen des Künstlers entsprechend „Hose runter!“ oder „Finger in die Nase!“.

Für frischgebackene Eltern, die gerne eine „Kunstpause“ einlegen möchten, organisiert der Städelclub seit 2006 Führungen, bei denen das Baby mitgebracht werden kann. Seitdem sind zweimal im Monat jede Menge Kinderwagen im Museum unterwegs.

Nachdem sich seit vielen Jahren der Austausch der Jungen Freundeskreise auf Bundesebene mit regelmäßigen Treffen etabliert hat, gibt es nun auch Bestrebungen zu einer weltweiten Vernetzung. In Berlin fand im Rahmen des Weltverbandtreffens der Klassischen Freunde erstmals ein internationales Treffen der jungen Freundeskreise von Museen („Congress of the World Federation of Friends of Museums“) statt. Viele Gäste aus aller Welt, die bereits junge Freundeskreise ins Leben gerufen haben oder einen solchen Verein planen, nutzten das Angebot, um mit den jungen Freunden aus Deutschland ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen und Ideen auszutauschen.



Konrad Klapheck, *Der Gesetzgeber*, 1969

ORGANISATION

VORSTAND

Sylvia von Metzler, *Vorsitzende*

Dr. Gerhard Hess,
stellvertretender Vorsitzender

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Pirkko Ackermann
Martin Blessing
Leonhard Fischer
Dr. Andreas Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Fritz Mayer
Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
*Vorsitzender der Administration des
Städtelschen Kunstinstituts*

Max Hollein, *Direktor des Städel Museums und der
Liebieghaus Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Dr. Stella A. Ahlers
Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Dr., Heinrich Binder
Kilian Bumiller
Jürgen H. und Antje Conzelmann
Dr. Andreas Dombret
Dr. Andreas Fabritius und Dr. Chiara Zilioli Fabritius
Ernst und Maria Fassbender
Ursula Felten
Leonhard Fischer
Katherine Fürstenberg-Raettig

Hans T. und Jutta Gonder
Dr. Nikolaus Hensel
Susanne Heuer
Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner
Christopher und Stefanie von Hugo
Helene und Johannes Huth
Dr. Matthias Jaletzke und Sybille Rapp-Jaletzke
Helga Maria und Thomas Jetter
Sigrid Krämer
Carsten Kratz
Stefan Krause
Astrid und Ingo Krauss
Dr. Josef Lindenberger
Ann Kathrin Linsenhoff
Kathrin und Ralf Lochmüller
Fritz P. Mayer
Sylvia von Metzler
Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt
Dr. Helmut Rothenberger
Leila und Matthias Rüth
Petra und Johannes Schamburg
René Scharf
August-Wilhelm Scheer
Dr. Dirk Schmalenbach und Alexandra Erlhoff
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Joachim und Dagmar Spill
Heiner und Antonie Thorborg
Thomas Ullrich
Eberhard und Sabine Weiershäuser

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
Brigitte Bock
Monica Bubmann
Dr. Melanie Damm
Sandra Gunzelmann
Alexandra Lindenfeld
Horst Thiel

EHRENAMTLICHE MITARBEITER AN DER INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL MUSEUMS, IM STÄDELSHOP UND -CAFÉ

Eva Anton
Ilse Baltzer
Beate Berger-Hass
Susanne Bußmann
Gisela Christopher
Rudi Erbrecht
Antje Forkardt
Gundula Gloede-Scharf
Anita Herbst
Sigrid Janzon
Elli Jucht
Dr. Gerd Jungblut
Walter Klemm
Bärbel Lutz-Saal
Lil-Britt McBrien
Ingrid Malhotra
Brigitte Meyer-Lüerßen
Angelika Mischke
Meike Müller
Edith Peters
Petra Peters-Becker
Angelika Rahmsdorf
Ilse Roderer
Sylvia Schlüter
Sybille Schuch
Irene Schwenkreis
Doris Seesemann
Elfi Stettenheimer
Ursula Tonnemacher
Maria Wiedergrün
Barbara Wolf

PARTNER STÄDEL MUSEUM

Bank Julius Bär Europe AG
Deutsche Bank AG
d-fine GmbH
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Fleming's Hotels
PPI AG

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
SAP
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2014 UNTERSTÜTZT VON

Accenture-Stiftung
Alnatura
Ameropa
ART / Gruner + Jahr GmbH & Co KG
Art Mentor Foundation Lucerne
Borchert-Stiftung
Carolus Buchhandlung
Dagmar-Westberg-Stiftung
Deutsche Bahn AG
Deutsche Bank AG
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
DWS Investment GmbH
DZ BANK
Eintracht Frankfurt
EKHN Stiftung
Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Sparkasse
Frankfurter Volksbank
Fraport AG
Galeria Kaufhof Frankfurt
Gas Union GmbH
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Hannelore Krempa Stiftung
Hatje Cantz Verlag
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

Helga Ravenstein-Stiftung
Hessische Kulturstiftung
Hirmer Verlag
Hit Radio FFH
Hugendubel
Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Kulturstiftung der Länder
Iakowski. Strategieberatung für Digitale Markenführung
Land Hessen (LOEWE – Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz)
Nestlé AG
Norton Rose Fulbright LLP
Orfeo's Erben
Prestel Verlag
Radio Bob
Schauspiel Frankfurt
Schmitt & Hahn
Schott AG
SinAllNeon
Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP
Stadt Frankfurt am Main
Städelskomitee 21. Jahrhundert
Städelscher Museums-Verein e.V.
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
Süddeutsche Zeitung
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Union Investment
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Weltkunst
Willy Robert Pitzer Stiftung

STÄDEL GARTENGESELLSCHAFT

Hermann Georg Bader
Yvonne Beiertz
Prof. Dr. Wilhelm Bender
Silvie Biewald
János Déri
EIOPA
Robert Funcke
Philip Holzer
Mario von Kelterborn
Ulrike Maisch
Berthold Müller
Andreas Rhein
Strothoff International School
Christian Wulff

PARTNER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

PARTNER UND FÖRDERER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Fleming's Hotels
Förderstiftung Liebieghaus

PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG, DES STÄDEL MUSEUMS UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
SAP
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN 2014 UNTERSTÜTZT VON

Accenture-Stiftung
DWS Investment GmbH
Frankfurter Sparkasse
Hessische Kulturstiftung
Hirmer Verlag
Hugendubel
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Julius Berger International
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e.V.
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Werner Sauer Stiftung

ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
Vorsitzender
Bernd Knobloch
Hilmar Kopper
Marija Korsch
Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Hubertus von Baumbach
Klaus Becker
Dr. Werner Brandt
Dr. Andreas Dombret
Dr. Michael Endres
Katherine Fürstenberg-Raettig
Dr. Helga Haub
Dr. Ingrid Hengster
Donatus Landgraf von Hessen
Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
Philip Holzer
Dr. Jochen Hückmann
Johannes P. Huth
Hartmuth A. Jung
Wolfgang Kirsch
Roland Koch
Stefan Krause
Wolfgang Marzin
Frank Mattern
Albrecht P. Pfister
Prof. Dr. Klaus Ring
Christiane zu Salm
Joachim Freiherr von Schorlemer
Dr. Stefan Schulte
Steffen Seibert
Jerry I. Speyer
Karl-Heinz Streibich
Christian Strenger
Martin Wiesmann
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
Eva Wunsch-Weber

DIREKTION

Max Hollein, *Direktor*
Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
Wissenschaftliche Angelegenheiten*

Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
Katharina Kanold, *Referentin des Direktors*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Bastian Eclercy, *Leiter Romanische Schulen*
Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
Dr. Felix Krämer, *Leiter Kunst der Moderne*
Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Alte Meister*
Dr. Iris Schmeisser, *Leiterin Provenienzforschung* (ab 01.07.2014)
Jana Baumann (ab 01.07.2014)
Dr. Katrin Dyballa
Felicity Korn
Franziska Leuthäußer
Dr. Almut Pollmer-Schmidt (bis 30.11.2014)
Dr. Nerina Santorius

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Jutta Schütt, *Leiterin Graphische Sammlung ab 1750,
19. und 20. Jahrhundert*
Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung bis 1750*
Annett Gerlach
Dr. Joachim Jacoby, *Freier wissenschaftlicher Mitarbeiter*
Michael Kolod

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische, griechische und
römische Antike sowie ostasiatische Plastik*
Dr. Maraïke Bückling, *Leiterin Skulpturen Renaissance bis Klassizismus*
Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter der Werkstatt für Gemälderestaurierung*
Christiane Weber, *freie Gemälderestauratorin*
Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt für Grafikrestaurierung*
Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
Eva-Maria Bader
Anna-Juliane Motz
Annegret Volk

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*
Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*
Dominik Auvermann
Barbara Noeske-Winter, *Adlib*
Doris Prade
Olivia-Helene Wagner
Ute Wenzel-Förster

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Axel Braun, *Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Silke Janßen, *Stellvertretende Leiterin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*
Laura Geissler
Karoline Leibfried
Carolyn Meyding (ab 01.05.2014)
Jannikhe Möller
Vanessa Tron (ab 17.11.2014)

EXTERNE PARTNER / INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Inka Drögemüller
Antonia Lagemann (ab 26.06.2014)
Anna Maria Zepp (bis 30.06.2014)

SPONSORING / FUNDRAISING

Sophia Athié, *Leiterin Fundraising*
Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
Julia Christine Hammer
Konstanze Krone
Louisa Seelis (ab 01.08.2014)
Kristin Westermann

MARKETING

Bernadette Mildenerger, *Leiterin Marketing*
Annabell Hurler
Tetyana Lux (bis 31.01.2014)
Mandy Meißner (ab 01.04.2014)
Laura Salice (ab 18.09.2014)
Johanna Schedlbauer (ab 01.10.2014)
Martin Schürger (bis 30.06.2014)

GRAFIKDESIGN

Sandra Adler (ab 06.01.2014)
Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
Anne Sulzbach, *Stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
Kathleen Benecke
Laura Heeg
Christiane Kaps (ab 01.10.2014)
Kirsten Kuschewitz (bis 30.04.2014)
Antje Lindner (ab 01.07.2014)
Franziska Pollin
Jakob Schwerdtfeger (ab 22.04.2014)
Albrecht Sensch (ab 15.02.2014)
Nicola Wagner
Esther Woldemariam (ab 06.01.2014)

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
Michael Mohr

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Kerstin Schultheis, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
(ab 01.04.2014)
Chiara Lucchese (Auszubildende)
Ute Seiffert

VERWALTUNG

Iris Sauer, *Leiterin Finanzbuchhaltung*
Marie Eppinger
Adelheid Felsing
Elisabeth Graczyk (ab 01.07.2014)
Claudia Kroh (bis 30.06.2014)
Jutta Okos
Anja Pontoriero
Vanessa Schäfer (Auszubildende)
Susann Schürer

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*
Nils Jahnke, *Stellvertretender Leiter Technischer Dienst*
Johann Görtz
Michael Götz
Thorsten Knapp
Pascal König (Auszubildender ab 01.08.2014)
Thomas König
Ted Obermann

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*
Tihomir Kukic

BUCHHANDLUNG / CAFÉ / MUSEUMSSHOP

Anna-Louisa Stadelmann, *Leiterin Buchhandlung / Café / Museumsshop*
Diana Stoll, *Stellvertretende Leiterin Buchhandlung*
Sarah Seefelder, *Stellvertretende Leiterin Café*
Nabih Ali Ali Awadh
Ruth Endter
Daniel Raschid Finken (bis 14.12.2014)
Julia Friedel (bis 30.04.2014)
Kirsten Mader
Urbano Salas (ab 01.10.2014)
Richard Laszlo Silaghi

AUFSICHTSDIENST

Rosemarie Baumgärtel (bis 14.02.2014),
Sybille Kowalski (bis 30.09.2015), Gerlinde Nagel,
Dieter Preuß (bis 14.02.2014), Jolanta Radtke,
Catrin Röttinger-Zengel, Ruzica Skrijelj, Ana Vuljar

MITARBEITER DER FIRMA SECURITAS

Reza Ahmadi, Dennis Andre, Lukian Andreev,
Melanie Bauer, Walter Bauer, Karlheinz Bechold,
Georgina Beck, Ursula Becker, Heiko Blumenthal,
Jens Böttger, Willi Breuer, Beatrix Carle, Sandra
Carle, Erika Collins, Yunus Eligüzel, Ursula Erbstößer,
David Falkowski, Regina Fey-Hagemann, Jonas Förster,
Elvira Foster, Christa Geiger, Michael Buller, Hans-Willi
Göller, Kflay Habte, Winfried Hahn, Marzanna Hajrovic,
Dragisa Kiricic, Maria Kloda, Ralf Kluge, Sven Kraft
(stellv. Objektleiter), Detlef Krokenberger, Bode
Lawal, Mario Madburger, Nassrin Mansur, Dietmar
Müller, Bettina Münzberg, Christoph Niwinski,
Mohammad Oveissi, Thomas Peter, Eduard Prinz,
Andrea Reisener, Axel Rösner (Objektleiter), Bianca
Rösner, Süleyman Senol, Golam Shamsy, Franziska
Simmat, Urszula Simon, Vladimir Sokolovic, José
Soldevilla, Alfonso Strazzullo, Stephan Stroh, Nadejda
Suiu, Meliha Uzar, Gordana Vadovic, Nicole Waldeck,
Herbert Waschke, Rameau Weil, Vedat Yücel

**STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE /
PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN**

Petra Bausch, Abdenbi Benallal, Benjamin Berres,
Christoh von Bienenstamm, Lariss Bischoff, Nicole
Born, Margarete Bramann, Isabell Brandau, Victoria
Chow, Paulina Cruz Rubio, Dominique Deeg,
Beatrice Drengwitz, Pauline Drichel, Laura Ebert,
Lukas Engert, Ulrike Fladerer, Franziska Franke,
Stefania Girometti, Philip Gollwitzer, Pia Gremmel-
spacher, Ann-Kathrin Grube, Ines Günther, Sandra
Gunzelmann, Christian Harz, Joanna Hayes,
Constantin Heine, Anna Helfer, Maximiliane Heuer,
Andreas Hildebrand, Kerstin Hoffmann, Yannic
Jäckel, Giacomo Jung, Hristina Kappes, Nicole
Kreckel, Isabella Kredel, Jacob Kremer, Alexander
Kroh, Adela Kutschke, Kristina Lemke, Marc-André
Leysaht, Saskia Lorenz, Esther Meinke, Mandy
Meißner, Lina Möller, Susanne Moll, Katharina
Müller, Maureen Ogrocki, Michael Okos, Agathe
Poselt, Anastasia Rau, Nina Reese, Anette Riede,
Caroline Rohmer, Katharina Rotté, Annabel
Ruckdeschel, Ferdinand Sander, Annika Sauer,
Andreas Schick, Benjamin Schiller, Emil Schiman-
zeck, Ruth Schmitz, Nina Scholtysik, Christian
Schütz, Gabi Schulte-Lünzum, Irina Smirnova,
Markus Sommer, Esther Stang, Lisa Stolz, Jasmin
Taferner, Lukas Tödte, Lisa Tomas, Vanessa Tron,
Carola Valdez Brenner, Claudia Voigtländer, Teresa
Wendel, Liliane Werner, Fabian Wolf, Weiwei Zeng,
Jana Zimmermann, Maria Zinser, Anton Zscherpe

FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Margrit Althaus, Stefanie Bickel, Barbara Boeker,
Annabel Bokern, Ingrid Brocar, Dr. Britta von
Campenhausen, Véronique Charon, Rita Delhéés,
Aimée Ducey-Gessner, Dr. Corinne Elsesser,
Caroline Gabbert, Claudia Gaida, Dr. Rudolf
Gerharz, Linda Grevenrath, Katharina Griebshaber,
Uwe Grodd, Britta Groll, Judith Hahner, Brigitte
Halder-Kaplan, Sergey Harutoonian, Pascal Heß,
Dr. Jürgen Hodske, Kerstin Emmi Hoffmann, Dr.
Simone Husemann, Reiko Ishihara, Bettina Jäger,
Sabine Kettler, Petja Klenk, Dr. Gudrun Knaus,

Vera Gunder, Dr. Gudrun Körner, Heike Komnick,
Berby Krägefsky, Dr. Kirsten Kretschmann-Muche,
Michaela Kurpierz, Dr. Margarita Lahusen, Beatrix
Loew, Ute Löwer-Winter, Dagmar Marth, Katja
Meiner, Robert Mondani, Mario Mongi, Martina
Noehles, Kerstin Oehm, Laura Padgett, Veronica
Peselmann, Nino Pezzella, Olaf Rademacher, Maria
Reith-Deigert, Christiane Römer, Monika Romstein,
Dr. Amélie Prinzessin zu Salm-Salm, Daniel Schierke,
Dr. Birgit Schlick-Nolte, Ingrid Schlögl, Pfarrer David
Schnell, Katja Schöwel, Pfarrer Dr. Stefan Scholz,
Dr. Ingrid Sedlacek, Jürgen Steinmetz, Daniela Streng,
Ekkehard Tanner, Katrin Thomschke, Agnieszka Vogel,
Eva Walter, Qian Zheng

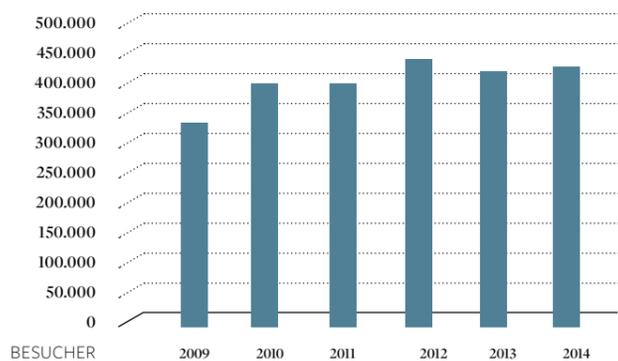


BESUCHER-ENTWICKLUNG

Das Städel Museum stand 2014 an 318 Tagen den Besuchern zur Verfügung und konnte seine Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr um 5,4% auf 423.704 ausbauen. Insbesondere die beständige Erweiterung der Sammlung sowie die tragenden Sonderausstellungen „Albrecht Dürer. Kunst – Künstler – Kontext“ (2014: 120.984; 2013: 137.683) und „Emil Nolde. Retrospektive“ (166.588) waren ausschlaggebend für die positive Entwicklung.

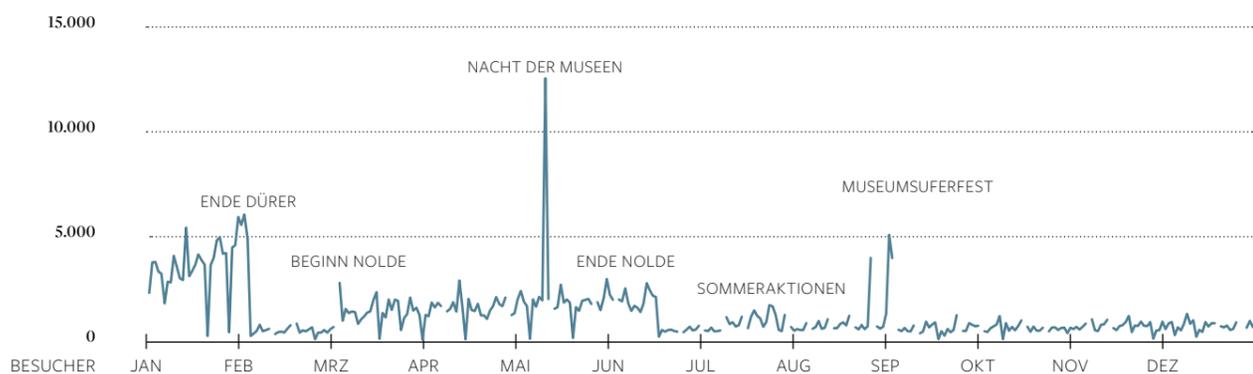
Besonderen Zuspruch konnte ebenfalls die Fotoausstellung aus dem eigenen Bestand „Lichtbilder. Fotografie im Städel Museum von den Anfängen bis 1960“ über die Sommermonate mit 33.643 Besuchern verzeichnen. In den nachfolgenden Schaubildern wird die Entwicklung der Besucherzahl in den letzten Jahren und die

BESUCHERZAHLEN STÄDEL MUSEUM



Verteilung der Besucherzahl über das Berichtsjahr dargelegt: Auch 2014 wurde die Herkunft der Besucher ausgewertet. Rund 10% der Städel-Besucher kommen aus dem Ausland, wobei Japan mit 26% gefolgt von den USA mit 15% sowie anschließend Europa mit Frankreich 8%, Italien 7% und England 6% die Schwerpunkte bildeten. Dies entspricht etwa den Werten des Vorjahres.

BESUCHERZAHLEN 01.01. – 31.12.2014, INSGESAMT 423.704 BESUCHER IM STÄDEL MUSEUM



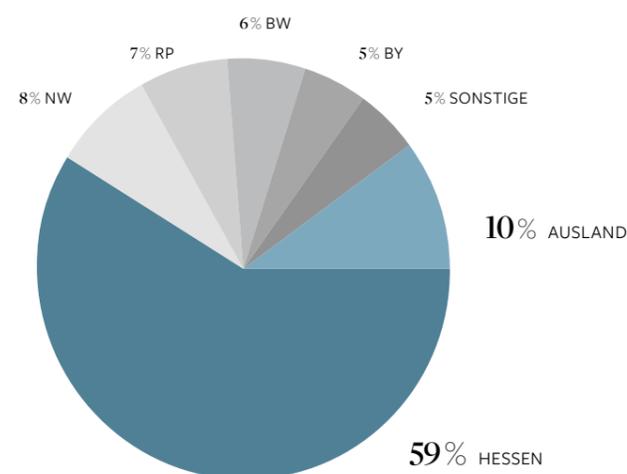
Die positive Entwicklung der Besucherzahlen spiegelt sich auch in der Zunahme des Gesamttourismus für die Stadt Frankfurt wider. Mehr als 30% unserer Besucher kamen von außerhalb des Landes Hessen nach Frankfurt. Ferner wird in regelmäßigen Umfragen von einer hohen Anzahl der Städtetouristen das Städel Museum als wichtigster Grund für die Reise nach Frankfurt genannt.

Regional bilden innerhalb von Hessen die Stadt Frankfurt mit 44%, die Stadt Offenbach mit 8% und der Hochtaunuskreis mit 7% die Schwerpunkte bei der Herkunft der Museumsbesucher.

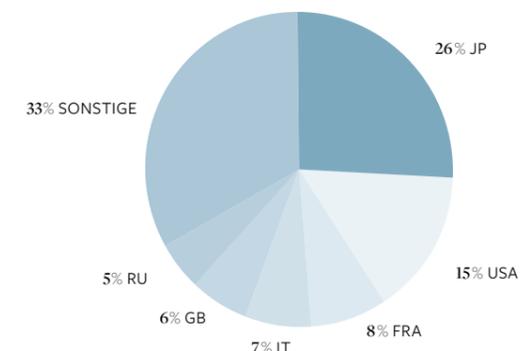
Im Liebieghaus konnten auch durch die Sonderausstellungen „Die große Illusion. Veristische Skulpturen und ihre Techniken“ und „Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur“ die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr um 0,9% auf 56.619 Besucher verbessert werden. Besonders ist das erfolgreiche Sommerprogramm im Liebieghaus hervorzuheben: Unter dem Titel „Secret Garden“, bei dem insbesondere das junge Publikum erfolgreich angesprochen wurde, konnten an zwei Abenden mehr als 2.000 Besucher in der Skulpturensammlung begrüßt werden.

BESUCHERZAHLEN NACH HERKUNFT

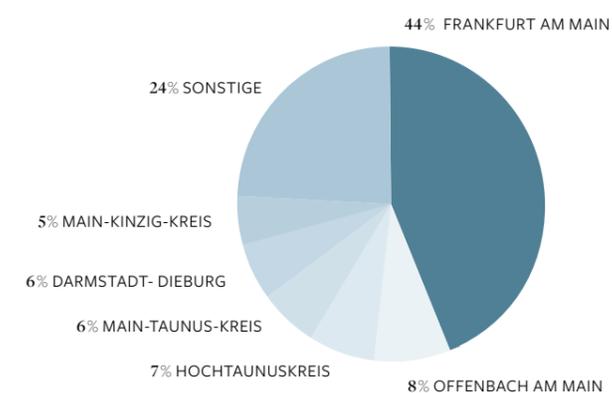
BESUCHER DER BRD NACH BUNDESLAND UND AUSLAND



BESUCHER AUS DEM AUSLAND



BESUCHER AUS HESSEN (IN % NACH LANDKREISEN)



FINANZBERICHT

BILANZ

Im Berichtsjahr konnte die Bilanzsumme für das Städelsche Kunstinstitut gegenüber dem Vorjahr um rund 2 Mio. € auf 61,9 Mio. € ausgebaut werden, was im Wesentlichen auf die Erhöhung der **sonstigen Vermögensgegenstände** zurückzuführen ist. Beim Sachanlagevermögen reduzierte sich insbesondere durch die Gebäudeabschreibung das Anlagevermögen auf 42, Mio. €. Der Restbuchwert des **Sachanlagevermögens** betrifft die Gartenhalle (63%), den Städel-Altbau (17%), das Ausstellungshaus/Peichlbau (13%) und die Städelschule (7%). Der **Gebäudeabschreibung** mit 1,4 T€ stehen Erträge aus dem 2012 gebildeten Sonderposten „Erweiterungsbau“ (finanziert durch Zuwendungen) in Höhe von 1,3 T€ gegenüber.

Im **Umlaufvermögen** gingen die Bestandsvorräte der Buchhandlung weiter zurück. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung reduzierten sich auf 236 T€. Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** war eine Zunahme um 770 T€ auf 2,5 Mio. € zu verzeichnen, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Förderungszusagen um 1,8 Mio. € auf 2,2 Mio. € aus privaten Zuwendungen für 2015, 2016 und 2017 zurückzuführen ist. Diese Förderungszusagen wurden aktiviert und sind in der Gegenposition unter **noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** auf der Passivseite aufgeführt.

Die Entwicklung der Liquidität ist positiv und die Zunahme ist durch die bereits zugeflossenen Zuwendungen begründet, die in den kommenden Jahren bei den anstehenden Projekten eingesetzt werden. Auf der Passivseite hat sich die Position **noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** im Berichtsjahr 2014 (Angaben in T€) wie folgt entwickelt:

Zuwendungen und Spenden	01.01.2014	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2014
Öffentliche Zuwendungen	400 T€	5.095 T€	5.445 T€	50 T€
Zuwendungen Dritter	4.492 T€	12.358 T€	9.156 T€	7.694 T€
Summe	4.892 T€	17.453 T€	14.601 T€	7.744 T€

Von dem Anfangsbestand von 4,9 Mio. € und den im Berichtszeitraum zugegangenen Fördermitteln von 17,4 Mio. € wurden 14,6 Mio. € im laufenden Betrieb für die Durchführung der Projekte eingesetzt, sodass zum Jahresende ein Bestand von 7,7 Mio. € zu verzeichnen ist. Das Kapital der **nicht rechtsfähigen Stiftungen** im Städelschen Kunstinstitut sowie der Nachlassverpflichtung Wirthle hat sich von 6,4 Mio. € auf 6,3 Mio. € reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf den Kunstankauf mit 286 T€ aus den Mitteln des Nachlass Wirthle zurückzuführen. Unter anderem wurden im Berichtsjahr Werke wie „Das Mädchen mit der Puderdose“ erworben. Die Erträge der ALTANA-Städel-Stiftung wurden für den laufenden Stiftungsbetrieb eingesetzt.

Die **Rückstellungen** für die Stiftungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Mio. € auf 3,1 Mio. € erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen für Lieferung und Leistung mit einem Anstieg von rund 516 T€ auf 872 T€ zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Berichtsjahr vollständig beglichen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung reduzierten sich um 592 T€ auf 1.393 T€.

ERTRAGS- UND AUFWANDESENTWICKLUNG

Das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung konnten im Berichtsjahr den Gesamtumsatz um 1,8% auf 22,1 Mio. € ausweiten. Dem gegenüber standen Gesamtaufwendungen von 21,8 Mio. €, sodass ein Jahresergebnis vor Rücklagen von 357 T€ verbleibt. Nach Entnahme von 410 T€ aus der zweckgebundenen Rücklage und einer Wiedereinstellung von 600 T€ für die Altbausanierung ergibt sich ein Jahresergebnis nach Rücklagen von 167 T€.

Bei der weiteren Betrachtung der **Ertrags- und Aufwandsentwicklung** wird zwischen dem Städel Museum und dem Liebieghaus unterschieden, da sich die Entwicklung in beiden Häusern im Jahresabschluss unterschiedlich darstellt:

STÄDEL MUSEUM

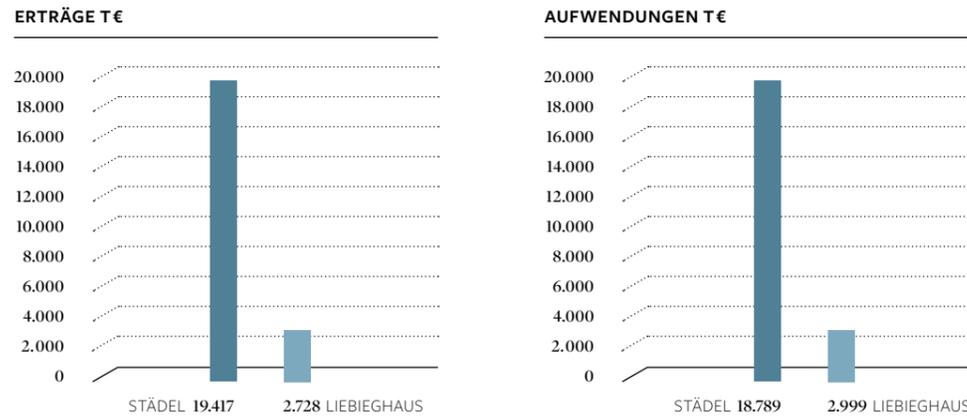
Die **Erträge** im Städel Museum konnten insbesondere auch aufgrund der Sonderausstellungen „Albrecht Dürer. Kunst – Künstler – Kontext“ und „Emil Nolde. Retrospektive“ um 5,7% auf 18,9 Mio. € ausgebaut werden. Obwohl bei den öffentlichen Zuschüssen ein Rückgang von 16% zu verzeichnen war, konnte dies durch den Zuwachs bei Eintritten und sonstigen Dienstleistungserlösen von 7% auf 7,7 Mio. € kompensiert werden. Die Finanzierungsquote des Städel Museums durch die öffentliche Hand beträgt nunmehr nur noch 18,5%, das heißt die Stiftung finanziert sich im Museum zu über 80% durch eigene Erträge und private Zuwendungen. Dies ist herausragend in der deutschen Museumslandschaft.

Die **Aufwendungen** im Städel Museum haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,6% auf 18,9 Mio. € erhöht. Schwerpunkt der Ausgaben bildet der Museumsbetrieb, der aufgrund der Vorbereitung des Jubiläums 2015 um 7,5% auf 14,6 Mio. € anstieg. Gleichzeitig gingen die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung (Sanierungen am Gebäude) und die sonstigen Aufwendungen, insbesondere für den Strom- und Gasbezug, zurück.

LIEBIEGHAUS

Die **Erträge** der Liebieghaus Skulpturensammlung sind gegenüber dem Vorjahr um rund 300 T€ auf 2,7 Mio. € zurückgegangen. Hiervon entfallen 71,1% der Erträge oder 1,9 Mio. € auf öffentliche Zuwendungen der Stadt Frankfurt für die Durchführung des Museumsbetriebes.

Die **Aufwendungen** für die Liebieghaus Skulpturensammlung sind gegenüber dem Vorjahr mit 2,9 Mio. € fast unverändert geblieben. Unter dem Strich ergibt sich für die Betriebsdurchführung des Liebieghauses im Berichtsjahr ein Verlust von 271 T€. Diese Unterdeckung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der zur Verfügung stehende Zuschuss der Stadt Frankfurt mit 1,825 Mio. € für die laufende Unterhaltung und Durchführung des Museumsbetriebes nicht auskömmlich ist. Neben dem erhöhten Aufwand für die Unterhaltung der Bausubstanz des denkmalgeschützten Gebäudes führen die hohen Sicherheits- und Überwachungskosten wegen der Verwinklung der Räumlichkeiten und der in die Jahre gekommenen technischen Anlagen (z. B. Klimaanlage) zu einer Unterdeckung.



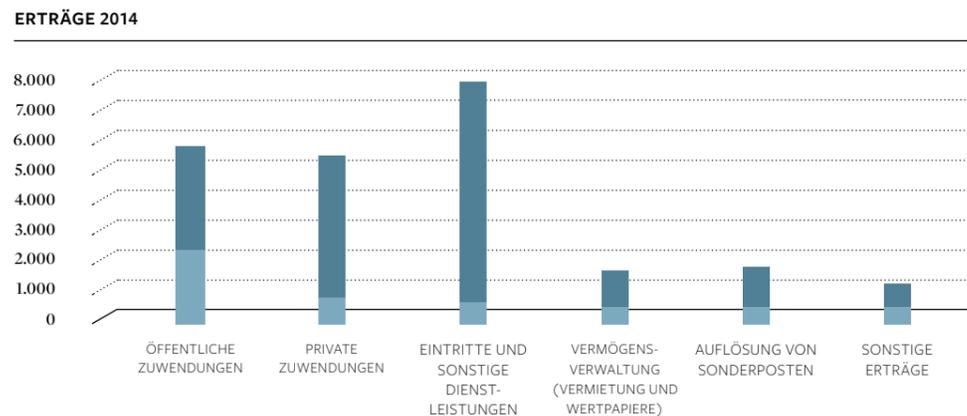
Nachfolgend wird das Gesamtergebnis Städel Museum einschließlich Liebieghaus Skulpturensammlung anhand der Gewinn- und Verlustrechnung in der Summe betrachtet:

Die **Dienstleistungserlöse** nehmen mit einem Betrag von rund 8 Mio. € einen Anteil von 36,7% an den Gesamterträgen ein. Sie stellen damit die Hauptertragssäule für die Städtelsche Stiftung dar. Die Erträge bestehen im Wesentlichen aus den Eintrittserlösen, den Umsätzen in der Buchhandlung, dem Café und dem Sponsoring, einschließlich der Veranstaltungen. Allein die Buchhandlung und das Café konnten mit einem Gesamtumsatz von rund 2 Mio. € und damit wiederholt mit 25% einen deutlichen Beitrag zu der Ertragsposition **Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse** erzielen.

Die verbrauchten **Zuwendungen Dritter einschließlich der Privaten** haben sich im Berichtsjahr um 2,1 Mio. € auf 5,1 Mio. € ausgedehnt. Dieser deutliche Zuwachs ist im Wesentlichen auf Sachspenden zurückzuführen, die sich um 2,1 Mio. € auf 2,7 Mio. € erhöht haben.

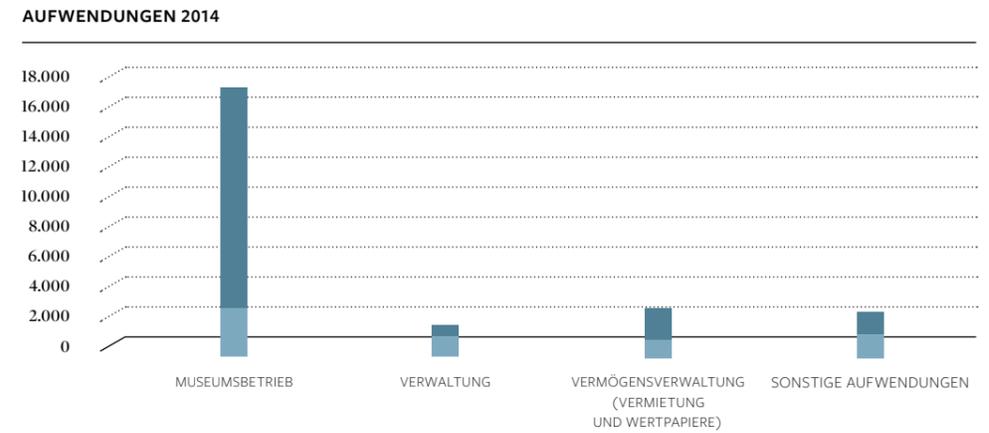
Der Rückgang der **Erträge aus der Vermögensverwaltung** ist hauptsächlich auf den Wegfall der Mietzahlung für die Darlehenstilgung (Neubau Städelschule) zurückzuführen. Hier wurde das finanzierte Darlehen von 1990 im Jahr 2014 vollständig getilgt.

Die Halbierung der **sonstigen betrieblichen Erträge** auf 861 T € ist im Wesentlichen auf die Umsatzsteuererstattung im Vorjahr zurückzuführen.



Die **Gesamtaufwendungen** der Stiftung (einschließlich der Liebieghaus Skulpturensammlung) stiegen gegenüber dem Vorjahr nur leicht auf 21,8 Mio. € an (+ 0,2 Mio. €). Mit 78,4% oder 17,1 Mio. € bildet der **Aufwand für den Museumsbetrieb** den größten Block. Hierin ist neben 7,3 Mio. € (im Vorjahr 7,2 Mio. €) für den Personal- und Fremdpersonalaufwand der Ankauf von Kunstwerken mit 3,6 Mio. € (im Vorjahr 2,5 Mio. €) zu nennen. Beim Personal wurden im Durchschnitt im Berichtsjahr 102 Mitarbeiter (im Vorjahr 93 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierunter ist zum 31.12.2014 ein Mitarbeiter (im Vorjahr 2 Mitarbeiter) im Rahmen des Personalgestellungsvertrages der Stadt Frankfurt am Main für das Liebieghaus auszuweisen. Bei der Umrechnung der Mitarbeiter auf Vollzeit ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Wert von durchschnittlich 99 (im Vorjahr 93) Mitarbeitern. Bei dem Ankauf von Kunstwerken wurden insgesamt 34 Werke, teils auch durch Schenkungen, erworben. Die genaue Beschreibung dieser Werke ist im vorderen Teil des Jahresberichtes nachzulesen.

Die **Aufwendungen für die Verwaltung** haben sich geringfügig um 3% auf 580 T € angepasst. Die **Gesamtaufwendungen für die Vermögensverwaltung**, welche insbesondere die Gebäudeabschreibung und die Sanierungsausgaben für die Gebäude beinhalten, konnten durch den Rückgang des Sanierungsaufwandes gegenüber dem Vorjahr auf 2,1 Mio. € reduziert werden. Bei den **sonstigen Aufwendungen und Betriebsausgaben** war eine Reduzierung um 4,5% auf 2 Mio. € möglich.



Nach Saldierung der **Erträge und Aufwendungen** ergibt sich ein Jahresüberschuss von 357 T € (im Vorjahr 95 T €). Nach der Entnahme von 410 T € aus der zweckgebundenen Rücklage für den Ausbau der Klimaanlage im Peichlbau und nach der Einstellung der zweckgebundenen Rücklage von 600 T € für die Sanierung des Altbaus verbleibt ein Ergebnis nach Rücklagenveränderung von 167 T €. Dies ergibt einen vorzutragenden Bilanzgewinn von 515 T €.

Frankfurt am Main, im April 2015

Nikolaus Schweickart

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender Administration

Max Hollein

Max Hollein
Direktor

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	49.681,00	111.680,00
II. A. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	37.398.409,90	38.805.837,82
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.097.694,00	4.557.021,72
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	700.695,00	42.196.798,90
	759.538,00	44.122.397,54
II. B. Sachspenden Kunst im Vermögensstock	4.127.000,00	4.127.000,00
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	9.452,69	13.000,00
	46.382.932,59	48.374.077,54
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	312.301,27	441.948,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235.681,71	281.697,01
2. Sonstige Vermögensgegenstände – davon Forderungen nicht rechtsfähiger Stiftungen EUR 28.146,64 (i. Vj. EUR 35.174,58)	2.479.236,61	2.714.918,32
	1.709.164,30	1.990.861,31
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	4.277.266,57	4.050.831,25
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten – davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 2.296.775,90 (i. Vj. EUR 188.508,17)	8.157.580,04	5.162.223,12
	15.462.066,20	11.645.863,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	71.120,07	44.635,54
SUMME DER AKTIVA	61.916.118,86	60.064.576,87

PASSIVA	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital – davon Zustiftung EUR 4.227.217,56	8.432.809,31	8.332.591,75
II. Zweckgebundene Rücklagen	1.591.402,00	1.401.402,00
III. Bilanzgewinn	515.016,25	348.015,87
	10.539.227,56	10.082.009,62
B. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel	7.744.146,25	4.891.829,12
C. Sonderposten		
1. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)	32.009.282,63	33.321.211,63
II. Sonderposten (sonstige)		
1. Cafeteria	43.017,23	52.073,51
2. Anlagevermögen Liebieghaus	288.888,84	361.111,08
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung Städel	64.626,00	75.250,00
	32.405.814,70	33.809.646,22
D. Kapital nicht rechtsfähiger Stiftungen im Städel'schen Kunstinstitut sowie Nachlassverpflichtungen		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	52.031,16
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	3.407.602,13	3.558.584,98
	6.259.633,29	6.410.616,14
E. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	231.349,00	363.265,00
2. Steuerrückstellungen	122.710,67	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.742.714,70	2.089.266,56
	3.096.774,37	2.452.531,56
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	198.711,91
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.392.976,79	1.985.341,55
3. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)	30.088,56	68.279,24
	1.423.065,35	2.252.332,70
G. Rechnungsabgrenzungsposten	447.457,34	165.611,51
SUMME DER PASSIVA	61.916.118,86	60.064.576,87

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS)

FRANKFURT AM MAIN

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	2014 Euro	2013 Euro
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand	5.445.000,00	6.122.679,57
2. Private Zuwendungen	5.130.697,16	2.998.706,61
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	7.989.778,05	7.557.583,03
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.314.068,92	1.725.199,02
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.403.831,52	1.695.424,05
6. Sonstige Erträge	861.403,87	1.667.316,72
Zwischensumme Erträge	22.144.779,52	21.766.909,00
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	17.059.051,13	16.116.597,89
8. Verwaltungsaufwendungen	580.146,05	561.256,63
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.142.269,58	2.892.891,81
10. Sonstige Aufwendungen	2.006.312,38	2.101.560,16
Zwischensumme Aufwendungen	21.787.779,14	21.672.306,49
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	357.000,38	94.602,51
12. Jahresüberschuss	357.000,38	94.602,51
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	410.000,00	0,00
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	600.000,00	50.000,00
15. Ergebnis nach Rücklagenveränderung	167.000,38	44.602,51
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	348.015,87	303.413,36
17. Bilanzgewinn	515.016,25	348.015,87

Zum vollständigen Jahresabschluss 2014 hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit Datum vom 20. April 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Max Hollein

REDAKTION

Axel Braun, Silke Janßen,
Karoline Leibfried, Carolyn Meyding,
Jannike Möller

LEKTORAT

Annette Siegel

GRAFISCHE KOORDINATION

Sandra Adler

GESTALTUNG

CARRASCAL/DINDIN
COMMUNICATION DESIGN

DRUCK UND BINDUNG

PPPPS Service & Verlag, Gladenbach

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

1.500 Stück

FOTONACHWEIS

Artothek - U. Edelmann S. 25, 38, 41 //
Katrin Binner S. 33, 61, 104, 105 // Alexander
Paul Englert S. 70 // Fabian Fiechter S. 76 //
Joachim Fliegner, Bremen, Olbricht
Collection S. 45 // Gaby Gerster S. 6, 8 //
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
S. 20, 41 // Wolfgang Günzel S. 34 // Alexander
Heimann S. 66 // Martin Joppen S. 86 //
Alex Kraus S. 74 // Tetyana Lux S. 65, 67,
68, 73, 75, 76, 80, 81, 86, 88, 89, 115 //
Norbert Miguletz S. 4, 22, 24, 27, 29, 31,
39, 40, 42, 43, 44, 52, 78, 82, 85 // J. Muñoz
y P. Pastor S. 46 // Dirk Ostermeier S. 71 //
Sascha Rheker S. 79, 80 // Rühl & Bormann -
Städel Museum S. 57 // Arthur Schall, Goethe-
Universität Frankfurt am Main S. 62 //
Staatliche Museen zu Berlin/Gemäldegalerie,
Berlin S. 41 // Barbara Voss und Monika
Heckner S. 42

BILDRECHTE

Alan B. Brock-Richmond und Bernhard
Schreiner S. 34 // Atelier Manassé S. 18 //
Chuck Close, courtesy Pace Gallery S. 25 //
Georg Baselitz S. 17 // Barbara Klemm S.
19, 91 // Liebieghaus Skulpturensammlung
S. 42, 43, 44, 52, 53, 59, 66, 67, 68, 70,
78, 79, 80, 81, 82 // Louis K. Meisel Gallery
S. 47 // Ron Mueck / Anthony d'Offay,
London S. 45 // Museo Nacional de Escultura,
Valladolid S. 46 // Nolde Stiftung Seebüll S.
26 // Fraunhofer IGD / Liebieghaus Skulpturen-
sammlung S. 53 // Wilhelm Sasnal S. 11 //
Schirn Kunsthalle S. 71 // Städel Museum S.
4, 22, 24, 27, 29, 31, 34, 39, 40, 50, 51,
57, 61, 63, 65, 73, 74, 75, 76, 82, 85, 86,
87, 88, 89 // Städtischer Museums-Verein
S. 92 // Nachlass Otto Steinert, Museum
Folkwang, Essen S. 30 // VG Bild-Kunst,
Bonn, 2015 S. 11, 12, 13, 14, 15, 30, 33,
37, 57, 95, 104, 105 // Franz Erhard
Walther S. 37 // Studio Wurm S. 33